Digitaliseret af | Digitised by

Forfatter(e) | Author(s):	von Johann Halcken.
Titel | Title:	Verbesserter Könglicher Schleswig Holsteinischer Natur- und Historien-Calender auf das Jahr Christi 1728 : darinnen, nebst der ordentlichen Calender-Arbeit die Continuation der vorhergehenden Historien ...
Alternativ titel | Alternative title:	Kalender 1728.
Udgivet år og sted | Publication time and place:	Altona : gedruckt bey Bernh. Simon Dreyers Wittwe, [1727]
Fysiske størrelse | Physical extent:	1 bd.

DK

Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

UK

The work is free of copyright. You can copy, change, distribute or present the work, even for commercial purposes, without asking for permission. Always remember to credit the author.

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
130020573547

Verbesserter

Königlicher Schleswig Holsteinischer

NATUR=

und

Historien Calender

Auf das Jahr Christi / 1728.

Darinnen / nebst der ordentlichen Calender-Arbeit /

Die Continuation der vorhergehenden Historien /

Samt beygefügten ohnmaßgeblichen Meynungen /

Von denen Wunder = Luft = Erscheinungen /

Welche theils natürlich / etliche aber übernatürlich entstehen und geschehen können /

Abermahl zum gemeynen Nutzen heraus gegeben

von

JOHANN HALCKEN,

Ihro Kön. Majest. zu Dännemarck / Norwegen / bestallten Mathematico und Arithm. zu Utersen /

in der Kunst-Rechnungs-übenden Societæt, dem Harrenden.

ALTONA / gedruckt bey sel. Bernh. Simon Dreyers nachgel. Wittwe / Königl. privil. Buchdr.

COPIA
Des Calender-PRIVILEGII im Königl. Schleswig-Holsteinischen.

WIR FRIDERICH der Vierte/ von GOttes Gnaden/ König zu Dännemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen; Hertzog zu Schleswig/ Holstein/ Stormarn und der Dithmarschen; Graf zu Oldenburg und Delmenhorst/ ꝛc.

Thun kund hiemit: daß Uns Unser Mathematicus in den Fürstenthümern Schleswig/ Holstein/ und lieber getreuer Johann Halcke/ allerunterthänigst vortragen lassen/ welchergestalt das von Uns ihme/ als Unsern Mathematico, in seiner den 30sten Decembris, Anno 1699. ausgefertigten Bestallung/ zugleich auf zehen Jahre ertheilte und am 18ten Maji, Anno 1711. auf andere zehen Jahre allergnädigst prolongirte Privilegium, krafft dessen/ in allen solchen Jahren/ keine andere als seine/ in klein und groß Format, bey dem privilegirten Buchdrucker in Unserer Stadt Altona gedruckte und verlegte Calender/ in ermeldten Unseren beyden Fürstenthümern und denenselben incorporirten Landen eingeführet/ feyl gebohten und verkauffet werden sollten/ im nächst vorigen 1721sten Jahre abermalen expiriret und erloschen; Mit allergehorsamster Bitte/ weiln dennoch eine Zeithero viele fremde Calender/ wider den Innhalt obbesagten Unsers allergnädigsten Privilegii, ihme/ dem *Impetranten*, und seinem Verleger/ zum Schaden und Nachtheil/ in Unseren Fürstenthümern eingeführet wären/ die Verlegung dergleichen Calender grosse Unkosten erforderte/ auch in denen benachbahrten Fürstenthümern/ Landen und Städten/ mehrentheils privilegirte Calender/ und daher keine fremde eingeführet werden dürfften/ Wir geruheten/ angeregtes ihme ertheiltes Privilegium, über seine Calender/ auf die Zeit seines Lebens zu erneuern/ zu verlängern und zu bestätigen. Wann Wir dann solchem seinem allerunterthänigsten Gesuch in Königlichen Gnaden Statt gegeben; Als erneuern/ prolongiren und bestätigen Wir ihme vorhin verliehenes Privilegium hiemit/ und Krafft dieses/ allergnädigst dergestalt und also/ daß besagter Unser Mathematicus, Johann Halcke/ fernerhin wie zuvor/ auf seine gantze übrige Lebens Zeit/ die Verfertigung des Neuen und Verbesserten Calenders/ continuiren/ solchen alleine verlegen lassen/ in klein und groß Format zum Druck befordern/ in mehr angeregten Unsern Fürstenthümern und incorporirten Landen und Städten/ um einen billigen Preiß verkauffen lassen möge; Immittelst aber so wenig Unsern eigenen Unterthanen als Ausheimischen verstattet werden solle/ dessen Calender nachzudrucken oder fremde Calender von anderen Orten einzuführen/ feyl zu bieten und zu verkauffen/ bey Vermeydung der Confiscation der Exemplarien, und zwantzig Reichs-Thaler Straffe für jedes Stück/ wovon der halbe Theil unserm Fisco, und die andere Hälffte dem *Impetranten*, Unserm Mathematico Halcken/ zugeeignet werden solle.

Wir befehlen demnach Unsern jetzigen und künfftigen zum Ober-Gericht und der Regierungs-Cantzeley in den Fürstenthümern Schleswig/ Holstein/ verordneten respective Statthaltern/ Geheimen/ Conferentz- und Etaats-Räthen/ Vice-Cantzlern/ auch Justitz-Cantzeley- und Regierungs-Räthen/ den *Impetranten* hiebey bis an Uns kräfftigst zu schützen und zu handhaben/ auch dagegen nichtes zu verhängen. Uhrkundlich unter Unserm Königlichen Hand-Zeichen und vorgedruckten Insiegel. Geben auf unserm Schlosse Jägersburg/ den 31sten Augusti, Anno 1722.

(LS.) Friderich R.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

von Hagen.

Das walte GOtt: In diesem Jahre zählet man:

Von der Geburt JEsu Christi/1728		Verbess. Calend.		Julian. Calend.
Von der Welt Anfang/nach der Rechnung Calvisii	5677	19	Die güldene Zahl	19
Von der Sündfluht Noäh	4021	1	Der Sonnen Circul	1
Vom Anfange des Königreichs Dännemarck/ durch Dan den ersten König	2801	6	Die Römer Zins-Zahl	6
Vom Anfange des Julianis. Calend.	1773	DC	Sonntags Buchstab	GF
des Gregorianischen	145	18	Die Epacten	29
des Verbesserten	29			
Von Krön. Caroli VI. zum Römis. Kayser	17	6 Wochen 3 Tage.	Zwischen Weyhnacht und Fastnacht	9 Wochen 5 Tage.
Vom Anfange der Regierung unsers Glorwürd. Königs/ Friderich des Vierten/ in Dännemarck / Norwegen	29			

NB. Ostern kömmt dieses Jahr nach dem wahren Astronom. Calculo und Gregorianischen Epacten, am 28 Martii/bleiben also die Feste auf einen Tag.

Weil die sämtliche Evangelische Potentaten einstimmig beliebet/ daß das Æquinoctium Vernale und der wahre Oster Voll-Mond / nach dem wahren Astronomischen Calculo, accurat in Stunden und Minuten angesetzet werden soll: Als habe ich der Sonnen Eintritt in die 4. Haupt-Zeichen befunden/ nemlich:

Der ☉ Eintrit im ♑ den 22. Decembr.	horâ 9.	6. Vorm.	) Anno 1727.	
" im ♈ den 20. Martii	horâ 10.	38. Vorm.	} Anno 1728.	
" im ♋ den 21. Junii	horâ 11.	6. Vorm.		
" in der ♎ den 23. Septemb.	horâ 0.	13. früh.		

Der Oesterliche Voll-Mond ist den 25 Martii, um 10 Uhr 30. Min. Abends/aufm grünen Donnerstag / und ist also der 28 Martii der wahre Oster-Tag.

Erkänntniß der Characteren:

Die 12 Himmels Zeichen.	Do.	Ast.
Widder	♈	♈
Stier	♉	♉
Zwilling	♊	♊
Krebs	♋	♋
Löw	♌	♌
Jungfrau	♍	♍
Waag	♎	♎
Scorpion	♏	♏
Schütz	♐	♐
Steinbock	♑	♑
Wasserman	♒	♒
Fisch	♓	♓

Sieben Planeten	
Saturnus	♄
Jupiter	♃
Mars	♂
Sonn	☉
Venus	♀
Mercurius	☿
Mond	☽
Fünff Aspecten.	
Zusammenkunfft	☌
Sextilschein	⚹
Gevierterschein	□
Gedritterschein	△
Gegenschein	☍

Neu Mondschein	●
Erste Viertel	☽
Voll Mondschein	●
Letzte Viertel	☾
Aderlassen	✠ ✠
Schröpffen	■
Artzneyen	☞ ∴
Säen/ Pflantzen	☙
Holtzfälln zum bauen	⌃
zum verbrennen	✓
Harsch. bald wächst	⚹
das langsam wächst	⚹
Kinder entwehnen	♔
Noht hat kein Gebot.	

Drachenkopff	☋
Drachenschwantz	☊
Rechtgängig	Dir.
Rückgängig	Ret.
Der ☉ vorgehend	Or.
Der ☉ nachgehend	Occ.
Miternächtig	Sept.
Mittägig	Mer.
Vormittag	Vm.
Nachmittag	Nm.
Gelinde Aspecten	♊
Hefftige Aspecten	♓

Verbesserter Januarius.	☉ Lauff	Mondes-Lauff.	Aspecten und Witterungs Astronomisch Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert	Julianischer Decemb.
1 Neu Jahr	10 23 ♑	5 ♑	△♃ Glück zum neuen Jahr.	9 1	21 Thom. Apost.
2 Abel/Seth	11 24 ♑	19 ♑	☌☿ ☌☉ ☞ Der Anfang	10 2	22 Beata
3 Enoch	12 26 ♒	3 ♒	△♄ ☐ des Jahrs zielet auf	11 2	23 Victoria
Von der Flucht/Matth. 2.		Sonnen Aufg. 8 Uhr 22 Min.			Zeugniß Johannis/Joh. 1.
4 D S. n. N. J.	13 27 ♒	17 ♒	☾ 6 Uhr 10 Minuten/früh.	12 1	24 A 4 Adv.
5 Simeon	14 28 ♓	1 ♓	△♂☉ ☌☿ trübe und	1 1	25 Christ-Tag
6 Heil. 3 König.	15 29 ♓	14 ♓	☌☿ ☌☉ ∴ gelinde Luft/	2 2	26 Stephanus
7 Julianus	16 30 ♓	28 ♓	□♄ ☌☉ ☐ verändert lich mit	3 3	27 Joh. Evang.
8 Erhardus	17 32 ♈	12 ♈	△♃☉ ☍ kalten Winden	5 0	28 Kindertag
9 Beatus	18 33 ♈	26 ♈	☌☿ ☌☉ und abwechselnden	6 1	29 Noah
10 Paul Einf.	19 34 ♉	8 ♉	□♂ ☍ ☍ Sonnenschein.	☽	30 David
JEsus 12 Jahr alt/Luc. 2.		Sonnen Unterg. 8 Uhr 16 Min.		Von der Verwunderung/Luc. 2.	
11 D 1 Epiph.	20 35 ♉	21 ♉	9 Uhr 20 Minut. Vorm	Unterg.	31 G Sylvester
12 Reinhold	21 36 ♊	4 ♊	☌☿ ☞ ☍ Zielet auf	4 2	1 Neu Jahr.
13 Hilarius	22 37 ♊	17 ♊	☌♂ ☌♄ ∟ gelinde Luft und	5 1	2 Abel/Seth
14 Felix	23 38 ♊	29 ♊	□☿ ☌☉ ☞ Schnee-	6 1	3 Enoch
15 Maurus	24 39 ♋	11 ♋	☍♄☿ ☿ in ♎ Schauren/	7 1	4 Methusal.
16 Marcellus	25 40 ♋	23 ♋	☍☉ ☍♃ Abwechselung mit	8 1	5 Simeon
17 Antonius	26 41 ♌	5 ♌	△☿ ☌☉ ∴ kalten Winden.	9 2	6 Heil. 3 König
Von der Hochzeit/Joh. 2.		Tages Länge 8 Stunden 0 Viertel.		JEsus 12 Jahr alt/Luc. 2.	
18 D 2 Epiph.	27 42 ♌	18 ♌	☐♂☿ Vermuhtlich ab-	10 ☉ 3	7 G 1 Epiph.
19 Sara	28 42 ♌	29 ♌	☽ 12 Uhr 10 Min. Mitt. ☍♄	11 3	8 Erhardus
20 Fab. Seb.	29 43 ♍	11 ♍	☐♄ ☐ wechselnde Luft	12 1	9 Beatus
21 Agneta	♎ 43	23 ♍	☉ in ♎ ☌♃ mit Wind und	1 1	10 Paul Einf.
22 Vincentius	1 43 ♎	6 ♎	△☉ ☌☉ ☞ Schneeschau-	2 1	11 Hyginius
23 Emerentia	2 44 ♎	19 ♎	△♄ ☞ ☍ ren und mässigen	3 0	12 Reinholdus
24 Timotheus	3 45 ♏	3 ♏	△♂☿ ☐ Winter	3 3	13 Hilarius
Vom Weinberg/Matth. 20.		Nachts Länge 15 Stunden 2 Viertel.		Hochzeit zu Cana/Joh. 2	
25 D Epi. P. Bek.	4 46 ♏	17 ♏	☍♃ ☍♂ Zielet noch auf gelin-	☾	14 G 2 Epiph
26 Polycarpus	5 47 ♏	1 ♐	9 Uhr 30 Min. Abends.	Aufg.	15 Maurus
27 Chrysostom	6 48 ♐	16 ♐	△♃☿ ☞ den Winter/	5 2	16 Marcellus
28 Carolus	7 49 ♐	1 ♑	□♄ ☐ mit Schnee und	6 3	17 Antonius
29 Samuel	8 50 ♑	15 ♑	☍☿ ☌☉ ☞ trüber Luft	7 ☾	18 Prisca
30 Adelgund	9 51 ♑	29 ♑	□♄ ☍ ab wech-	8 1	19 Sara
31 Virgilius	10 53 ♒	13 ♒	☍☍☍ selnd.	9 2	20 Fab. Seb.

Januarius.

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus folget des Abends der Sonnen nach. Jupiter gehet gegen Mitternacht auf/ dem Mars um 2 Stunden folget. Venus leuchtet des Morgens in seiner grösten Abweichung Morgens hell. Mercurius stehet in der Morgen-Röthe.

1		12	7	3	10
2		1	8	4	11
3		2	9	5	12
4		3	10	6	1
5		4	11	7	2
6		5	12	8	3
7		6	1	9	4
8		7	2	10	5
9		8	3	11	6
10		9	4	12	7
11		10	5	1	8
12		11	6	2	9
13		12	7	3	10
14		12	7	3	10
15		1	8	4	11
16		2	9	5	12
17		2	9	5	12
18		3	10	6	1
19		4	11	7	2
20		4	11	7	2
21		5	12	8	3
22		6	1	9	4
23		6	1	9	4
24		7	2	10	5
25		8	3	11	6
26		9	4	12	7
27		10	5	1	8
28		11	6	2	9
29		12	7	3	10
30		12	7	3	10
31		1	8	4	11

Nach Standes Gebühr/

Hoch- und wohl-geneigter Leser!

Dieses ist nun die 2te Fortsetzung der Historie von dem Persischen Cromwel/ der sich Miriways nennete. Seine kühne Unternehmung und glückliche Ausführung so wichtiger Sachen/ verdienen allerdings ein ewiges Andencken in denen Geschicht-Büchern/ indem sie nicht allein in Persien einen andern Zustand der Sachen/ sondern auch in denen benachbarten Türckischen und Moscowitischen Reichen grosse Unruhe verursachet haben. Wäre jemanden mit der Weitläufftigkeit gedienet/ dem könten wir wohl zu Gefallen noch drey und mehr Jahre die Geschichte des Miriways fortsetzen und bis an seinen erfolgten Tod umständlich ausführen. Allein/ es wird rahtsamer seyn/ hinführo eine angenehme Abwechselung zu machen/ und in diesem Jahre das Rückständige in eine Summa so einzuschliessen/ daß wir

Verbesserter Februarius.	☉ Lauff	Mondes-Lauff	Aspecten und Witterungs Astronomis. Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert.	Julianischer Januarius.
Viererley Acker/ Luc. 8.	Sonnen Aufgang 7 Uhr 2 Viertel.		Vom Aussatz und Gicht/ Matt. 8.		
1 D Seraq.	11 55	27	△♄ ☌♂ Veränderlich mit	10 3	21 G 3 Adv.
2 Mar Reinig.	12 56	12	☾ 1 Uhr 40 Minut Nachm	12 0	22 Vincentius
3 Blasius	13 57	26	□♃ ☓ Winden und	1 0	23 Emerentia
4 Veronica	14 58	10	☌♄ ✠ ☞ rauhen Frost/	2 1	24 Timotheus
5 Agatha	15 59	22	□☉ ☓ mit Schnee-	3 1	25 Paul Beker.
6 Dorothea	17 0	6	☌♄☉ ☍ Schauren	4 2	26 Polycarpus
7 Richard	18 1	18	☌☉ ☌♀ ✠ abwechselnd.	5 2	27 Chrysostomo
Blinder am Wege/ Luc. 18.	Sonnen Unterg. 5 Uhr 1 Viertel.		Schiff-Fahrt Christi Matth 8.		
8 D Quinquag.	19 1	1	☌☿ ☞ ☓ Vermuhtlich	6 2	28 G 4. Epiph.
9 Apollonia	20 2	13	☌♄ ☾ ☍ scharffe Win-	☽	29 Samuel
10 Fastnacht	21 3	26	2 Uhr 20 Minuten frühe.	Unterg.	30 Adelgund
11 Aschermittw.	22 4	8	□♃☉ △☿ de mit veränderli-	5 3	31 Virgilius
12 Eulalia	23 5	20	☌♃ ✠ ☞ chen Winter/	6 2	1 Brigitta
13 Benignus	24 5	2	☌♄☿ ☍ rauhe Kälte mit	7 0	2 Mar. Rein.
14 Valentinus	25 6	14	□♃☿ ☌♄ trüber Luft.	8 1	3 Blasius
Von der Versuchung/ Matth. 4.	Tages Länge 10 St. 0 Viertel.		Vom Unkraut/ Matth. 13.		
15 D Quadrag.	26 6	26	☌♂♃ ✠ ☞ Zielet auf ab-	9 1	4 G 5 Epiph.
16 Juliana	27 7	8	□☉ ☓ wechselnde Luft mit	10 1	5 Agatha
17 Alexander	28 7	20	□☌♂♀ veränderlichen Son-	11 1	6 Dorothea
18 Quatemb.	29 8	2	☽ 7 Uhr 20 Minuten früh.	12 0	7 Richardus
19 Sim. Apost.	♓ 8	14	☉ in ♓ ☍ nenschein	1 0	8 Salomon
20 Eucharius	1 8	27	△♃♀ ☓ und kühlen Win-	2 0	9 Apollonia
21 Esaias	2 9	10	☌♃ ✠ ☞ den/ unbeständig	2 3	10 Scholastica
Cananäisch Weib/ Matth. 15.	Nachts Länge 13 St. 2 Viertel.		Verklährung Christi/ Matt. 17.		
22 D Rem. P. Stult.	3 9	24	☌♃ ✠ ☞ Vermuhtlich	3 2	11 G 6 Epiph.
23 Serenius	4 9	9	☌♀ ☍ ⌐ mehrentheils gelin-	4 2	12 Eulalia
24 Schalttag	5 10	23	☾ ☌♂♀ den Winter und	☽	13 Benignus
25 Matthias	6 10	8	8 Uhr 10 Min. früh.	Auf-	14 Valentinus
26 Victor	7 11	23	△♃ ☞ ☍ Sonnenschein	gang.	15 Faustinus
27 Claudius	8 11	8	△♀ ✠ ☞ mit Schnee-	9 0	16 Juliana
28 Leander	9 12	23	△♄ ☓ Schauren.	10 1	17 Alexander
Besessener und Stummer/ Luc. 11.	Sonnen Aufg. 5 U. 1 Viertel.		Vom Weinberg/ Matth. 20.		
29 ☾ Oculi	10 12	8	☌♂ ☓	11 1	18 G Septuag.

Febr.

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus ist mit der Sonnen conjungiret und nicht zu sehen. Jupiter gehet Morgens 3 Stunden vor der Sonnen her. Mars gehet um Mitternacht auf und ist wohl zu sehen. Venus stehet Abends im Süd-Westen. Mercurius ist der Sonnen nahe/ und nicht zu sehen.

Tage.

IX. Des Miriways Belagerung und Eroberung der Persischen Haupt-Stadt Ispahan; hernach

X. Dessen fernerweitiges Krieges-Glück bis zu seinem Tode;

Aus denen hin und wieder zerstreueten mannigfaltigen Nachrichten zusammen tragen und in zweiffelhafften Dingen der Wahrscheinlichkeit/ als einen Historischen Leit-Faden/ vornemlich nachfolgen.

IX.

Des Miriways Belagerung und Eroberung der Persischen Haupt-Stadt Ispahan.

Diese unternahm Miriways/ da nach Abfertigung der Moscowitischen Gesandschaft/ indem er seine Armee in die Provintz Erack/ so den Zunahmen Adyemi oder Azem/ zum Unterschiede des Landes Erakaim/ worinne Bagdad lieget/ führet/ würcklich einrücken ließ. Diese Provintz Erack stösset gegen Norden an Adirbeizan und Kilan/ gegen Abend an Erakaim/ gegen Mittag an Chusistan und Fars/ und gegen Morgen an Chorasan/ und ist eigentlich das Land der alten Parther. Auf diesem Marsch hatte Miriways noch immer einen starcken Zulauff/ sowol von vornehmen als geringen Persern. Indessen hatten doch noch einige Generals/ so dem König treu geblieben waren/ eine Armee zusammen gezogen/ in Willens damit den Feind/ wo nicht gar zurück zuschlagen/ doch zum wenigsten so lange aufzuhalten/ bis noch mehr Trouppen zu ihnen gestossen wären. Miriways aber/ der gar wohl wuste/ daß er starck genug/ diese

Armee

Glück		Hertz	
Fl.	Eb	Fl.	Eb
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11

Das erste Cantzeley-Gericht zu Glückstadt.

Verbesserter Martius.	☉ Lauff	Mondes Lauff/	Aspecten und Witterungs Astronomisf. Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert.	Julianischer Februarius.
1 Albinus	11 12	22	☐♄ ♓ ☌ unruhige Luft und	11 3	19 Sim. Apost.
2 Simplicius	12 12	6	☾ 11 Uhr 40 Minut. Abends	12 1	20 Eucharius
3 Kunigunda	13 12	19	△♄ ♐ kühle Winde	1 2	21 Esaias
4 Adrianus	14 12	2	✶☿♀ ☐☿ ☌ mit verän-	2 2	22 Vet. Stulf.
5 Phocas	15 12	15	✶☉ ✝● ☞ derl. Winter/	3 2	23 Serenus
6 Gottfried	16 12	27	△♃ ♓ temperirte Luft.	4 3	24 Schalt-Tag.
Von 5000 Mann/ Joh. 6.			Sonnen Aufg. 6 Uhr 2 Viertel.		Viererley Acker/ Luc. 8.
7 ☾ Lätare	17 11	9	☌♀ ☞ ☌ Zielet auf ange-	5 0	25 ☾ Seraq Matth.
8 Cyprianus	18 11	21	☌♄ ♓ nehmes Frühlings-	☽	26 Victor
9 Prudentia	19 10	5	☌♂ ☞ Wetter/ mit abwech-	Unterg.	27 Claudius
10 Michäas	20 10	16	☾ 7 Uhr 50 Min. Abends.	5 3	28 Leander
11 Constant.	21 10	28	✶♃ ☞ ☌ selnden	7 0	29 Justus
12 Gregorius	22 10	10	☐♄ ♓ ♐ Sonnenschein und	8 0	1 Albinus
13 Ernestus	23 9	23	✶☉ ✝● ☞ trüber Luft.	9 0	2 Simplicius
JEsu Steinigung Joh. 8.			Sonnen Untergang/ 5 Uhr 3 Viertel.		Blinder am Wege. Luc. 18.
14 ☾ Judica	24 9	5	△♄ ♓ ☌ Vermuhtlich ange-	9 3	3 ● Quinq.
15 Longinus	25 9	17	☐☿ ☞ ♓ nehmes Gewit-	10 1	4 Adrianus
16 Gabriel	26 8	29	△♃ ✝● ☞ ter mit küh-	11 0	5 Fastnacht
17 Gertrud	27 8	11	☐♂ len Winden/ Sonnen-	11 3	6 Ascherm.
18 Patritius	28 7	23	☾ 10 Uhr 30 Minut Abends.	12 1	7 Perpetua
19 Josephus	29 7	6	✶♂ ♓ schein / veränder-	1 2	8 Cyprianus
20 Matrona	7	19	☌♄♀ ✶♃ liche Luft.	2 2	9 Prudentius
Einreitung Christi/ Matth. 21.			Tages Länge 12 Stund. 0 Vierk.		Von der Versuchung/ Matt 4.
21 ☾ Palmar.	1 6	3	☉ in ♈ Tag und Nacht gleich	3 1	10 ● Quadrag.
22 Raphael	2 6	17	☐♃ Zielet noch auf angeneh-	4 0	11 Constantinus
23 Theodoricus	3 5	0	☌♂ ☞ ♓ angenehmes	4 3	12 Gregorius
24 Casimirus	4 5	15	✶♄♀ △♃ Wetter/	☾	13 Quatemb
25 Gründ.	5 4	29	☾ 10 Uhr 30 Min. Abends.	Auf-	14 Zacharias
26 Charfreytag	6 3	14	☐♃♀ dem Acker-Bau	gang.	15 Longinus
27 Gustavus	7 3	29	✶♀ ✝● ☞ beförderlich.	7 3	16 Gabriel
Aufferstehung Christi/ Marci 16.			Nachts Länge 11 St. 2 Vierk.		Cananäisch Weib/ Matth 15.
28 ☾ Ostern	8 2	14	☐♄ ☌ Vermuhtlich trübe	8 2	17 ● Reminisc.
29 Ostermontag	9 1	28	☌♂♀ Luft mit Sonnen-	9 1	18 Patritius
30 Osterdienstag	10 0	12	✶♂ ☌ ♓ schein abwech-	10 0	19 Josephus
31 Detlaus	10 59	27	✶♃ ✝● ☞ selnde/	11 0	20 Matrona

Mar tius.

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus gehet Morgens 3 Stunden vor der Sonnen her; und Jupiter folget Abends derselben 2 Stunde hernach. Mars stehet der Sonnen entgegen / und ist also die gantze Nacht zu sehen. Venus folget Abends der Sonnen nach. Mercurius ist in der Abend-Röthe.

Reigninger som Tiid efter anden, approberes til Udgifft, udi Andreas Kruuses Regnskab,

d. 9 Januarij En Reigning fra Andreas Kruuse af =11 Decemb:= paa Brød, som til Fattige i Hands destrict er udbelt, hvortil er udlefveret Rung . . . =12 Rbr.

Armee zu zertrennen/ und dem übri-	1	Das erste Pinnenbergische Ober-Ap-	2	9	5	12
gen viel daran gelegen war/ bald	2	pellations-Gericht zu Glückstadt.	3	10	6	1
vor Jspahan zu rücken/ und sich je	3		4	11	7	2
eher je lieber solcher Stadt zu be-	4		4	11	7	2
mächtigen/ commandirte seinen	5		5	12	8	3
ältern Sohn/ einen Herrn von 17	6		6	1	9	4
bis 18 Jahren/ der aber das Sol-						
daten-Handwerck schon wohl ge-	7		6	1	9	4
lernet hatte/ mit 12000 Mann vor-	8		7	2	10	5
aus/ und folgte mit den meisten	9		8	3	11	6
Trouppen/ weil er auch noch einen	10		9	4	12	7
guten Hinterhalt behalten wolte.	11		10	5	1	8
Es kahm dahero den 1sten Martii/	12		11	6	2	9
1722 zu einer blutigen Schlacht/	13		12	7	3	10
in welcher die Königlichen so un-						
glücklich waren/ daß sie das Feld	14		12	7	3	10
räumen musten/ und aufs Haupt	15		1	8	4	11
geschlagen wurden. Nach dieser	16		2	9	5	12
Schlacht fielen ihm die Städte	17		2	9	5	12
hauffenweise zu/ weil er in den mei-	18		3	10	6	1
sten schon seine Partisans hatte/	19		3	10	6	1
und ergaben sich ihm also ohne	20		4	11	7	2
Schwerdt-Schlag.						
Er eilete demnach hierauf nach	21		5	12	8	3
der Haupt- und Residentz-Stadt	22		6	1	9	4
Jspahan/ und überfiel den König	23		6	1	9	4
so unvermuhtet/ daß derselbe kaum	24		7	2	10	5
Zeit hatte/ sich mit 200 Personen	25		8	3	11	6
in ein nahe gelegenes Schloß zu	26		9	4	12	7
flüchten/ und weil er daselbst nicht	27		10	5	1	8
sicher genug war/ sich noch weiter						
zu entfernen; daher man nachge-	28		1	6	2	9
hends lange Zeit nicht gewust/ wo-	29		2	7	3	10
hin er eigentlich sich gewendet ha-	30		1	8	4	11
be/ und selbst auch Miriwas/ der	31		2	9	5	12

doch deßwegen nicht wenig Spio-
nen ausschickte/ den Ort seines Auffenthalts nicht erfahren können.

Bevor wir aber die Belagerung dieser grossen und berühmten Stadt weiter beschreiben/ müssen wir uns dieselbe etwas genauer vorstellig machen. Jspahan/ oder/ wie sie auch sonst genennet wird/ Jsfahan/ die Königliche Persische Residentz- und Haupt-Stadt in der Provintz Erack/ liegt unter dem 32 Grad und 26 Minuten Latitudinis, und dem 86 Grad 40

Verbesserter Aprilis.	☉ Lauff	Mondes Lauff	Aspecten und Witterungs Astronomis. Anzeigung.	☾ schein Uhr/viert.	Julianischer Martius.
1 Theodora	11 58	11	☾ 1 Uhr 30 Minut. Nachm.	12 1	21 Benedictus
2 Mar. Egypt.	12 58	25	☐☿ ¬ temperirte Luft mit	12 3	22 Raphael
3 Ferdinand	13 57	8	☌♄ ⚹ kühlen Winden.	1 2	23 Theodoricus
Verschlossne Thür/Joh. 20.			Sonnen Aufg. 5 Uhr 2 Viert.		Besessen und Stummer/Luc. 11.
4 ☾ Quasimod.	14 56	20	⚹☉ △☿ ⚹ Zielet auf gut	2 1	24 F Oculi
5 Maximus	15 55	3	☌♂ ☞ Frühlings-Wet-	3 1	25 Mar. Verk.
6 Cälestinus	16 53	16	☌♀ ✠ ☞ ter mit Son-	4 0	26 Emanuel
7 Aaron	17 52	28	⚹♃ ⚹ nenschein und warmer	5 1	27 Gustavus
8 Liborius	18 51	9	⚹♄ ⚹ Luft/der Feld-Ar-	☽	28 Gideon
9 Bogislaus	19 49	20	11 Uhr 40 Min. Vorm.	Unter-	29 Eustachius
10 Ezechiel	20 48	1	⚹♄☿ ☞ beit beförderlich.	gang.	30 Adonias
Vom guten Hirten/Joh. 10.			Sonnen Unterg. 6 Uhr 3 Viertel.		Von 5000 Mann/Joh. 6.
11 ☾ M. Dom.	21 46	13	☌♃ ✠ ☞ Vermuhtlich	7 3	31 F Lätare
12 Julius	22 45	24	☐♄ ⚹ ⚹ veränderliche Luft	8 2	1 Theodora
13 Justinus	23 43	6	⚹☉ mit kühlen Winden und	9 1	2 M. Egypt.
14 Tiburtius	24 41	18	⚹♄☉ △♄ angenehmen Re-	10 0	3 Ferdinand
15 Olympia	25 40	1	⚹☿ ✠ ∴ gen und abwech-	10 3	4 Ambrosius
16 Carisius	26 38	14	☽ ☐☿ selnden Sonnenschein.	11 2	5 Maximus
17 Rudolphus	27 36	27	☽ 12 Uhr 50 Minut. Mittag.	12 1	6 Cälestinus
Über ein Kleines/Joh. 16.			Tages Länge/14 St. 0 Viertel.		JEsu Steinigung/Joh. 8.
18 ☾ Jubilate	28 35	11	⚹♃ ☞ Zielet auf veränderl.	1 0	7 F Judica
19 Timon	29 34	25	☌♂☿ △☉ April-Wetter	2 0	8 Liborius
20 Simplicius	♉ 33	9	☉ in ♈ ☐♂ mit trüber	2 3	9 Bogislaus
21 Adolarius	1 31	24	⚹⚹⚹ Luft und Regen / mit	3 3	10 Ezechiel
22 Cajus	2 30	9	△♃ ✠ ☞ Sonnenschein	3 0	11 Leo
23 Georg. Großer Buß- u. Bet-Tag.			☌☿ ⚹ ⚹ abwechselnd.	☽	12 Julius
24 Albertus	4 27	8	4 Uhr 40 Minut. früh.	Aufg.	13 Justinus
Christi Hingang/Joh. 16.			Nachts Länge 9 Stund. 2 Viertel.		Einreitung Christi/Matt. 21.
25 ☾ Cant. Marcus	5 25	23	☐♃ ☞ ⚹ Zielet auf tempe-	7 1	14 F Palmar.
26 Ezechias	6 23	8	⚹☿ ✠ ∴ perirtes Wet-	8 2	15 Olympia
27 Anastasius	7 22	23	△☌☉ ter und Sonnenschein/	9 2	16 Carisius
28 Vitalis	8 20	7	☐♀ Zur Feld- und Garten-	10 2	17 Rudolphus
29 Reimund	9 18	20	☐♄☿ ☐☿ ⚹ Arbeit	11 2	18 Gründ.
30 Eraftus	10 16	3	⚹♃ ✠ ☞ beförderlich.	12 3	19 Stillfreyt.

Planeten-Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus gehet Morgens 2 Stunden der Sonnen vor/ Jupiter folget derselben des Abends 2 Stunden hernach und wohl zu sehen. Mars stehet unter der Sonnen-Strahlen. Venus ist in der Morgen-Röthe zu sehen/ und Mercurius stehet unter den Sonnen-Strahlen verborgen.

Tage.	Aprilis oder April-Monat / hat 30 Tage.	Glückst. Fl.	Glückst. Eb	Hamb. Fl.	Hamb. Eb
1		3	10	6	1
2		4	11	7	2
3		5	12	8	3
4		5	12	8	3
5	Das andere Tantzeley-Gericht	6	1	9	4
6	zu Glückstadt.	7	2	10	5
7		8	3	11	6
8		8	3	11	6
9		9	4	12	7
10		10	5	1	8
11		11	6	2	9
12		11	6	2	9
13		12	7	3	10
14		1	8	4	11
15		2	9	5	12
16		2	9	5	12
17		3	10	6	1
18		4	11	7	2
19		5	12	8	3
20		6	1	9	4
21		6	1	9	4
22		7	2	10	5
23		8	3	1	6
24		9	4	12	7
25		10	5	1	8
26		11	6	2	9
27		12	7	3	10
28		1	8	4	11
29		1	8	4	11
30		2	9	5	12

Minuten Longitudinis, in einem gleichen und ebenen Felde / so daß man auf 3 bis 4 Meilen umher die Gebirge Demawend und den Berg Jeilack-Perjan kan liegen sehen. Sie wurde zu den Zeiten des Temurleng oder Tamerlan Sipahan genennet / welches so viel heisset als Krieges-Heer / theils wegen der Vielheit des Volcks / theils auch / weil sich mehrentheils die Armeen daselbst in alten Zeiten haben zu versammlen pflegen. Sie wird sonst mit ihren Vorstädten im Umkreise auf 8 Teutsche Meilen gerechnet. Die Stadt-Mauren sind schlecht / und nur von Erde aufgeführet / mit Rondelen von Steinen die in der Sonne gebacken sind. Es fließt ein ziemlich groß Wasser / die Sendrut / vorbey / so aus dem Gebirge Demawend entspringet / und sich in viel kleine Arme theilet / welche nach der Stadt in einige Cisternen / so man Haws und Burk nennet / wie auch in den grossen Thier-Garten Hasartzirib und in den vornehmsten Königlichen Garten Tzarbagh / geleitet werden. Sie ist zweymahl von dem Tamerlan / und noch einmal wegen Rebellion / gantz und gar verwüstet worden. Als aber Schach-Abas wegen ihrer treflichen Lage den Reichs-Sitz von Caswin dahin verleget / ist sie nunmehr in einen solchen Zustand gekommen / daß / nachdem sie mit schönen Gebäuden und herrlichen Gärten gezieret / und mit vielen aus andern Provintzien herzugeführten Völckern besetzet worden / einer kleinen Welt gleich siehet / in welcher über 500000 Seelen können gezählet werden. Weil die Perser Liebhaber von Gärten sind / und dahero fast an jedweden Hause ein solcher angeleget ist / so träget es zu der Grösse der Stadt sehr viel bey. Die Palläste darinnen sehen aber von aussen nicht so schön / als sie von innen sind / weil sie mehrentheils nur von Erde

Verbesserter Majus.	☉ Lauff.	Mondes-Lauff.	Aspecten und Witterungs Astronomis. Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert	Julianischer Aprilis.
1 Phil Jacobi	11 14	15	☾ 1 Uhr 12 Minut. Nachmitt.	11 3	20 Suspitius
Wahre Lehr-Kunst/Joh. 16.			Sonnen Aufg. 4 Uhr 2 Viert.		Aufferstehung Christi Marc. 16.
2 ☾ Rogate	12 12	27	☌♄ ☞ Vermuhtlich ange-	1 2	21 ✝ Ostern
3 † Erfindung.	13 10	9	☍☉ ✠ nehmes Mayen-	2 1	22 Osterm.
4 Florianus	14 8	21	△♃ ☌ Wetter mit Sonnen-	3 0	23 Osterdienst.
5 Gotthardus	15 6	3	☍♄ ☞ ☌ schein und ange-	4 0	24 Albertus
6 Chr. Himelf.	16 4	15	☌☿ ☓ ⚹ nehmen Win-	4 3	25 Marcus
7 Domicilla	17 2	27	☌♃ ✠ ☞ den mit	5 2	26 Ezechias
8 Stanislaus	18 0	9	☌ trüber Luft.	0 0	27 Anastasius
Vom Tröster/ Joh. 15.			Sonnen Unterg. 7 Uhr 2 Viert.		Verschlossne Thür Joh. 20.
9 ☾ Exaudi.	18 58	21	6 Uhr 42 Min. Vormitt.	☽	28 ✝ Quasim.
10 Gordian	19 56	3	□☌ ☌ Zielet auf verän-	Unterg.	29 Reimund
11 Pancratius	20 54	16	☍♄☿ ☞ derliche Luft mit	9 0	30 Erastus
12 Nero	21 52	28	△♄ ✠ ∴ rauhen Win-	10 0	1 Phil Jac.
13 Servatius	22 50	11	☍☌ ☓ ☌ den und Regen-	11 1	2 Sigismund
14 Christiern	23 47	24	☍♄♀ ☍☉ ☞ Wetter	12 0	3 † Erfind.
15 Sophia	24 45	8	☍♃ ✠ ∴ abwechselnd.	12 3	4 Florianus
Vom Heil. Geist. Joh 14.			Tages Länge 15 Stund. 3 Viertel.		Vom guten Hirten/ Joh. 10.
16 ☾ Pfingsten	25 42	21	8 Uhr 10 Min. Abends.	1 2	5 ✝ M. Dom.
17 Pfingstm.	26 40	5	☌☌ ☓ Vermuhtlich	2 0	6 Aggäus
18 Pfingstdienst.	27 37	19	□♄☉ ☌♄ schwüle Luft/	2 3	7 Domicilla
19 Quatemb.	28 34	4	△☉ △♃ mit Sonnenschein	3 1	8 Stanislaus
20 Sybilla	29 32	18	☉ in ♍ und Donner-Wol-	4 0	9 Hiob
21 Prudentia	♊ 30	3	△♄ ✠ ☞ cken mit war-	4 3	10 Gordian
22 Emilia	♊ 27	18	△☌☿ ☌♃ men Regen.	☽	11 Pancratius
JEsus und Nicodemus/ Joh. 3.			Nachts Länge 8 Stund. 0 Viert.		Über ein Kleines/ Joh. 16.
23 ☾ Trinit.	2 25	2	12 Uhr 30 Minut. Mittag	Auf-	12 ✝ Jubilate
24 Esther	3 22	16	☍♄ ☌ Zielet auf ange-	gang.	13 Servatius
25 Urbanus	4 20	29	△☌☿ ⚹ nehmes Mayen-	9 1	14 Christiern
26 Eduardus	5 18	14	☍☿ ✠ Wetter mit Regen	10 1	15 Sophia
27 Frohleichn.	6 15	28	△♃ ☞ ☌ und Sonnen-	11 1	16 Peregrin.
28 Wilhelm	7 13	12	☌♄ ☓ ☌ schein/ abwech-	11 3	17 Jodocus
29 Maximus	8 10	24	□♄☌ ☌ selnde Luft.	12 1	18 Ericus
Vom reichen Mann/ Luc. 16.			Sonnen Aufg. 3 Aufg. 3 Uhr 3 Viert.		Christi Hingang/ Joh. 16.
30 ☾ ☾ Trinit.	9 8	6	☾ 5 Uhr 46 Min. Nachm.	1 0	10 ✝ Cantate
31 Petronella	10 5	18	✶✶✶ ☞ veränderlich/	1 2	20 Sybilla

Majus.

Planeten-Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus gehet um Mittermacht auf / und Morgens wohl zu sehen. Jupiter ist bey der Sonnen und nicht zu sehen. Mars ist des Abends wohl zu sehen. Venus und Mercurius gehen des Morgens vor der Sonnen her.

und in der Sonne gebackenen oder auch gebrannten Steinen / vier Stock-Werck hoch erbauet / und die Gassen sind sehr enge. Der Maidan oder grosse Spatzier-Platz darinne ist so groß/ daß man 700 Schritte in der Länge und 250 in der Breite zählen kan. An der Seite gegen Abend / woselbst die Königliche Burg befindlich / siehet man ordentlich gebauete Gewölber zwey über einander/ mit Durchgängen/ in welchen Goldschmiede/ Juwelierer und andere dergleichen Künstler / ihre Handthierung treiben/ und vor denselben sind in gera der Linie und guter Ordnung Schimschad / oder eine Arth von Buchsbäumen/ gepflantzet und so artig ausgeschnitten / daß man durch diese Ausschnitte die Gewölber recht wohl sehen kan/ dabey sie auch noch einen anmuthigen Schatten geben. Auf der Seite des Maidan gegen Morgen siehet man einen breiten gewölbeten Gang mit Schwiebbogen und Pilaren/ darunter allerley Handwercker/ doch eine jede Zunft besonders/ ihre Werckstätte haben. Ueber dieser Gallerie/ gleich gegen der Königlichen Burg über / ist ein Gebäude aufgeführet/ mit zwey gegen einander gesetzten Gängen / Makara Chane genannt/ auf welchen die Heer-Paucker / Schallmeyer und Kerenei-Bläser / nach alter Gewohnheit / bey Niedergang der Sonne und wenn der König aus- und einziehet/ sich hören lassen. Mitten auf diesem Platze nicht weit von des Königes Pforte/ ist eine hohe Stange aufgerichtet/ auf welche allerley Sachen gestecket werden/ wornach der König mit seinen Chanen im vollem Rennen zu schiessen pfleget/ welches Spiel Kul-Tsaukan genennet wird. Nach der

1	3 10	6 1	
2	4 11	7 2	
3	5 12	8 3	
4	6 1	9 4	
5	6 1	9 4	
6	7 2	10 5	
7	8 3	11 6	
8	8 3	1 6	
9	9 4	12 7	
10	10 5	1 8	
11	11 6	2 9	
12	12 7	3 10	
13	12 7	3 10	
14	1 8	4 11	
15	2 9	5 12	
16	3 10	6 1	
17	4 1	7 2	
18	5 12	8 3	
19	6 1	9 4	
20	6 1	9 4	
21	7 2	10 5	
22	8 3	11 6	
23	9 4	2 7	
24	10 5	1 8	
25	11 6	2 9	
26	12 7	3 10	
27	12 7	3 10	
28	1 8	4 11	
29	2 9	5 12	
30	3 10	6 1	
31	4 11	7 2	

Verbesserter Junius.	☉ Lauff	Mondes-Lauff.	Aspecten und Witterungs Astronomis. Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert.	Julianischer Majus.
1 Gottschalck	11 2	0	□♃♂ ✶☿ Veränderliche	2 0	21 Prudentia
2 Marcellinus	11 59	12	✶☉ ✝♇ ☞ trübe Luft mit	2 3	22 Emilia
3 Erasmus	12 57	24	♂♃☉ ♌ Regen und	3 2	23 Desideria
4 Darius	13 54	6	□☿ ∴ ⅂ Donner-	4 0	24 Ester
5 Bonifacius	14 52	18	□♄ ∴ ✗ Wolcken.	4 3	25 Urbanus
Groß Abend-Mahl/Luc. 14.			Sonnen Aufg. 8 Uhr 1 Viertel.		Wahre Bet-Kunst/Joh. 16.
6 ☌2 Trin.	15 49	0	♂♃ ☞ Abwechselnde Luft	5 1	26 F Rogate
7 Lucretia	16 46	13	7 Uhr 40 Min. Abends.	☽	27 Ludolphus
8 Medardus	17 43	25	△♄ ✗ ∴ mit Son-	Unterg.	28 Wilhelm
9 Barnimus	18 40	8	✶♄ ✗ ✗ nenschein Regen	10 1	29 Maximus
10 Flavius	19 38	21	□♂☉ ✗ ⌙ und kühlen	11 0	30 Chr. Himmelf.
11 Barnabas	20 35	4	♂♃☿ ✶♀ Winden mit	11 3	31 Petronella
12 Basilides	21 32	17	□♄♀ Donner-Wolcken.	12 1	Gottschalck
Verlohren Schaaff/ Luc. 15.			Sonnen Unterg. 3 Uhr 3 Viertel.		Vom Tröster / Joh. 15.
13 ☌3 Trinit.	22 30	1	□♂☿ ✗ Warme Luft/	12 3	1 F Exaudi
14 Valerius	23 27	15	□♃ temperirt mit Regen	1 1	2 Erasmus
15 Vitus	24 24	29	Uhr 36 Min. früh.	1 3	3 Darius
16 Justina	25 21	14	△♃ ✗ ⌙ und Sonnen-	2 1	4 Bonifacius
17 Nicander	26 18	29	♂☉☿ ☞ schein abwech-	2 3	5 Artemius
18 Homerus	27 15	14	✶♀ ✝♇∴ selnde mit	3 1	6 Lucretia
19 Gervasius	28 12	29	△♄☿ ✶♄ kühlen Winden.	4 0	7 Medardus
Seyd Barmhertzig/Luc. 6.			Tages Länge 16 Stunden 3 Viertel.		Vom heil. Geist. Joh. 16.
20 ☌4 Trinit.	29 9	13	△♄☉ ✗ Veränderlich/	4 3	8 F Pfingsten
21 Rachel	6	27	6 U. 50. Ab. Ein läng-	☾	9 Pfingstm.
22 Achatius	1 3	11	△♃ ∴ ster Tag.	Auf-	10 Pfingstd.
23 Basilius	2 0	26	✶♄ ✗ ✗ abwechselnden	gang.	11 Quatemb.
24 Joh. Täuffer	2 58	8	△☿ ✝♇∴ Sonnenschein	9 3	12 Tobias
25 Febronia	3 55	21	♂♄ und Regen/den Feld- und	10 0	13 Valerius
26 Jeremias	4 52	3	□♀ ✝♇ Garten-Früchten	10 3	14 Vitus
Reicher Fischzug/Luc. 15.			Nachts Länge 7 St. 1 Viertel.		JEsus und Nicodemus/ Joh. 3.
27 ☌5 Trin.	5 49	15	♂♃♀ ♌ zum Wachs-	11 2	15 F Trin.
28 Josua	6 46	27	✶ ☞ ✗ thum befor-	12 ●	16 Nicander
29 Pet. Paul	7 43	9	☾ 10 Uhr 32 Minut. Vorm.	12 3	17 Homerus
30 Lucina	8 40	21	□☿ ✗ derlich.	1 2	18 Gervasius

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus ist der Sonnen entgegen / und daher die gantze Nacht sichtbar. Jupiter gehet des Morgens 3 Stunden der Sonnen vor / und also wohl zu sehen. Mars folget Abends der Sonnen nach. Venus leuchtet Abends hell ins Westen. Mercurius stehet in der Abend-Röthe verborgen.

	Glückst. Fl.	Eb	Hamb. Fl.	Eb
Abend-Seite dieses Platzes / nicht 1	5	12	8	3
weit von der Königlichen Burg / 2	6	1	9	4
pflegen auch gemeiniglich die 3	6	1	9	4
Wahrsager ihren Krahm auszule- 4	7	2	10	5
gen / weil die abergläubischen Per- 5	8	3	11	6
ser sich gerne die Nativitæt stellen				
lassen. An der Seite sind die Chi- 6	8	3	11	6
re-Chane / oder Wein-Häuser / die 7	9	4	12	7
Tzai Chattai Chane / oder Thee- 8	10	5	1	8
Häuser / und die Kahwe-Chane / o- 9	11	6	2	9
der Caffee-Häuser / wo starck To- 10	12	7	3	10
back gerauchet und das Spiel Se- 11	12	7	3	10
drentz / das ist / hundert Sorgen / 12	1	8	4	11
(unter welchen Nahmen sie das				
Schacht-Spiel verstehen) gespie- 13	1	8	4	11
let wird. Nicht gar weit davon 14	2	9	5	12
finden sich auch Gewölber / in wel- 15	3	10	6	1
chen Chirurgi und Barbierer sitzen / 16	4	11	7	2
und theils mit Heilen und Curiren / 17	5	12	8	3
theils mit Haarabscheeren zu thun 18	6	1	9	4
haben. Unten am Norder-Theile 19	6	1	9	4
des Maidan gehet man zum Ba-				
sar oder rechten Marckt / über des- 20	7	2	10	5
sen Eingang eine grosse Schlag- 21	8	3	11	6
Uhr hänget / die aber nicht im 22	9	4	12	7
Stande ist. Der Basar ist in viel 23	10	5	1	8
Gassen eingetheilet / davon die mei- 24	11	6	2	9
sten bedeckt / und trift man da aller- 25	12	7	3	10
ley Waaren und Kauff-Leute aus 26	12	7	3	10
allen Enden der Welt an. Die				
Königliche Burg / in welche man 27	1	8	4	11
von diesem Maidan gehet / wird 28	2	9	5	12
Döwlet-Chane oder der Chane- 29	3	10	6	1
Schach genennet. Vor dem Thore 30	4	11	7	2

Das dritte Cantzeley-Gericht zu Glückstadt.

dieser Burg liegen einige Canonen / die aber nicht im Stande sind; wie denn auch der Hof gegen Gewalt nicht genug befestiget / sondern nur mit einer Mauer umgeben ist. Das Vorgemach über der Pforte ist hoch / und auf allen Seiten mit vielen Gatter-Fenstern besetzet / inwendig aber mit erhobenen Gemählden und vielem Laub-Werck gezieret. Die vornehmsten Königlichen Gemächer sind: Tab-Chane / oder der grösseste Sahl / worinne der König mit seinen Chanen am Neu-Jahrs-Tage Tafel hält; Diwan-Chane / oder das Gericht-Haus / worinne gemeiniglich denen fremden Gesand-

Verbesserter Julius.	☉ Lauff	Mondes-Lauff	Aspecten und Witterungs Astronomisch Anzeigung.	☽ scheint Uhr/viert	Julianischer Junius
1 Theodora	9 39	3	△♄ ☌♃ veränderliche	2 1	20 Frohleichn.
2 Mar. Himelf.	10 35	15	△♂♀ □☿ ☾ Luft mit	3 0	21 Rachel
3 Cornelius	11 32	27	✶♂☉ ☞ warmen Regen.	3 3	22 Achatius
Paarisäer Gerechtigk. Matt. 5.			Sonnen Aufg. 3 Uhr 3 Viertel.		Vom reichen Mann/Luc. 16.
4 C6 Trinit.	12 29	9	☌☿ ✝♃ ☞ Zielet auf an-	4 2	23 F1 Trinit.
5 Anshelmus	13 26	22	△♄ ☓ ☾ genehmes Wetter	☽	24 Joh. Täuf.
6 Hector	14 23	5	6 Uhr 40 Minut. früh.	Unter-	25 Febronia
7 Demetrius	15 21	18	☌☿ ☞ und Sonnen-	gang.	26 Jeremias
8 Kilian	16 18	1	✶♃ ✝♃ ☞ schein/ den	9 2	27 Ladislaus
9 Cyrillus	17 15	14	☌♂ ☓ ☾ Feld-Früchten	10 0	28 Josua
10 Israel	18 12	28	☌♂ ☞ ☓ dienlich.	10 2	29 Pet. Paul
Von 4000 Mann/ Marc. 8.			Sonnen Untergang/ 8 Uhr 1 Viertel.		Groß Abendmahl/ Luc. 14.
11 C7 Trinit.	19 9	11	✶☉ ✝♃ ☞ Vermuhtlich	11 0	30 F2 Trinit.
12 Henricus	20 6	25	□♃ ☞ ☓ noch gut Wetter	11 2	1 Theobald
13 Margaretha	21 3	10	✶☿ ☾ mit abwechselnden Re-	12 0	2 Mr. Heims.
14 Bonavent.	22 1	24	8 Uhr 2 Minut. Vormitt.	12 2	3 Cornelius
15 Apost. Theil.	22 59	9	△♃ ☞ gen und Son-	1 0	4 Ulricus
16 Hilarius	23 56	23	△☉ ✝♃ ☞ nenschein mit	1 3	5 Anshelmus
17 Alexius	24 53	8	✶♃ ☓ ☾ kühlen Winden.	2 2	6 Hector
Falschen Propheten/ Matth. 7.			Tages Länge 16 Stund. 1 Viert.		Verlohren Schaaf Luc. 15
18 C8 Trinit.	25 50	22	✶♄ ☞ Zielet auf veränder-	3 0	7 F3 Trinit.
19 Ruffina	26 47	6	□♂ ☐ ☾ liche Luft mit Re-	3 2	8 Kilian
20 Elias	27 44	20	△♃ ☞ gen und Donner-	☾	9 Cyrillus
21 Daniel	28 42	3	4 Uhr 20 Min. früh.	Aufg.	10 Israel
22 Mar. Magd.	29 39	16	✶♃☿ ☾ Wolcken/	8 0	11 Eleonora
23 Apollinar.	36	29	☉ in ♌ Hunds-Tage Anfang.	8 3	12 Henricus
24 Christina	1 33	11	☌♄☿ △☿ kühle Winde.	9 1	13 Margaretha
Ungerechtr. Haushalter/ Luc. 16.			Nachts Länge 7 St. 3 Viert.		Seyd Barmhertzig/ Luc. 6.
25 C9 Tr. Jacob	2 30	23	☌♂ ☓ ☾ Warme Luft und	9 3	14 F4 Trinit.
26 Anna	3 28	5	□☿ ☞ gut Erndten-Wet-	10 1	15 Apost. Theil.
27 Martha	4 25	17	△♄♃ ☓ ter mit Donner-	11 0	16 Hilarius
28 Panthaleon	5 22	29	✶♃ Wolcken/ den Feld-Früch-	11 3	17 Alexius
29 Abdon	6 20	11	1 Uhr 10 Minut. früh.	12 1	18 Rosina
30 Beatrix	7 17	23	☌□♃ ☓ ☾ ten beför-	12 3	19 Ruffina
31 Germanus	8 15	6	△♂ ☞ ☐ derlich.	1 2	20 Elias

Julius.

Planeten-Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus ist noch die gantze Nacht zu sehen. Jupiter gehet des Morgens 4 Stunden vor der Sonnen her/ wie auch Mars/ welche beyde wohl zu sehen sind. Venus leuchtet des Morgens hell ins Osten/ und Mercurius stehet in der Morgen-Röhte.

	Glückst.		Hamb.	
	Fl.	Eb	Fl.	Eb
sandten Audientz gegeben wird/ 1	5	12	8	3
weil der daran gelegene Hof sehr be- 2	6	1	9	4
quem/ die schönen und wohl ausge- 3	7	2	10	5
putzten Königlichen Pferde sehen zu				
lassen; Ferner Haaram-Chane/ 4	7	2	10	5
oder der Frauenzimmer-Sahl/ 5	8	3	11	6
worinne die Chasseha oder König- 6	9	4	12	7
lichen Kebs-Weiber/ die sonst in be- 7	10	5	1	8
sondern Gemächern verwahret si- 8	11	6	2	9
tzen/ zusammen kommen/ auch wol 9	11	6	2	9
vor dem König daselbst tantzen 10	12	7	3	10
müssen: item Deka / oder das				
Wohn-Gemach des Königes/ wo 11	1	8	4	11
der König beständig ist/ und/ wenn 12	1	8	4	11
er nicht offene Tafel hält/ mit seinen 13	2	9	5	12
rechten Königinnen zu speisen pfle- 14	3	10	6	1
get; darneben denn noch viele an- 15	4	11	7	2
dere Gemächer zu seiner Bequem- 16	5	12	8	3
lichkeit sich befinden. Es sind auch 17	6	1	9	4
in dieser Burg noch einige grosse				
Gärten mit schönen Lust-Häusern 18	6	1	9	4
anzutreffen. Gleich im Eingange 29	7	2	10	5
des Hofes/ ohngefähr 40 Schritte 20	8	3	11	6
von dem Thor/ das nach dem Mai- 21	9	4	12	7
dan gehet/ ist ein Eingang zu einen 22	10	5	1	8
Garten/ in dessen Mitten eine Ca- 23	11	6	2	9
pelle stehet. Dieser wird Ali-Ca- 24	12	7	3	10
pi oder GOttes-Pforte genannt/				
und ist eine Freystatt/ woselbst 25	12	7	3	10
Schuldner und allerley Verbre- 26	1	8	4	11
cher sicher sind/ und auf ihre Unko- 27	2	9	5	12
sten leben können. Hinter der Kö- 28	3	10	6	1
niglichen Burg ist endlich noch Ta- 29	4	11	7	2
berin-Kale/ oder die Schatz-Burg/ 30	5	12	8	3
mittelmäßiger Höhe / mit Erd- 31	6	1	9	4

Wänden und hochgespitzten Rondelen umgeben/ welche/ weil auch ein Zeug-Haus daselbst/ jederzeit wohl besetzt gewesen. Wir haben aber auch auf der Seite des Maidan/ gegen Mittag/ nicht zu vergessen die prächtige und köstliche Kirche/ so dem letzten von denen zwölff Imans oder Persischen Heiligen/ nemlich dem Mehedi gewidmet ist: Von welchem Mehedi sie vorgeben/ daß er bey Kufa in eine Grube gegangen/ wenn es aber Zeit/ schon daraus wieder hervorkommen/ auf Ali-Pferde/ Dül-

Verbesserter Augustus.	☉ Lauff	Mondes- Lauff	Aspecten und Witterungs Astronomisf. Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert	Julianischer Julius.
Zerstöhrung Jerusal. Luc. 10.			Sonnen Aufgang 4 Uhr 1 Viertel.		Reicher Fischzug/ Luc. 15.
1 ☾ 10 Tr. P. Kettenf.	9 12	♌ 18	△♄ ☌♃ ¬ Vermuhtlich	2 3	22 F 5 Trin.
2 Hannibal	10 10	♌ 1	□☿ ✠ warme Luft und	3 2	22 Mar. Magd.
3 Eleasar	11 7	♌ 13	□☌ ⚹ Sonnenschein mit	4 1	23 Apollinarius
4 Dominicus	12 5	♌ 26	☌☿ ☍ angenehmes Ernd-	☽	24 Christina
5 Oswald	13 2	♍ 10	6 Uhr 20 Minut. Abends.	Unterg.	25 Jacobus
6 Sixtus	14 0	♍ 24	✶♃ ☞ ☍ ten-	9 1	26 Anna
7 Donatus	14 58	♎ 8	☌♄☿ ⚹ ⌞ Wetter	9 3	27 Martha
Phariſäer und Zöllner/ Luc. 18.			Sonnen Unterg. 7 Uhr 2 Viertel.		Phariſ. Gerecht. Matt. 5.
8 ☾ 11 Trinit.	15 55	♎ 22	□♃ ✠ ☞ Zielet auf	10 1	28 F 6 Trinit
9 Romanus	16 53	♏ 7	✶☌☿ ☌♂ Wind und ver-	10 3	29 Beatrix
10 Laurentius	17 50	♏ 22	✶☉ ☞ ☍ muhtlich Regen/	11 1	30 Abdon
11 Hermannus	18 48	♐ 6	△♃ ⚹ mit trüber Luft und	11 3	31 German
12 Clara	19 46	♐ 20	11 Uhr 40 Min. Vorm.	12 1	1 P. Kettenf.
13 Hildebert	20 43	♑ 3	△♄♂ △♀ Donner-	1 0	2 Hannibal
14 Eusebius	21 41	♑ 17	△♂ ✠ ☞ Wolcken	1 2	3 Eleasar
Tauber und Stummer/ Marc. 7.			Tages Länge 14 St. 1 Viertel.		Von 4000 Mann/ Marc 8.
15 ☾ 12 Tr. M. Himelf.	22 38	♒ 1	☌♄♀ ✶♄ Wird vermuht-	2 0	4 F 7 Trinit.
16 Isaac	23 35	♒ 14	□♂ ⚹ lich bey den vielen	2 3	5 Oswald
17 Bilibald	24 32	♒ 28	☌♄☉ □☿ ☞ Aspecten	3 2	6 Syxtus
18 Helena	25 30	♓ 11	☌♂♄ ☍ Donner-Wolcken	3 ☽ 2	7 Donatus
19 Sebald	26 28	♓ 24	4 Uhr 20 Minut Abends.	Aufg.	8 Cyriacus
20 Bernhard	27 26	♈ 7	☌♂♂ mit Wind und Re-		9 Romanus
21 Ruth	28 24	♈ 19	△☌☉ ✶♂ gen bringen.	8 2	10 Laurentius
Priester und Leviten/ Luc. 10.			Nachts Länge 10 St. 0 Viertel.		Falsche Propheten/ Matt. 7.
22 ☾ 13 Trinit.	29 22	♈ 1	✶♄ ☉ in ♐ Hunds-Tage	9 0	11 F 8 Trinit.
23 Zachäus	♐ 20	♈ 13	✶☌☿ ☍ ¬ Ende.	9 2	12 Clara
24 Bartholom.	1 18	♈ 25	✶☿ ☞ Veränderliche Luft	9 0	13 Hildebert
25 Ludovicus	2 16	♉ 6	△☉ ⚹ mit Winden Regen	10 1	14 Eusebius
26 Irâneus	3 14	♉ 18	□♄♂ und Sonnenschein	11 0	15 Mar. Himelf.
27 Gebhard	4 12	♊ 1	6 Uhr 50 Min. Abends.	12 0	16 Isaac
28 Augustinus	5 10	♊ 13	☾☌☉☿ abwechselnd	1 0	17 Bilibald
Zehen Aussätzige Luc. 17.			Sonnen Aufg. 4 U. 3 Viertel.		Ungerecht. Haush. Luc. 16.
29 ☾ 14 Trinit.	6 8	♊ 26	□♄ ☞ ⚺ Angenehmes	1 3	18 F 9 Trinit.
30 Benjamin	7 6	♋ 9	□♂ ☍ ¬ Wetter mit	2 1	19 Sebaldus
31 Rebecca	8 5	♋ 21	△♃ ✠ ☞ Sonnenschein	3 0	20 Bernhard

Augusti.

Planeten-Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus ist noch die gantze Nacht zu sehen. Jupiter gehet 6 Stunden des Morgens vor der Sonnen her/ und wohl zu sehen. Mars folget der Sonnen nach und gehet gegen 11 Uhr unter. Venus und Mercurius gehen in der Morgen-Röthe vorher.

dül genannt/herum reiten und die gantze Welt bekehren würde; daher denn die solchem Heiligen geweyhete Kirche den Nahmen Mesjid Mehedi Sahebesemann bekommen. Man gehet zu derselben über ein Pflaster von grossen Quater-Steinen/in dessen Mitte eine viereckigte Cisterne/bey der diejenigen/so da beten wollen/sich zu waschen pflegen. Hinter diesem Brunnen gehet das Pflaster zwey Stuffen höher/und da kömmt man in einen engern Platz/und über Stuffen von Mormor zur Kirche selbst. Die Pforte derselben ist sehr groß/und bestehet aus gantz ausgehauenem Marmor. Die Thür ist mit dicken Silber-Blechen/so an etlichen Orten vergüldet/sehr starck bezogen. In der Kirche sind auf beyden Seiten sehr hochgewölbete breite Gänge/unten mit Matten beleget/worauf sie beten Diese Gänge gehen rund um einen grossen Hof/in dessen Mitten abermahl eine achteckigte Cisterne voll Wasser. Über den grossen Gängen sind annoch kleine Gallerien/gegen den Hof zu mit Marmorsteinernen und mit Golde gezierten Säulen ausgeschmücket. Wenn man über diesen Platz gegangen/so kömmt man erst in die Haupt-Kirche. Der Eingang darzu ist ein gewölbter Schwiebbogen/von erstaunender Höhe/mit

Tage	Glückst. Fl	Glückst. Eb	Hamb. Fl	Hamb. Eb
1	6	1	9	4
2	7	2	10	5
3	7	2	10	5
4	8	3	11	6
5	9	4	12	7
6	10	5	1	8
7	11	6	2	9
8	12	7	3	10
9	1	8	4	11
10	2	9	5	12
11	3	10	6	1
12	3	10	6	1
13	4	11	7	2
14	5	12	8	3
15	6	1	9	4
16	6	1	9	4
17	7	2	10	5
18	8	3	11	6
19	9	4	12	7
20	10	5	1	8
21	11	6	2	9
22	11	6	2	9
23	12	7	3	10
24	1	8	4	11
25	1	8	4	11
26	2	9	5	12
27	3	10	6	1
28	4	11	7	2
29	5	12	8	3
30	6	1	9	4
31	6	1	9	4

blau-glasurten und mit Golde durchstrichenen Steinen allenthalben besetzt. Inwendig ist sie sehr weit und hoch/und eben auch mit vielen schönen Pilaren von Marmor gezieret. Der Meherab und Cathib/d. i. Altar und Cantzel/sind darinnen/und ist der erstere/ohne die zwey Säulen auf beyden Seiten/aus einem Steine gehauen. Zur Rechten der Kirche gehet

Verbesserter September.	☉ Lauff. ♍		Mondes-Lauff.		Aspecten und Witterungs Astronomis. Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert		Julianischer Augustus.
1 Egidius	9	4	♌	4	☐☌ ☍ ⚹ gut Wetter/	3	2	21 Ruth
2 Elisa	10	2	♌	19	☌♄☿ ☌☿ ♑ verän-	4	0	22 Philibert
3 Manfuetus	11	0	♎	3	☽ ✶♃ ☞ derlich/	4	3	23 Zachäus
4 Theodosia	11	58	♍	18	1 Uhr 50 Minut. früh.	☽		24 Bartholom.
Vom Mammon/Matth. 6.					Sonnen Aufg. 6 Uhr 2 Viert.			Zerstöhrung/Jerusal. Luc. 10.
5 ☾15 Trinit.	12	56	♎	3	✶☌ ☞ ☍ Vermuhtlich	Unterg.		25 ☾10 Trinit.
6 Magnus	13	54	♎	17	△♄ ✝☽☞ Regen und	7	2	26 Irenäus
7 Regina	14	52	♏	1	☐♃ Sonnenschein mit war-	8	0	27 Gebhardus
8 Mar. Geb.	15	51	♏	16	☐♃☿ ☐☌ mer Luft und	8	2	28 Augustinus
9 Bruno	16	50	♐	1	✶☉ ☍ Donner-Wolcken/	9	1	29 Joh. Enth.
10 Sosthenes	17	48	♐	15	☽ 5 Uhr 30 Min. Nachm.	10	0	30 Benjamin
11 Eobald	18	47	♐	28	☽ ✶♄ ☞ abwechselnd/	11	0	31 Rebecca
Wittwe zu Nain/Luc. 7.					Sonnen Unterg. 6 Uhr 1 Viert.			Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.
12 ☾16 Trin.	19	45	♑	12	△☉ ☞ Veränderliche Luft	11	3	1 ☾11 Tr. Egidius
13 Amathus	20	44	♑	25	☌☌ ⚹ ☍ mit abwechselnden	12	3	2 Elisa
14 † Erhöhung.	21	43	♒	7	△☿ ☞ ∟ Sonnnen-	2	0	3 Manfuetus
15 Quatemb.	22	41	♒	20	☌♄ ☍ ⚹ schein/ kühlen	3	1	4 Theodosia
16 Euphemia	23	40	♓	2	✶☌ ∴ ⚹ Winden und	4	1	5 Moses
17 Lambertus	24	38	♓	15	☽ ☌☿ ☍ ♑ Regen.	☽		6 Magnus
18 Titus	25	37	♓	27	1 Uhr 50 Minut früh.	Aufg.		7 Regina
Vom Wasserfüchtigen/Luc. 14.					Tages Länge 12 Stund. 1 Viertel.			Tauber u Stumm. Marc. 7.
19 ☾17 Trinit.	26	36	♈	9	✶☌☿ ☞ ⚹ Zielet auf gut	7	0	8 ☾12 Trinit.
20 Faustus	27	35	♈	21	✶♄ ☌☿ ♑ Herbst-Wetter	7	2	9 Bruno
21 Matthäus	28	34	♉	2	△☿ ✝☽☞ mit kühlen	8	1	10 Sosthenes
22 Mauritius	29	33	♉	14	△♃ ☞ ⚹ Winden.	8	3	11 Eobald
23 Hoseas	♉	32	♉	26	☉ in ♉ Tag und Nacht gleich.	9	3	12 Syrus
24 Robertus	1	31	♊	9	△☉ ✝☽☞ verän-	10	2	13 Amathes
25 Cleophas	2	30	♊	22	☐♄☿ △♄ ♑ derlich.	11	2	14 † Erhöhung.
Vom grösten Gebot/Matt. 22.					Nachts Länge 12 Stund. 1 Viert.			Priester und Levit Luc. 10.
26 ☾18 Trinit.	3	29	♋	3	☾ 11 Uhr 8 Min. Vorm.	12	1	15 ☾13 Trinit
27 Adolphus	4	27	♋	15	☌♃ ☞ Vermuhtlich	1	1	16 Euphemia
28 Wenceslaus	5	26	♋	29	☐♃☉ ✶☿ gut Herbst-	2	2	17 Lambertus
29 Michael	6	25	♌	12	✶♃ ✝☽☞ Wetter/	3	3	18 Quatemb.
30 Hieronymus	7	25	♌	26	☍♄ ∟ ⚹ Sonnenschein.	4	1	19 Wernerus

Planeten-Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus stehet Abends um 10 Uhr in der Mittags-Linie und ist also die gantze Nacht zu sehen. Jupiter gehet des Morgens 5 Stunden der Sonnen vor und also wohl zu sehen. Mars folget des Abends vier Stunden darnach. Venus und Mercurius stehen unter der Sonnen-Strahlen.

Tage.	September oder Herbst-Monat hat 30 Tage.	Glückst. Fl.	Glückst. Eb	Homb. Fl.	Homb. E
1		7	2	10	5
2		8	3	11	6
3		9	4	12	7
4		10	5	1	8
5		11	6	2	9
6	Das andere Pinnenbergische Ober-Appellations-Gericht zu Glückstadt	12	7	3	10
7		12	7	3	10
8		1	8	4	11
9		2	9	5	12
10		3	10	6	1
11		4	11	7	2
12		5	12	8	3
13		5	12	8	3
14		6	1	9	4
15		7	2	10	5
16		8	3	11	6
17		8	3	11	6
18		9	4	12	7
19		10	5	1	8
20		11	6	2	9
21		11	6	2	9
22		12	7	3	10
23		1	8	4	11
24		2	9	5	2
25		2	9	5	12
26		3	10	6	1
27		4	11	7	2
28		5	12	8	3
29		6	1	9	4
30		6	1	9	4

man durch eine Pforte in einen besondern wohlgezierten Hof. Alle Wände in den Kirchen/ Gallerien und Höfen sind über 4 Ellen hoch/ von unten mit lauter Spiegel-glatt polirten Marmor Tafel-weise beleget/ und dieser ist meistens weiß und wird in dem Gebirge Elwend gebrochen. Uberdem hat Jspahan auch unterschiedliche Vorstädte/ welche auf Persisch Rabath heissen/ und von der Haupt-Stadt etwas abgelegen sind. Die fürnehmste darunter ist Tzulfa/ so ohngefähr 3000 Häuser und 12 Kirchen hat/ und der Stadt an Schönheit wenig nachgiebet. Die Einwohner derselben sind lauter Armenische Kauff-Leute/ die von Schach Abas aus Groß-Armenien hieher versetzet worden/ und dem König jährlich 200 Tumain/ so 10000 Species-Reichsthaler beträgt/ Tribut geben/ welchen ihr Daruga und Calenter/ als ihre Vorsteher/ einbringen müsten. Auf der andern Seite des Flusses Senderut lieget die Vorstadt Tabris-Abad oder Abas-Abad/ die daher den Nahmen erhalten/ weil Schach-Abas die Einwohner von Tabris dahin gebracht. Dann folget Hassen-Abad/ die von Tzurtzin oder Gorgianischen Christen bewohnet wird/ welche eben auch dahin geführet worden sind. So ist auch noch Kebber-Abad zu mercken/ deren Einwohner Kebber genannt werden/ und auch reiche Kauff-Leute sind/ aber keine Religion haben.

Und so viel von der Geographischen Beschreibung der berühmten Persischen Haupt-Stadt Jspahan. Sobald Miriways davor angekommen/ nahm er sogleich die Vorstädte weg/ und quartierte sich mit seiner Armee darin. Und da die Stadt selbst sich zu wehren gedachte/ machte er Anstalt dieselbe einzuschliessen und auszuhungern. Weil nun die Armee zu

Verbesserter October.	☉ Lauff	Mondes-Lauff	Aspecten und Witterungs Astronomisch Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert.	Julianischer September.
1 Vollmar	8 24	♏ 11	☌☉ ☌♃ veränderliche	5 0	20 Fausta
2 Vollrad	9 23	♏ 25	□♃☿ ♂☿ Luft/	6 0	21 Matthäus
Vom Gichtbrüchtigen/Matt. 9.			Sonnen Aufg. 6 Uhr 1 Viertel.		Zehen Aussätzige/Luc. 17.
3 C 19 Trinit.	10 22	♑ 10	10 Uhr 30 Min. Vorm.	☽	22 F 14 Trinit.
4 Franciscus	11 21	♑ 25	□♃ ☞ Vermuhtlich	Unterg.	23 Hoseas
5 Friedbert	12 20	♒ 10	☍♄ ✝☿ gut Herbst-Wetter	8 0	24 Robertus
6 Fides	13 20	♒ 25	♂♂ ⚹ und Sonnenschein	9 0	25 Cleophas
7 Amalia	14 19	♓ 10	☍☉ ☞ ⚹ mit trocke-	10 0	26 Eusebius
8 Charitas	15 18	♓ 24	☍☿ ✝☿ ☞ nen	10 3	27 Adolphus
9 Dionysius	16 18	♈ 8	♂♃ ⚹ ∟ Winden/	11 2	28 Wenceslaus
Hochzeitlich Kleid/Matth. 22.			Sonnen Unterg. 5 Uhr 2 Viertel.		Vom Mammon/Matth. 6.
10 C 20 Trinit.	17 17	♈ 21	☽ 5 Uhr 40 Min. früh.	12 0	29 F 15 Tr. Michael
11 Kön. Friedrich IV. Geb. Tag.			△♄☿ ♂♄ Trübe Luft	12 3	30 Hieronymus
12 Walfried	19 16	♉ 16	△♃ ✝☿ ☞ und kalte	1 2	1 Vollrad
13 Angelus	20 16	♉ 29	♂☉☿ □♂ Winde mit	2 2	2 Vollmar
14 Calixtus	21 15	♊ 12	△☿ ⚹ Sonnenschein und	3 3	3 Jairus
15 Hedewig	22 15	♊ 24	□♃ ✝☿ ☞ vermuhtlichen	4 2	4 Franciscus
16 Gallus	23 14	♋ 6	△♃☉ ⚹ ☂ Regen.	5 1	5 Friedbert
Vom Königl. Sohn/Joh. 4.			Tages Länge 10 Stund. 1 Viert.		Wittwe zu Nain/Luc. 7.
17 C 21 Trinit.	24 14	♋ 18	☍♄ □♂ Veränderliche Luft	☾	6 F 16 Trinit.
18 Lucas	25 14	♌ 0	1 Uhr 50 Min. früh.	Aufg.	7 Amalia
19 Lucius	26 14	♌ 12	☌♃ ☞ und rauhe	5 3	8 Charitas
20 Felicianus	27 14	♌ 23	□♄ ☐ ☂ Winde und Ne-	6 1	9 Dionysius
21 Ursula	28 14	♍ 5	♂♂ ☞ ☐ bel/ unbeständig	7 0	10 Gideon
22 Cordula	29 13	♍ 17	△♄ ✝☿ ☞ mit Regen/	8 0	11 Burchhard
23 Severin	30 13	♍ 29	☉ in ♍ temperirt.	9 1	12 Walfried
Königs Rechnung/Matth. 18			Nachts Länge 14 St. 3 Viert.		Vom Wassersüchtigen/Luc. 14.
24 C 22 Trin.	1 13	♎ 12	△☉ ✝☿ ☞ Unlustig Wet-	10 0	13 F 17 Trinit.
25 Crispinus	2 13	♎ 25	□☿ ⚹ ter mit Nebel und kal-	11 0	14 Calixtus
26 Amandus	3 13	♏ 8	☾ 2 Uhr 20 Minut. früh.	12 0	15 Hedewig
27 Capitolin	4 13	♏ 21	☾ □♄☿ ten Winden/	12 3	16 Gallus
28 Simon Jud.	5 13	♐ 5	☌♃ ✝☿ ∴ veränderliche	1 2	17 Florent.
29 Engelhard	6 14	♐ 19	☌♂ ⚹ ☂ Luft und ungesun-	2 2	18 Lucas
30 Absolon	7 14	♑ 4	△♄♂ ☞ des Wetter.	3 2	19 Lucius
Vom Zins-Groschen/Matth. 22.			Sonnen Aufg. 7 Uhr 1 Viert.		Vom grösten Gebot. Matt.
31 C 23 Trinit.	8 15	♑ 18	☍☿☿ △♄	4 3	20 F 18 Trinit.

October.

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus folget des Abends der Sonnen nach/ und mehrentheils die gantze Nacht zu sehen. Jupiter gehet des Morgens der Sonnen vor; Mars folget Abends der Sonnen / und gehet gegen Mitternacht unter. Venus und Mercurius stehen in der Morgen-Röthe.

erhalten Kosten erfodert wurden/so 1
muſten sonderlich die reichen Arme- 2
nier ein sogenanntes freywilliges
Geschenck geben / welches ihnen 3
aber vorher benennet wurde / und 4
überdem noch 500 Mädgens aus 5
ihren eigenen und fürnehmſten Fa- 6
milien anschaffen. Es hatte aber 7
Miriways erfahren/daß diejenigen 8
Mädgens/ so ihm präsentiret wer- 9
den solten nicht die Schönſten und
Fürnehmſten wären. Da er nun 10
ohnedem den Armeniern von lan- 11
ger Zeit her nicht gar zu gut gewe- 12
sen/ so ließ er den Daruga und Ca 13
lenter/die sie ihm überliefferten/ mit 14
einer Tracht Prügel auf den Fuß- 15
Sohlen belohnen/ und nachmahls 16
so lange im Arrest behalten/ bis die
Schönſten und Führnehmſten 17
waren ausgelesen worden. Da- 18
her es eine Fabel / was man von 19
ihm in Europa ausspregen wollen/ 20
als hätte er sie erſtlich mit Prügeln 21
genöthiget/ Geschencke zu bringen/ 22
und als sie selbige gebracht / aber 23
nicht gut genug gewesen / hätte er
die Abgeordnete abermal mit Prü- 24
geln abschmieren lassen / und 500 25
Jungfrauen von ihnen begehret; 26
und da auch dieſe wären herzu ge- 27
führet worden/ und er sie für dieje- 28
nigen Schönen erkannt / die er bey 29
seinem Einzuge in den Fenſtern ge- 30
sehen/hätte es wieder auf die Depu-
tirten Prügel geregnet; als sie ihm 31
aber auch diejenigen/ die er verlan-

Das vierte Cantzeley-Gericht zu Glückstadt.

7	2	10	5
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6
8	3	11	6
9	4	12	7
10	5	1	8
11	6	2	9
11	6	2	9
12	7	3	10
1	8	4	11
1	8	4	11
2	9	5	12
3	10	6	1
4	11	7	2
5	12	8	3
6	1	9	4
7	2	10	5
8	3	11	6

get dargestellet/ wäre es abermahl nicht ohne Schläge abgegangen/ weil sie nicht ihre schönſten Kleider angehabt.

Indessen nun Miriways Anstalten machte / sich der Stadt Ispahan zu bemächtigen/ schickte er verschiedene Detachements aus/ um sich der meisten Städte von Persien / ungeach-

tet

Verbesserter November.	☉ Lauff	Mondes-Lauff.	Aspecten und Witterungs Astronomisch. Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert.	Julianischer October.
1 Aller Heiligen	9 5	♍ 3	1 Uhr 42 Min. Abends.	☽	21 Ursula
2 Aller Seelen	10 16	♍ 18	□♄ ☞ ☌ Temperirte	Unterg.	22 Cordula
3 Malachias	11 16	♎ 3	✶♃ ✝☿ ∴ Luft mit Son-	9 0	23 Severin
4 Otto	12 17	♎ 18	✶♄ ☌ nenschein und Regen/	10 0	24 Salome
5 Blandina	13 17	♏ 3	✶♄♂ ⚹ dabey mäßige	10 3	25 Crispinus
6 Leonhard	14 17	♏ 17	✶☉ ☍♃ ✝☿ ∴ Kälte.	11 2	26 Amandus
Jairi Töchterlein/ Matt. 9.	Sonnen Aufg. 7 Uhr 2 Viert.				Vom Gichtbrüchtigen/ Matt. 9.
7 C 24 Trin.	15 18	♐ 0	△♂ ⚹ Veränderliche Luft mit	12 ●	27 F 19 Trinit.
8 Claudius	16 18	♐ 14	4 Uhr 22 Min. Nachmitt.	12 2	28 Simon Jud.
9 Theodorus	17 19	♐ 27	☍♄ ☞ kalten Regen	1 1	29 Engelhard
10 Mart. Luther	18 19	♑ 9	△♃ ✝☿ ☌ und Sonnen-	2 0	30 Absalon
11 Mart. Bisch.	19 19	♑ 22	△☉ ∴ ⚹ ☌ schein abwech-	2 3	31 Wolffgang
12 Jonas	20 20	♒ 3	□♃ ⌙ ⚹ selnd/ dabey rauhe	3 1	1 Aller Heil. Nov.
13 Arcadius	21 20	♒ 14	□♄☉ ☌ Winde.	4 1	2 Aller Seel
Greuel der Verwüst. Matt. 24.	Sonnen Unterg. 4 Uhr 1 Viertel.				Hochzeitlich Kleid Mat 22.
14 C 25 Trin. Friderich	23 21	♒ 26	✶✶✶ ✝☿∴ Vermuhtlich	5 1	3 F 20 Trinit.
15 Leopoldus	24 22	♓ 8	✶♄ ☌ gut Herbst-Wetter/	☽	4 Otto
16 Ottomarus	25 23	♓ 20	6 Uhr 40 Minut. Abends	Aufg.	5 Blandina
17 Alphäus	25 23	♈ 2	□♄ ☌ mit mäßiger Käl-	5 3	6 Leonhard
18 Gelasius	26 23	♈ 14	☌☿☿ ✶♂ te und Winden/	6 1	7 Engelberd
19 Elisabeth	27 23	♈ 27	△♄ ☞ abwechselnde Luft/	7 0	8 Claudius
20 Amos	28 24	♉ 9	☍♃ ✝☿ ☞ unbeständig/	8 0	9 Theodorus
Zukunft zum Gericht. Matt. 18.	Tages Länge/ 8 St. 1 Viertel.				Königl. Sohn/ Joh. 4.
21 C 26 Trinit.	29 25	♉ 22	✶♄☿ △☉ Kalte Winde	9 0	10 S 21 Tr. M. Luther
22 Alphonsus	♓ 26	♊ 4	☉ in ♓ mit abwechselnden	9 3	11 Mart. Bisch.
23 Alphäus	1 26	♊ 17	✶☿ ☞ Sonnenschein/ da-	10 2	12 Jonas
24 Josias	2 27	♋ 1	3 Uhr 20 Minut. Nachm.	11 2	13 Arcadius
25 Catharina	3 28	♋ 14	✶♃ ✝☿ bey trübe und	12 1	14 Fridericus
26 Conradus	4 29	♋ 28	□♂ ∴ ⚹ veränderliche Luft	1 0	15 Leopoldus
27 Busso	5 30	♌ 13	✶☉ △♄ ¬ mit Schnee/	1 3	16 Ottomarus
Einreitung Christi/ Matt. 21.	Nachts Länge 16 Stund. 2 Viertel.				Königs Rechnung/ Matt 18.
28 C 1 Advent	6 31	♌ 27	□♃ ∴ rauhe Luft	3 0	17 F 22 Trinit.
29 Eberhard	7 32	♍ 12	☍♃♂ ¬ und kalten	4 1	18 Gelasius
30 Andreas	8 33	♍ 27	△♄ △♃ ⚹ Regen.	5 1	19 Elisabeth

Cron-Printz Christian Gebuhrts-Tag.

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus gehet nach Mitternacht auf/ und des Morgens wohl zu sehen. Jupiter folget Abends der Sonnen 2 Stunden nach/ und also die gantze Nacht zu sehen. Mars stehet unter der Sonnen-Strahlen/ wie auch Venus und Mercurius mehrentheils unter der Sonnen-Strahlen verborgen seyn.

tet die Commendanten derselben | 1 | | 9 | 4 | 12 | 7
schon von seiner Faction waren/ | 2 | | 10 | 5 | 1 | 8
doch noch besser zu versichern. Und | 3 | | 11 | 6 | 2 | 9
weil er diesen auch nicht gnug trau- | 4 | | 12 | 7 | 3 | 10
ete/ so setzte er andere an ihre Stelle/ | 5 | | 12 | 7 | 3 | 10
auf die er vermeynte sich besser ver- | 6 | | 1 | 8 | 4 | 11
lassen zu können: die platten Län- | | | | | | |
der aber ruinirte er mit seinen Par- | 7 | | 2 | 9 | 5 | 12
theyen. Er versicherte sich inson- | 8 | | 3 | 10 | 6 | 1
derheit der Grentz-Plätze Scha- | 9 | | 4 | 11 | 7 | 2
machie und Ardebil / an welchem | 10 | | 5 | 12 | 8 | 3
letztern Orte der alten Persischen | 11 | | 6 | 1 | 9 | 4
Könige Begräbniß sind. Erivan | 12 | | 6 | 1 | 9 | 4
aber und Derbent wolten sich nicht | 13 | | 7 | 2 | 10 | 5
ergeben/ sondern schickten sich zu ei- | | | | | | |
ner tapffern Gegenwehr. | 14 | | 7 | 2 | 10 | 5
Da er auch wohl voraus sahe/ | 15 | | 8 | 3 | 11 | 6
daß er mit dem Czaar würde Hän- | 19 | | 9 | 4 | 12 | 7
del bekommen / so sahe er sich auch | 17 | | 10 | 5 | 1 | 8
noch ferner nach auswärtigen Bey- | 18 | | 11 | 6 | 2 | 9
stand um; schrieb daher an die Ot- | 19 | | 11 | 6 | 2 | 9
tomannische Pforte/ empfahl sich | 20 | | 12 | 7 | 3 | 10
des Groß-Sultans Gnade / und | | | | | | |
berichtete demselben / wie er zwar | 21 | | 1 | 8 | 4 | 11
niemahls im Sinne gehabt / den | 22 | | 1 | 8 | 4 | 11
Schach oder dessen Familie vom | 23 | | 2 | 9 | 5 | 12
Trohn zu dringen / sondern sie viel- | 24 | | 3 | 10 | 6 | 1
mehr auf demselben zu erhalten/ihn | 25 | | 4 | 11 | 7 | 2
aber doch dabey zu bewegen/daß er | 26 | | 5 | 12 | 8 | 3
des Ali Aberglauben ablegen/ und | 27 | | 6 | 1 | 9 | 4
dagegen die reine Lehre der Musel- | | | | | | |
männer annehmen und in dem | 28 | | 6 | 1 | 9 | 4
gantzen Reiche einführen möchte. | 29 | | 7 | 2 | 10 | 5
Weil aber der Schach ein elender | 30 | | 8 | 3 | 11 | 6

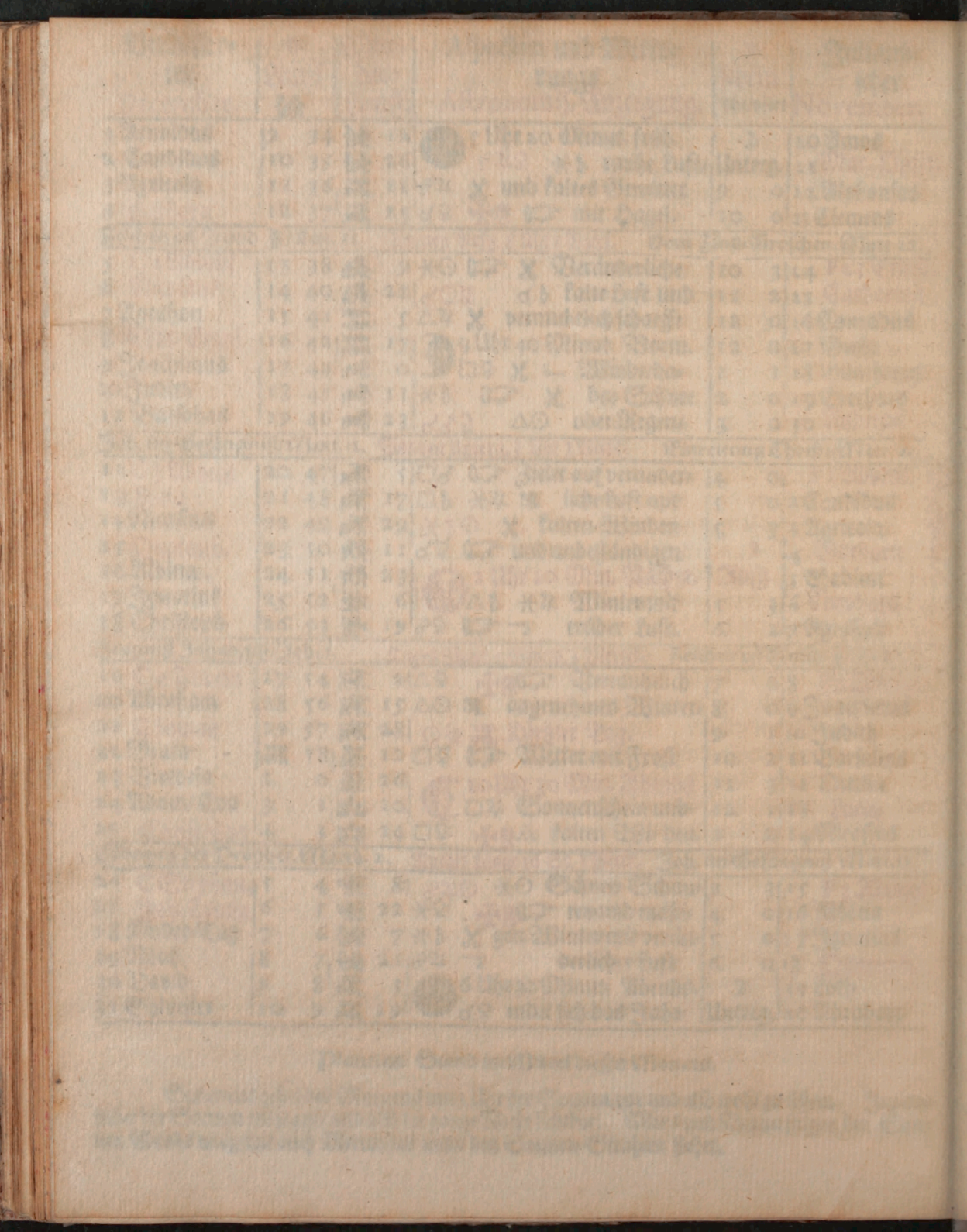
Regente/ und dabey ein grosser Ty-
ranne/ sein ältester Sohn auch noch viel ärger/ als der Vater selbst/ und die Reichs Stände sie deßwegen sehr hasseten; so hätten dieselbe den jüngsten zu ihren Schach erwählet / und dabey beschlossen / weil der alte Schach ihrer etliche ohne Ursache hinrichten lassen/ denselben gar nicht mehr zu dulden. Er bäthe demnach den Groß-Sultan ihn nicht als einen Usurpateur, sondern weil er doch das Reich nicht für sich/ sondern für den jungen Printzen zu behaupten/ gedächte/ als einen Protector desselben anzusehen und ihm beyzustehen. Welches sein Schreiben bey

Verbesserter December.	☉ Lauff	Mondes-Lauff.	Aspecten und Witterungs Astronomisch Anzeigung.	☽ schein Uhr/viert	Julianischer November.
1 Arnoldus	9 34 ♑ 12		☌ Uhr 20 Minut. früh.	☽	20 Amos
2 Candidus	10 35 ♑ 26		☍♀ ✶♄ rauhe Luft/	Unterg.	21 Mar. Opfer.
3 Agricola	11 36 ♒ 11		☍♃ ⚹ und kaltes Gewitter	9 0	22 Alphonsus
4 Barbara	12 37 ♒ 25		☌♀ ☩♂ ☞ mit Hagel.	10 0	23 Clemens
Zeichen an ☉ und ☽ / Luc. 11.			Sonnen Aufg. 8 Uhr 1 Viert.		Vom Zins-Groschen Matt 22.
5 C 2 Advent	13 38 ♓ 9		✶☉ ☞ ⚹ Veränderliche	10 3	24 F 2 Trinit.
6 Nicolaus	14 40 ♓ 22		☌☉☿ ☌♄ kalte Luft und	11 2	25 Catharina
7 Agathon	15 41 ♈ 5		△♃ ⚹ vermuhtlich scharffe	12 0	26 Conradus
8 Mar. Empf.	16 42 ♈ 17		☽ 9 Uhr 40 Minut Vorm.	12 2	27 Busso
9 Joachimus	17 44 ♉ 0		□☿ ⚹ ⌐ Winde/da-	1 1	28 Güntherus
10 Judith	18 45 ♉ 11		✶♄ ☞ ⚹ bey Schnee	2 0	29 Eberhard
11 Barsabas	19 46 ♉ 23		☌☍♀ △☉ oder Regen/	3 0	30 Andreas
Joh. im Gefängniß / Matt. 11.			Sonnen Unterg. 3 Uhr 3 Viert.		Einreitung Christi / Matt. 21.
12 C 3 Advent	20 47 ♊ 5		□☍ ☞ Zielet auf veränder-	4 0	F 1 Advent.
13 Lucia	21 48 ♊ 17		□♄ ✶♃ ✶ liche Luft mit	5 0	2 Candidus
14 Nicasius	22 49 ♊ 29		✶♄☉ ⚹ kalten Winden	5 3	3 Agricola
15 Quatemb.	23 50 ♋ 11		☍☿ ☞ und unbeständigen	☽	4 Barbara
16 Albina	24 51 ♋ 23		☽ 2 Uhr 20 Min. Nachm.	Aufg.	5 Sabina
17 Ignatius	25 52 ♌ 6		△♄ ✶♃ Winter mit	5 3	6 Nicolaus
18 Christoph	26 53 ♌ 19		☍☿ ☞ ¬ trüber Luft.	6 1	7 Agathon
Zeugniß Johanniß / Joh. 1.			Tages Länge 7 Stund. 1 Viertel.		Zeichen an ☉ und ☽ / Luc. 11.
19 C 4 Advent	27 54 ♌ 2		△☿ ☩♂ ☞ Vermuhtlich	7 0	8 F 2 Advent
20 Abraham	28 56 ♍ 15		△☉ ⚹ angenehmes Winter-	8 0	9 Joachimus
21 Thomas	29 57 ♍ 28		☉ in ♐ Kürtzter Tag.	9 1	10 Judith
22 Beata	♐ 58 ♎ 12		□☿ ☞ Wetter mit Frost.	10 2	11 Barsabas
23 Victoria	2 0 ♎ 26		☾ 10 Uhr 30 Min. Abends	11 3	12 Otilia
24 Adam / Eva	3 1 ♏ 10		□♃ Sonnenschein und	12 1	13 Lucia
25 Christ-Tag	4 3 ♏ 24		□☿ ☩♂ ∴ kalten Win den.	1 2	14 Nicasius
Tödtung der Propher. Matth. 2.			Nachts Länge 16 St. 3 Viert.		Joh. im Gefängniß / Matt. 11.
26 C Stephanus	5 4 ♐ 8		☍♃☉ ✶☉ Schnee Schau-	2 3	15 F 3 Advent
27 Joh. Evang.	6 5 ♐ 22		✶♀ ☩♂ ☞ ren und mäßi-	4 0	16 Albina
28 Kinder-Tag	7 6 ♑ 7		✶♄ ⚹ gen Winter mit verän-	5 0	17 Ignatius
29 Noah	8 7 ♑ 21		☍♃ ¬ derlicher Luft	6 0	18 Quatemb.
30 David	9 8 ♒ 5		☽ 6 Uhr 30 Minut Abends.	☽	19 Loth
31 Sylvester	10 9 ♒ 19		☌♀ endet sich das Jahr	Unterg.	20 Abraham

Decemb.

Planeten Stand im Mittel dieses Monats.

Saturnus gehet des Morgens um 3 Uhr der Sonnen vor und also wohl zu sehen. Jupiter stehet der Sonnen entgegen / und also die gantze Nacht sichtbar. Mars und Venus folgen der Sonnen Abends nach / wie auch Mercurius unter den Sonnen-Strahlen stehet.



der Pforte nicht geringen Ingreß 1 | 9 | 4 | 2 | 7
gefunden; wie er denn sich auch un- 2 | 10 | 5 | 1 | 8
ter diesem Vorwand bey einigen 3 | 11 | 6 | 2 | 9
Persern selbst ein grosses Ansehen 4 | 12 | 7 | 3 | 10
gemacht.

Es konte aber dieses Glück 5 | 12 | 7 | 3 | 10
nicht hindern/ daß schon oben ge- 6 | 1 | 8 | 4 | 11
dachter Printz Jacob mit seinen 7 | 2 | 9 | 5 | 12
Nachbarn ind ssen/ da Miriwas 8 | 3 | 10 | 6 | 1
vor Ispahan lag/ ungeachtet der 9 | 4 | 11 | 7 | 2
gemachten Freundschaft/ in Kir- 10 | 5 | 12 | 8 | 3
mán einen Aufstand erweckte/ und 11 | 5 | 12 | 8 | 3
einige nahe angelegene Städte
wegnahm. Besagter Fürst woh- 12 | 6 | 1 | 9 | 4
net in einem Lande/ welches/ wie 13 | 7 | 2 | 10 | 5
bereits gemeldet worden/ zwischen 14 | 8 | 3 | 11 | 6
dem Vorgebirge Jacob und dem 15 | 9 | 4 | 12 | 7
Capo de Guadel lieget. Es stos- 16 | 10 | 5 | 1 | 8
set selbiges nahe an Armus/ und 17 | 11 | 6 | 2 | 9
wird von 3 Herren beherrschet/von 18 | 2 | 7 | 3 | 10
welchen ihrer zwey noch Heyden/
der mächtigste aber/nemlich/Printz 19 | 1 | 8 | 4 | 11
Jacob/ welchen Nahmen er und 20 | 1 | 8 | 4 | 11
seine Nachkommen von ihren Vor- 21 | 2 | 9 | 5 | 12
fahren her immer beybehalten müs- 22 | 2 | 9 | 5 | 12
sen/ der Muhametanischen Reli- 23 | 3 | 10 | 6 | 1
gion zugethan ist. Es ist dis Land 24 | 4 | 11 | 7 | 2
auch so voller Berge und Moräste/ 25 | 5 | 12 | 8 | 3
daß man an vielen Orten schwe:lich
durchkommen kan. Die Vor- 26 | 5 | 12 | 8 | 3
fahren des Fürsten sind mehren- 27 | 6 | 1 | 9 | 4
theils Persische Vasallen gewesen/ 28 | 7 | 2 | 10 | 5
und haben Tribut geben müssen. 29 | 8 | 3 | 11 | 6
Daher es scheinet/daß dieser Printz 30 | 9 | 4 | 12 | 7
anitzo/ da Miriways entfernet/sich 31 | 10 | 5 | 1 | 8
der Gelegenheit bedienen wollen/

nicht allein von dem Tribut sich zu befreyen/ sondern auch noch etliche Oerter zur Bedeckung seines Landes einzunehmen und zu behaupten. Dieses Verfahren des Printzen erweckte Miriways einen grossen Unwillen/ wider denselben/ insonderheit da solcher vorher aus freyem Triebe Freundschaft mit ihm gemachet hatte. Weil ihm nun viel daran gelegen war/ daß die Provintz Kirwan in Ruhe bliebe/ und er sich auch besorgen muste/ daß die Araber hinter

diesem Aufstand stecken möchten; so schickte er seinen Bruder mit etlichen Trouppen dahin ab/ der mit Zuziehung der Byloeds dem Printz Jacob die Oerter wieder abnahm / und ihn mit seinem Volck in die Moräste jagte/ wohin er ihn weiter nicht verfolgen konte. Miriways aber ließ noch dazu ein nachdrückliches Schreiben an demselben abgehen/ welches/ wie es aus dem Persischen Original übersetzet/ hierbey folget:

ICh Mohhammed Miriways/ Groß-Emir von Candahar und Beschützer von Persien: Berichte dir ungetreuen und meyneydigen Jacob/ daß Ich gnugsam vernommen dein unverschämtes und heylloses Unternehmen/da du/wider unsern Vertrag/ aus dummen Hochmuht dich unterstehest / mir Trotz zu biethen und in die unter unserm Schutz stehende Provintz Kirman verrätherischer Weise einzufallen. Was blendet dir die Augen? Was meynest du dadurch auszurichten? wenn du ja denen Arabern einen Weg nach Persien zeigen woltest. O du! der du in deiner Importunität und ungeschliffenem Muthwillen gantz verwirret / weit machest das Kleid des Stoltzes/ und übereilest dich in vielfältiger Narrheit/ indem du zu solchem ungereimten und thörichten Beginnen geneigt bist! Wie lange wirst du in deinem Verbrechen verharren? und wie lange wilst du ein Wohlgefallen haben an der Weide deines unmäßigen Hochmuhts? Wie lange wirst du fortfahren/ dir aufs höchste zugefallen? und wenn wirst du einmahl von deiner lächerlichen Thorheit abstehen? Wie lange wilst du dich auflehnen gegen den/der das vordere Haar deiner Stirne gleichsam in Händen hat? Meynest du denn/ daß ich mich an dir/ als einem Ehr-vergessenen Räuber / nicht rächen werde? O du Thor! o du Besessener! Ich will dein Land mit so vielen Leuten bedecken/ daß deine Moröste nicht gnugsam seyn sollen/ dich zu verbergen; und will den Vornehmen dergestalt hindern und dämpfen/ als ein grosser Strohm einen kleinen Lösch-Brand auslöschen und fortschwemmen kan. Wilst du dich irgend auf die streiffende Araber verlassen? Warte nur noch ein wenig/ so solst du sehen / daß sie dir nicht helffen können. Ihre verrostete Spiesse werden aus Schrecken für unsern glänzenden Schwerdtern zerschmeltzen / ihre Pfeile versengen und ihre Bogen zerplatzen. Denn auf unsern hell-blinckenden Säbeln schleichen die rothen Wunden des Todes herum. Alle Mühseligkeiten und Unglücke werden sich alsdann an deine Schuh hängen und deine Schuh-Riemen zerreissen. Wir wollen unsere Spiesse zu einen Wald machen/ und unsere Säbel werden / ehe sie von uns aus der Scheide gezogen werden/ zu euren Nacken eilen. Unsere schnelle Pferde werden auf deine Gesellen losfahren und rennen/ ehe sie darzu angespornet werden: Denn wenn sie mit niemanden zu streiten Gelegenheit haben/ so streiten sie auch mit ihrem eigenen Schatten. Vor dem Feuer ihres grimmigen Zorns zerschmeltzen fast ihre eiserne Gebisse und

wollen

wollen sich mit ihrem Speichel vermengen. Sie lassen die Söhne der Widerspänstigen schmecken die Beraubung / Schmertzen und Todes-Noth. Derhalben bitte mir ab / was du wider mich verbrochen / und erweise mir den Gehorsam und Respect / den du mir / als deinem Schutz-Herrn / schuldig bist / damit du dich für Schaden / Straffen und Verderben hüten mögest: sonst wirst du aufgerieben werden / daß kein Merckmahl von dir wird überbleiben oder gesehen werden.

Gegeben in unserm Haupt-Quartier vor der Welt-beherrschenden Königlichen Haupt-Stadt Jspahan / am 12 Tage des Monats Themadi Achir / im Jahr 1131. nach der Hedschra unsers Propheten und Herrn Mohhammeds / welchem GOtt Barmhertzigkeit und Gnade gebe.

Es hatte auch zu gleicher Zeit einer von den Söhnen des flüchtigen Schachs eine Armee zusammen gebracht / und war so glücklich gewesen / daß er einige Trouppen des Miriways geschlagen; daher denn auch einige von seinem Anhange ihn wieder verliessen. Diesem nun bey Zeiten vorzubeugen / schickte Miriways diesem Printzen ein starckes Corpo von Trouppen auf dem Hals / daß er sich in die Gebirge retiriren muste. Man saget / daß der alte Schach diesen seinen Sohn an seine Stelle gesetzet mit der völligen Gewalt / als König zu regieren; daher dieser sich immer bemühete / einen Stillstand der Waffen zu errichten / um vielleicht durch einen gütlichen Vergleich den Krieg aufzuheben. Es kahm aber nicht darzu / sondern die Stadt Jspahan ward noch immer blocquiret und eingeschlossen gehalten. Es wäre zwar Miriways wohl im Stande gewesen / sie gar bald mit Sturm zu erobern / weil es eben keine sonderliche Vestung ist; er wolte sie aber vielmehr mit Hunger zwingen / um sie nur nicht zu verwüsten. Und daher mag vielleicht das falsche Gerüchte / welches man vom 12ten May / 1722. aus Tauris nach Europa geschrieben / entstanden seyn: Als wenn dieser Königliche Printz den Miriways geschlagen und an einen Ort / Hazardara oder Tausend-Hügel genannt / getrieben hätte / allwo er aus Mangel der Lebens-Mittel sich entweder würde ergeben / oder mit dem Seinigen für Hunger sterben müssen. Es ist demnach gewiß / daß Miriways beständig vor Jspahan geblieben / weil ihm viel daran gelegen / diese Haupt-Stadt auch noch einzubekommen / da die meisten grossen Städte sich schon ergeben hatten / die übrigen aber durch seine ausgeschickten Trouppen nach und nach gezwungen wurden / sich auch denselben zu unterwerffen.

Diese Unruhe in dem Persischen Reiche ging endlich so weit / daß sie auch denen Nachbaren ziemliche Unruhe machte. Was den Groß-Mogol anbelanget / so stellete sich derselbe neutral / wiewol er in der That mehr auf des Miriways Seite war. Die Türcken hingegen bezeigten sich ein wenig unruhiger. Sie meynten zwar zum Theil / daß es anitzo die beste Zeit wäre / sich dieser Verwirrung zu bedienen / und einige Provintzen von Persien zu verschlucken. Daher als der Divan zu Constantinopel gehalten wurde / die meisten Bassen der Meynung waren / man solte unter dem Schein die Malcontenten anzugreiffen / ungeachtet sie auch lauter Muselmänner wären / in Persien einfallen und sich einiger Grentz-Oerter bemächtigen. Der Groß-Vezier aber hintertrieb dieses / indem er vorstellete / daß es wider des Groß-Sultans Ehre und die Gerechtigkeit seyn würde / zu dieser Zeit seinen Freund den König in Persien anzufallen / da er ohne dem schon tieff genung in der Noth stäcke: Man könte wohl eine Anzahl Trup-

pen mit Munition an die Persische Grentze schicken/ nebst Ordre/die nahe gelegenen Persischen Provintzen/ wenn sie es begehren solten / in Schutz zu nehmen/ und wenn der König in Persien etwa daselbst ankommen möchte/ ihn mit aller Ehrerbietigkeit zu empfangen und zu begegnen/ dabey auch versprechen/daß/ wenn er wieder auf den Trohn kommen sollte / man ihm die in Schutz genommene Provintzen alsdann wieder einräumen wolte; Ubrigens müsten die Bassen auf guter Huth stehen/ und von allem/ was vorginge/ getreue Nachricht geben. Dieser großmühtig scheinenden Vorstellung des Groß-Viziers wurde endlich überhaupt Beyfall gegeben. Woran aber am meisten Ursache seyn solte/ daß der Groß-Vezier nicht gerne mit zu Felde gehen und sich von Constantinopel entfernen wolte/ wie in dergleichen Fällen es sonst die Gewohnheit und Nohtwendigkeit erfodert/ indem er garzu gute Ursachen hatte/ zu Verhütung aller schlimmen Practiquen, seiner heimlichen Feinde beständig um den Groß-Sultan zu bleiben. Ob nun wol die Türcken vorgaben/ daß sie sich in die Persische Händel nicht mischen wolten ; so brachten doch die Bassen von Bagdad und Egypten eine starcke Armee auf die Beine/ von welchen der erste alle seine Macht dem Groß-Sultan zum Dienste anboth/ ungeachtet ihm Miriways die absolute Herrschaft über Babylonien antrug/ und ihn/ daferne er neutral bliebe / dabey zu schützen versprach. Es machte demnach derselbe den Anschlag/ die Persische Vestung Desu/ oder Susa in Chusistan/ so mit des Miriways Völckern besetzet war/ zu überrumpeln. Als ihm aber dieses nicht gelunge / belagerte er sie würcklich / und nahm sie auch endlich ein. Der Commendant wurde gefangen / und weil er ein dreyfacher Deserteur war/ der sich aus Türckischen in Persische / und wiederum aus Persischen in des Miriways Dienste begeben hatte/ so vermeynete man er würde deßwegen hart gestraffet werden : Es kam aber vom Türckischen Hofe Ordre / daß man ihn los lassen solte; Es wurde auch von den Türcken weiter nichts vorgenommen/ und musten sich die Bassen nunmehr auf den Grentzen stille halten. Wiewol sie doch nachgends sich gantz anders aufgeführet ; wie wir künftig einmal / so GOtt will/ ihre grosse Progressen in dem Persischen Reiche erzehlen wollen.

Anitzo haben wir noch zu sehen / wie Jhro Czaarische Majestät in Moscau bey diesen Conjungturen sich bezeiget haben. Dieser grosse Monarch wolte in der Sache mehr Ernst brauchen/ worzu denn die schlechte Abfertigung seiner Gesandten wol mehr als der Eifer dem flüchtigen Schach zu helffen/ scheinet beygetragen zu haben. Wiewol doch auch die Russen/ durch Einnehmung eines guten Havens und Grentz Ort in Persien an der Caspischen See/ ihre Commercien nach Persien/ und von da nach des Groß-Mogols Landen auf festen Fuß zu setzen gedachten. Es gingen demnach Jhro Czaarische Majest. mit einer Armee von mehr als 100000 Mann in eigener hohen Persohn nach Astracan / und nachdem sie allda die Flotte/ so aus 244 Schiffen bestund / in fertigem Stande fand/ gingen dieselbe den 18 Julii 1722. mit der Infanterie zu Seegel / dahingegen die Cavallerie mit denen Cosaken zu Lande marschiren muste. Wiewol sie sämmtlich / beydes zu Wasser und Lande/ vieles ausstehen musten; wovon wir hiernächst mehrere Umstände anführen wollen. Mittlerweile saß Miriways vor Jspahan nicht stille. Denn er schloß die Stadt noch immer genauer ein / weil er wol wuste/ daß sie sich endlich aus Mangel des Proviants würde ergeben müssen. Wie denn auch die Ubergabe derselben/ auf Discretion am 13ten Octobr des Jahrs 1722. geschah. Es führte sich aber Miriways dabey sehr gnädig auf / indem alle Einwohner von ihm in Schutz genommen / und bey ihren Freyheiten gelassen / wurden. Die Europäer ließ er vor allen andern wohl

tracti-

tractiren; daher es falsch / was in den Zeitungen hat wollen ausgesprenget werden / als wenn er die Stadt geplündert und / wider alle Tractaten / auch nicht einmahl der Englischen / Holländischen und Frantzösischen Kauffleute verschonet / dabey aber diese mit ihrer wenigen Mannschafft sich tapffer gewehret hätten. Es muste ihm auch zugleich das Schloß / und was in dem Königl. Schatz annoch verhanden war / überliefert werden.

Sobald nun Miriways sich Meister von dieser vortreflichen Haupt- und Residentz-Stadt des Persischen Reichs gemacht / und alles darinnen wieder in gute Ordnung gebracht hatte / gürtete er / wie gebräuchlich / dem jungen Persischen Printzen den Säbel an / um zu zeigen / daß derselbe künfftighin der gebiethende König von Persien seyn solte / wuste auch dabey die gantze Nation dermassen zu carressiren / daß sie ihn öffentlich für den Protector des gantzen Reichs und Vormund des jungen Königs erklärte. Nunmehro hatte er in der Stadt Ispahan alles wieder in Ordnung gebracht / und den jungen König in die Burg einlogiret / dannenhero er einen Divon oder grossen geheimen Rath hielt / um zu berahtschlagen / wie die Reichs-Sachen fernerhin am besten einzurichten wären. Es hatte sich auch bis anhero noch keiner von den angrentzenden Potentaten / sonderlich feindselig erzeiget / als allein der Czaar. Der Groß-Mogol war ein Bundes-Genosse / der / ob man wol von ihm keine Trouppen verlangte / dennoch im Nothfall mit Subsidien bereit war. Die Usbegsche und andere Tartarn stunden auf des Printzen Winck bereit / und waren schon seine alte Bundes-Genossen. Die Araber sassen noch stille / und es schien auch nicht / daß sie Lust hätten / eine Ravage in Persien zu thun. Es war demnach niemand mehr übrig / um dessen Freundschaft man sich zu bewerben Ursache hatte / als die Ottomannische Pforte. Diesemnach wurde beschlossen / eine grosse Gesandtschaft an den Groß-Sultan nach Constantinopel zu senden / um entweder mit demselben / wo möglich / eine off- und defensiv-Alliantz zu schliessen / oder doch wenigstens einen Neutralitäts-Tractat zu errichten. Nachdem nun die Gesandten darzu ernennet und mit vielen ansehnlichen Geschencken / sowol für den Groß-Sultan / als für seine vornehmsten Ministres waren versehen worden / so kamen sie im Februario, Anno 1723. zu Constantinopel an / und ob sie wol weder bey dem Groß-Vezier noch bey dem Groß-Sultan selbst öffentliche Audientz haben konten / wurden sie doch / wie die Gesandten anderer hohen Puissances / tractiret.

Das allermeiste / was denen Türcken wegen des Persischen Zustandes scheele Augen machte / waren die Czaarische Progressen. Weßhalben der Groß-Sultan zwar die Vorsicht gehabt / allen auf denen Grentzen commandirenden Bassen sowol / als auch dem Cham der Crimmischen Tartarn anzubefehlen / keine Feindseligkeiten gegen die Russen auszuüben / doch aber auch einen Aga nach Astracan / und folgends eine ordentliche Gesandschaft nach Moscau abgeschicket / um Ihro Czaarische Majestät von fernern Progressen abzuhalten. Da auch der Dagestanische Printz Usmei / den die Rußische Trouppen auf dem Marsche sehr mitgenommen hatten / Gesandte nach Constantinopel geschicket / und sich unter der Pforte Protection begeben / weil er vorher ein Vasall von Persien gewesen; so hat der Groß-Sultan den Czaaren ersuchen lassen / besagten Printz zu restituiren / und ihm das Abgenommene wieder zu geben: widrigenfals er würde genöthiget seyn / denselben beyzustehen / weil er durchaus nicht leiden könte / daß ein so guter Muselmann von den Christen unterdrücket würde.

Miriways vergebliche Unternehmungen gegen die Moscowiter.

Miriways rüstete sich inzwischen / die Russen mit ihrer gantzen Macht wieder aus Persien zu jagen / ließ auch zu dem Ende bey die 60000 Mann in Georgien marschiren / denenselben eine Diversion zu machen: konte es aber nicht bewerckstelligen / sondern muste sehen und hören / daß diese einen Ort nach dem andern unter Czaarische Bothmäßigkeit brachten; wiewol es ihnen ebenfals viel Blut dabey kostete / und etliche 1000 Mann darüber ums Leben kamen. Jedoch hat man von diesem allen / wegen der sehr weiten Entlegenheit des Landes / und wegen des Czaarischen Verbohts / bey Lebens-Straffe nichts anders von der Persischen Affaire in Moscau zu reden oder zu schreiben / als was von dem bey Abwesenheit Ihr Czaarischen Majestät dirigirenden Senat deßfals würde public gemachet werden / keine genaue Nachricht einziehen können. Es muß sich demnach der geneigte Leser daran genügen lassen / daß wir ihm nur die von besagtem hohen Senat publicirte Schreiben mittheilen.

Das erstere de dato Derbent, den 30 Augusti, st. v. so in Moscau den 28 Septemb. Anno 1722. nebst dem beygelegten Journal, eingelauffen / ist folgenden Inhalts:

P. P.

Wir geben euch zu wissen / daß wir von Astracan bis Terky / und von Terky bis Agrahan zu Wasser segelten / allwo Wir Universales ausschickten und ans Land stiegen. Wir haben allhier auf die Cavallerie lange warten müssen / als welche eine unaussprechliche Mühe / aus Mangel des Wassers und schlechten Grasungen / auf ihrem Marsch hat erleiden müssen / insonderheit dasjenige Corps / so mit dem General-Major Kropetoff von Astracan marschirte. Dem Brigadier Wetterani wurde Ordre ertheilet / sich gegen den Flecken / St. Andreä genannt / zu wenden / und denselben zu ruiniren / woferne er / wie das Gerücht ging / nicht solte befestiget seyn. Bevor er aber noch von dem geraden Wege ab- und gegen gedachten Flecken sich gewendet / wurde er allbereits von desselben Einwohnern attaquiret / wobey der Feind / vermittelst Göttlicher Hülffe / geschlagen / und ihr Flecken / so der Aussage nach ohngefehr aus 3000 Häusern bestand / ruiniret und gäntzlich verbrannt wurde. Nachdem nun sowol gedachter Brigadier / als auch der General-Major Kropetoff / zu uns gestossen waren / continuirten wir unsern Marsch / und kamen glücklich bis zu diesen Ort an. Auf dem Wege war alles stille / und wir wurden von den Regenten des Gorskischen Landes (NB. die Landschaft Georgien) freundlich angenommen. Jedoch die Freundlichkeit rührete aus keinem andern Hertzen her / als wie im Evangelio stehet: Was ist zwischen mir und dir? Da wir aber in des Utemischen Sultans Mamut Gebiethe eintraten / wolte sich derselbe gegen uns im geringsten nichts verlauten lassen; weßwegen wir den 19 August des Morgens frühe 3 Donskische Cosacken mit einem Briefe an ihn abgehen lassen. Eben desselben Tages

Nach-

Nachmittage um 3 Uhr gefiel es dem gedachten Sultan/ uns zu attaquiren/ in der Hoffnung/ uns nicht auf unserer Huth anzutreffen. Es war uns aber der Gast recht angenehm/ und wir empfingen ihn mit Freuden/ sonderlich die jungen Tartarn/ die das Pfeiffen des groben und kleinen Geschützes noch nicht gewohnt waren. Und nachdem man ihn damit willkommen geheissen/ hat man denselben mit der Cavallerie und mit dem dritten Theil der Infanterie bis zu seiner Wohnung begleitet/ und ihm die Gegen-Visite abgestattet. Man hielte sich daselbst eine Weile auf/ und machte aus ihrem Gebiehte/ ihnen zum schlechten Plaisir/ ein Feuerwerck/ indem man in dem Flecken alleine/ allwo er residiret/ beynahe 500 Häuser/ ohne die herum liegenden Dörffer/ deren 6. sind/ in Brandt gestecket. Ihre Gefangene sowol/ als die Vornehmen/ sagten aus/ daß die Anzahl der Feinde sich bis auf 10000 Mann belieffe/ so doch nicht aus seinen eigenen Leuten alle bestünden/ sondern auch von andern Vornehmen unter seiner Anführung die Hälffte Fuß-Volck gewesen/ davon ohngefehr 600 Mann niedergemacht/ und 30 Mann gefangen genommen worden. Unser Seits sind 5 Dragouner und 7 Cosacken geblieben. Die Cavallerie hat weder Verlust noch Vortheil gehabt/ indem die Feinde selbige nicht erwarten wollen. Sobald wir uns der Stadt Derbent genähert/ ist uns der Waip oder Stadthalter dieser Stadt entgegen kommen/ und hat die Thor-Schlüssel präsentiret. Es ist gewiß/ daß diese Leute uns mit einer unverstellten Liebe angenommen; ja sie freueten sich so sehr über unsere Ankunfft/ als wenn sie ihre eigenen Leute aus einer Belagerung erlöset hätten. Aus Baku haben wir gleichmäßige Nachricht/ als wir vor unserer Ankunfft hieher aus dieser Stadt gehabt haben. Weswegen wir auch eine Guarnison dahin absenden werden. Solcher gestalt haben wir/ vermittelst Göttlicher Hülffe/ in diesen Landen vesten Fuß gesetzet/ worzu Wir euch gratuliren. Dieser Marsch ist zwar eben nicht weit/ jedoch sehr mühsam/ wegen Mangel der Fourage und grossen Hitze. Im übrigen haben Wir zu mehrer Nachricht desjenigen/ was paßiret/ ein umständliches Journal beylegen lassen. ꝛc. ꝛc.

Hierauf folgete der Extract des Journals, betreffend den March Ihro Czaarischen Majest. von Astracan bis nach Derbent/ also abgefasset:

Den 18ten Jul. ist unter Göttlichem Geleite unsere gantze Flotte von Astracan/ bestehend in 274 Schiffen/ nach dem Caspischen Meere abgesegelt/ worunter 34 Last-Schiffe und 240. andere Fahrzeuge gewesen. Den 19ten ist dieselbe bis an den Mund oder Einfluß des Stromes Wolga ins Meer gekommen/ allwo sie auch über Nacht geblieben. Den 20sten ist die obbemeldete Flotte an die Gegend/ Tschetyrebugra genannt/ angelandet/ woselbst man anckerte. Nachmittags um 5 Uhr lief ein Schiff ein aus der Stadt Terky/ mit Briefen/ so von dem Aldigirey Schafkal an den Terkischen Commendanten geschrieben waren. Den 21sten musten wir/ wegen contrairen Windes/ bis um 6 Uhr Nachmittags vor Ancker liegen/ und segelten erst um 7 Uhr ab. Den 22sten/ Nachmittags um 6 Uhr/ haben wir Ancker werffen lassen/ bey dem Orte Gnilajapatina. Den 23sten/ um 8 Uhr/ waren wir im Marche begriffen; weil aber des Morgens um 9 Uhr der Wind stärcker ward/ mu-

sten wir schriffliche Ordre an den Major von Guarde des Dmitreefmamonof abfertigen lassen / er solte / damit er mit kleinen Fahrzeugen nicht in Gefahr geriehte / besser beym Strande weiter abwerts vom rechten Sinu / allwo die Last-Schiffe segeln / seinen Weg nehmen. Um den Abend sind wir an einen Ort / Suetkino genannt / angelandet / und daselbst über Nacht geblieben / nur obgedachte kleine Fahrzeuge abzuwarten ; von welchen wir mit anbrechendem Tage / durch den Abgeschickten / die Nachricht erhielten / daß sie bey dem Strande gingen. Den 24sten / nachdem wir um 9 Uhr Vormittags aufgebrochen / kamen wir um halb 5 Uhr Nachmittags an die Stadt Terky / und liessen die Schiffe vor dem Einfluß des Stromes Terky vor Ancker liegen ; da uns denn die Last-Schiffe zur lincken Hand gegen der Insul Tschetschen gewahr wurden / so unter Commando des Capitains Carl von Werden gestanden. Eben denselben Nachmittag haben wir einen Lieutenant / Adrien Lepuchin / an den Schefkal mit denen in Türckischer Sprache gedruckten Manifesten abgeschicket / und ihm anbefohlen / daß er selber in der Stadt Tarku einige dem Schefkal / einem sogenannten Haupte des Landes / übergeben / die übrigen aber durch die ihm zugegebenen Tartarn und Circassen / so in 30 Personen bestunden / sowol nach Derbent / als auch nach Schamacha und Babu / überschicken solte. Den 26sten / Morgens früh / haben wir Nachricht erhalten von unserm Brigadier Witterani wegen des / was er auf unsern Special-Befehl verrichtet hat ; weshalben wir den Extract aus seiner Relation hier haben anfügen lassen. (*) Desselbigen Tages Nachmittage liessen sich die Transport-Schiffe sehen / und um 3 Uhr gab der Admiral ein Signal / die Ancker zu heben : Worauf die gantze Flotte nach der Bay in den Haven absegelte. Nachdem diese um 10 Uhr denselben erreichet / wurden die Ancker abermal ausgeworffen / und der Lieutenant Soymonoff muste voraus / um sich zu erkündigen / wo man am besten anlanden könne. Den 27sten wurde das Signal zum Absegeln gegeben. Gedachter Lieutenant kam der Flotte entgegen / und rapportirte / wo am füglichsten anzulanden wäre. Jedoch hatte man nicht eben den besten Ort darzu erwählet / indem solches nicht weit vom Mund Agrani / allwo man nunmehr glücklich angekommen / füglicher hätte geschehen können. Den 28sten / Morgens um 6 Uhr / ließ der Admiral das Zeichen zum Debarquement auf dem Ufer geben / und denselbigen Vormittag rückte die gantze Infanterie am Ufer ins Lager. Diese Anlandung war sehr schwer / weil die Transport-Schiffe 70 Schritte vom Ufer nicht fortkommen konten / zu Verfertigung der Brücken aber wegen Mangel des Holtzes kein Mittel war ; weswegen die Soldaten / Proviant / Ammunition und die Bagage auf sich laden musten. Den 31sten hat man an einer Fortresse am Ufer / zu Bedeckung der Schiffe / angefangen zu bauen. Den 5ten Augusti des Morgens nahm die gantze Infanterie aus dem Retrenchement ihren March gegen Tarku ; in dem neuen Retrenchement aber wurde eine Guarnison / bestehend in 200 Mann regulirter Trouppen und 1000 Cosacken / wobey die Krancken / wie auch die gantze Flotte / unter Commando des Obrist-Lieutenants von Maßloff / liegen gelassen worden. Den 6sten kam gedachte Infanterie zur Uberfahrt beym Flusse Sulaku / ohngefehr um 5 Uhr des Nachmittags / allwo sie 2. grosse / expreß darzu präparirte Prahmen / angetroffen ; deren einer auf 5. und der andere auf 3. kleinen Kahnen gemacht war. Desselben Tages

(*) Besagte Relation lautete dergestalt : Nachdem der Brigadier Witterani / mit 2. unter sich habenden Regimentern Cavallerie und mit etlichen Donskischen Cosacken / den 23sten hujus an den Flecken St. Andreä abgeschicket worden / um zu recognosciren / wie mächtig der Feind wäre : So präsentirten sich bald bey dem Anmarche unserer Trouppen bis 5000. sowol Cavallerie als Infanterie / welche gleich auf die Unsrigen Feuer gaben : Weswegen gemeldeter Brigadier gezwungen worden / einige Compagnien absteigen zu lassen ; welche dann / nach einer gegebenen Salve / die Feinde bis an den Flecken trieben. Die übrigen Dragouner und Cosacken aber stiegen über den Wall des Fleckens / fielen dem Feinde in den Rücken / und hauseten so lange / bis sie alles aus dem Flecken delogiret / und mehr als 300 Mann auf dem Platz vor dem Schlosse in die Pfanne gehauen haben : Die übrigen retirirten sich in die Wälder / worinne sie wegen der vielen Dorn-Hecken sicher seyn könten. Worauf er / der Brigadier Witterani / die andern dem Feinde zugehörigen Dörffer verwüstet / und bis 3000 Häuser in die Asche geleget hat.

ges gegen Abend kamen zu Sr. Czaarischen Majest. für Dero Armee 600 Last-Wagen/ mit Ochsen bespannet/ zu Fortschaffung des Proviants/ und 150. grosse Ochsen/ zur Nahrung der Trouppen. Desgleichen offerirte der Regent von Apay 100 Ochsen für die Soldaten/ und schickte an Se. Czaarische Majestät/ im Nahmen des Schefkals/ 3 Persianische Pferde/ worunter eines mit einem von Silber reichlich beschlagenen Satteln und mit Maßiv-Golde ausgelegtem Zaume gezieret war; und überdem in seinem eigenen Nahmen noch 6. andere Persianische Pferde. Den 7den hujus/ Morgens um 7 Uhr/ hat sich die Avant-Guarde auf deu 2 Prahmen angefangen überzusetzen. Selbigen Tages/ um die Mittags-Zeit/ entstund ein gewaltiger Sturm/ so daß wegen Anlauffung des See-Wassers man an vielen Orten das Lager changiren muste. Der Sturm wehrete ohne Aufhören bis um 11 Uhr des Nachts/ und nach Mitternacht continuirte er noch viel hefftiger. Eben am selbigen Tage wurden die Dragouner den Strand hinunter detachiret/ um zu sehen/ ob allda nicht noch etliche Kähne anzutreffen wären/ deren sie 8./ wiewol sehr kleine fanden/ aus welchen sie einen Prahmen/ und/ vermittelst alter Räder/ Tonnen und Binsen/ noch 2. kleinere darzu präparirten. Den 8ten/ um Mittag/ kam die Avant-Guarde gäntzlich über/ und nunmehro fing das Corps de Bataille an/ sich gleichfals überzusetzen. Nachdem dieses den 10ten hujus gäntzlich hinüber/ fing die Arrier-Guarde gleichfals an überzugehen: Diese Uebersetzung war sehr beschwerlich; denn/ weil nur die Trouppen/ samt der Artillerie/ Ammunition/ Proviant und Bagage/ den Fluß auf den Prahmen paßirten/ so musten die Pferde/ Ochsen/ Cameele/ und hierzu benöhtigte Leute schwimmen/ oder/ wo es seichte und Grund war/ durchwaden. Den 11ten trat das Corps de Bataille und Avant-Guarde ihren vorgesetzten March an: Die Avant-Guarde hatte der Brigadier Witterani/ mit der Hälffte von der Cavallerie/ und den unter seinem Commando stehenden Cosacken voran commandiret; die Arrier-Guarde aber hatte Ordre/ den General-Major Kropotoff mit der Cavallerie und dem Cosacken-Obristen/ Apostel/ der aus dem Retrenchement nach dem Proviant commandiret war/ zu erwarten. Nachdem gedachter Brigadier 8 Wersten avanciret/ kam er zu einem Bach/ worüber man auf 2 Brücken paßiren muste/ und von dar nach 5 Wersten weiter an den Ort/ allwo/ auf Ordre des Schefkals/ 10 Brunnen durch seine eigenen Leute gegraben waren: Man fand daselbst sehr wenig/ und noch darzu trübe Wasser. Hieselbst hielt er ohngefehr 2 Stunden an/ continuirte ferner seinen March/ und legte noch 13 Werste zurück/ allwo sie gleichfals an den sandichten Oertern/ ohnfern von den Tarkischen Gebirgen/ Brunnen antraffen/ und endlich 8 Wersten von Tarku ihr Nacht-Lager nahmen. Also litte die Armee fast den gantzen Tag Mangel an Wasser/ weil sie dessen nur gar sparsam genossen hatte. Den 18ten früh um 8 Uhr brachen sie auf/ und da sie sich auf 8 Werste Tarku genähert hatten/ kam ihnen der gedachte Schefkal selbst entgegen: So bald sie aber bey Tarku angekommen/ rückten sie gleich ins Lager. Den 15ten/ des Morgens/ langte auch der General-Major Kropotoff mit seinem Commando an. Unterdessen hatte man Briefe von dem Derbentischen Naip (Stadthalter) und andern regierenden Personen/ des Inhalts/ daß sie die ihnen zugesandten Manifesta mit grossem Vergnügen aufgenommen/ und über die Ankunfft Sr. Czaarischen Majest. sich höchstens erfreuet hätten/ mit Bitte/ ihnen zu berichten/ wenn dieselbe bey ihnen eintreffen würden/ damit sie mit allem Benöhtigten ihre Dienste leisten könten; und fals von denen Derbentischen Einwohnern Sr. Czaarischen Majest. sich einige widersetzen solten/ wolte man sie als Verrähter ansehen. Diesen Nachmittag stieß auch der General-Major Matuschkin/ samt seiner Arrier-Guarde/ in gedachtes Lager. Den 16ten/ Morgens um 6 Uhr/ wurde der March von Tarku angetreten/ und/ da sie an den Fluß Manaß kamen/ welcher 25 Wersten von Tarku entlegen/ blieben sie daselbst die Nacht über. Den 17ten paßirten sie den Fluß Buynakatchski/ allwo sie eine alt-väterische steinerne Brücke fanden. Desselbigen Tages kamen sie in die Gegend Staroybuynack/ allwo sie die Nacht über stehen blieben. Den 18ten/ Morgens/ satzten sie ihren March fort/ und kamen an des Utemischischen Sultans Mamuth Gebiehte beym Flusse Intschi/ um ihr Nacht-Lager daselbst zu nehmen: Auch wurden selbigen Tages einige Cosacken aus-

commandiret/ so die Nachricht mitbrachten/ was massen die Einwohner sich erkläret hätten / daß sie Sr. Czaarischen Majest. gar nicht zuwider wären / auch deswegen morgen selbst ihre Expressen an Dieselbe abschicken würden ; jedoch hätten sie den Cosacken/ unterm Vorwand der Nacht/ nicht verstattet/ sich ihnen zu nähern / ja selbst auf etliche Feuer gegeben. Den 19ten hat man resolviret/ den gantzen Tag stille zu liegen / um die Pferde ausruhen zu lassen. Unterdessen wurde desselbigen Tages ein Cosacken-Jesaul oder Lieutenant/ Manefsky/ nebst noch andern 3. von dem General-Admiral/ mit einem Schreiben an die Einwohner des Fleckens abgeschicket / um sie zu ermahnen/ daß sie jemanden wegen Unterredung und Annehmung derer Ordres ihrer Seits absenden möchten. Diese aber tractirten die Abgeordneten feindlich ; daher ihnen Nachmittage um 3 Uhr/ da gedachter Sultan unsere Cosacken attaquirte / auch gegen unsere Dragouner zu avanciren anfing / schickte man ihm einige von itzt-gedachten Cosacken und Dragounern/ wie auch die Avant-Guarde von der Infanterie entgegen/ welcher aber mit den Seinigen die Flucht nahm ; daher ihnen die regulirten Trouppen von der Infanterie immer nachsetzten/ und sie etliche Wersten lang verfolgten. Die Cavallerie aber avancirte dem Feinde auf dem Rücken / an den Ort selbst / welcher aus 500 Häusern bestehet/ allwo der Sultan residirte : Dieser ward geplündert und eingeäschert. Die Cavallerie blieb auf dem Wahl-Platze stehen / allwo die Cosacken mit dem Feinde getroffen / 600 Mann niedergemacht/ und 30. gefangen bekommen haben. Den 20sten früh wurden noch 6. andere Dörfer ruiniret und in Brandt gesteckt ; allwo man auch die 3. von uns ausgeschickte Cosacken gefunden / die auf die jämmerlichste und barbarischste Weise todt gemartert waren. Desselbigen Abends ist unsere Cavallerie und die Cosacken wieder zu uns gestossen / von welchen man vernahm/ wie hartnäckig der Feind gefochten : Ein eintzeler Mann fiel mit dem Säbel in der Hand die gantze Fronte an / der aber durch die Bajonetten unserer Dragouner bald zerpresset wurde. Den 21sten Morgens marschirten wir weiter / und wurden selbigen Tages 21 Mann von denen Gefangenen zur Revange/ wegen der 3. so elend ermordeten Cosacken/ hingerichtet ; einer aber davon/ der denen übrigen die Nachricht davon überbringen / und ihnen einen Schreck einjagen solte / ist ohne Nase und Ohren expediret worden. Selbiges Tages kamen wir an den Fluß Buschbagam/ um daselbst das Nacht-Lager zu halten. Den 22sten des Morgens gingen wir über diesen Fluß in die Gegend beym Flusse Darbach / woselbst wir von denen Bacunischen Einwohnern ein Schreiben erhielten/ worinnen sie uns in ihre Provintz Schirvan einluden / und Ihro Czaarischen Majest. hohen Protection gewürdiget zu werden verlangten. Den 23sten gelangten wir an die Derbentischen Gärten/ und ruheten daselbst aus. Um 4 Uhr Nachmittage gingen wir gegen die Stadt Derbent; da uns denn der Commendant derselben entgegen gekommen / und an dem Thore Ihro Czaarische Majest. einen silbernen Schlüssel von der Stadt/ in Gegenwart ihrer Infanterie/ Geistlichkeit und einer grossen Menge Volcks / präsentiret hat. Beym Einzuge lösete man dreymahl die Canonen von denen Wällen/ bis wir wieder aus derselben ins Lager an der See bey den Gärten angelanget waren. Wir haben darinne 238. alte Canons / als 60. metallene und 178. eiserne / wie auch eine ansehnliche Quantität Pulver und übrige Munition gefunden.

Künfftig von dieser Historischen Nachricht/ gel. GOtt/ ein Mehrers.

PRO-

PROGNOSTICON ASTROLOGICO-NATURALE,

Auf dieses 1728ste Jahr.

Von den Sonn- und Mond-Finsternissen.

IN diesem 1728sten Jahr CHRISTI / werden wir nach dem ordentlichen Lauff und wahrer Astronomischer Rechnung / an den grossen Himmels-Lichtern 4 Finsternisse auf dieser Erd-Kugel zu betrachten haben / als zweye an der Sonnen und auch zweye an dem Mond; Davon geschiehet die erste an der Sonnen den 10 Martii / Abends um 7 Uhr 50 Minuten / weil aber die Sonne alsdann bereits untergegangen / müssen wir dieselbe den West-Ländern zu betrachten überlassen. Die andere an der Sonnen geschiehet den 4 September / Morgens um 50 Minuten früh Nachmitternacht / weil alsdann die Sonne unter unsern Horizont / und der Mond Südlicher Breite / werden wir auch nichts davon zu Gesichte bekommen / sondern unsern Gegen-Füssern zu betrachten überlassen. Die erste an dem Mond ist den 25sten Februarii / Abends um 7 Uhr 50 Minuten / davon werden wir nur / sofern die Luft klar / den Anfang zu sehen haben / weil der Mond noch / vor der Mittel-Verfinsterung untergehet / und mögen auch solche die West-Länder betrachten. Die andere an dem Mond geschiehet den 5 Augusti / Abends um 5 Uhr / und ist uns unsichtbar / weil der Mond noch nicht aufgangen. Doch ist die erste an dem Mond wohl zu betrachten / weil sie uns / indem sie mehrentheils verdunckelt untergehet / und läst man dieses denen Himmels-Künstlern zu betrachten über / solches zu observiren / und dabey den ordentlichen Himmels-Lauff / nach der Allmacht des höchsten GOttes zu erwegen / wie das gantze Firmament / samt allen Himmels-Cörpern / in gewisser Ordnung ihren richtigen Lauff gehalten / auch ihre Wirckungen und Bedeutung haben.

Von Gesund- und Kranckheiten.

WAnn wir Menschen die grossen Wercke und Wunder des allmächtigen GOttes betrachten: Wie er alles so ordentlich / nach dem Lauff der

Natur/ eingerichtet; wie Sonne Mond und Sterne ihren so richtigen Lauff haben/ und das Jahr/Monat und Tage richtig abmessen; auch überdem alle lebendige Creaturen/ sonderlich auch die Menschen/ den natürlichen Eigenschaften in etwas regieren/ und ihre Wirckungen mittheilen/ nachdem ein Gestirn seine Eigenschaft hat/ so theilet es auch/ durch solchen seinen Einfluß des Welt-Geistes/ einem jeden Glied des Menschen wieder mit; Dieses haben auch die alten Medici und Astrologi wohl erkannt/ wenn sie solche Wirckung der Sterne/ und was ein jeder Himmels-Planet durch den Welt-Geist für Einfluß und Kräfte/ an jedem Glied des menschlichen Leibes habe und vorstellet. Denn die Sonne beherrschet gleichsam das Hertz/ als den Brunquell aller Leibes-Geister; Der Mond die Gebuhrts-Glieder/ wie auch das Gehirn/ Magen/ Bauch und Eingeweide/ ꝛc. So lange nun diese Gestirne ihren Einfluß durch den Welt-Geist schicken; und kein widriger Aspect oder hefftige Opposition darzwischen kömmt/ so sind die Lebens-Geister im Menschlichen Leibe/in vollkommener Wirckung/ und ist kein Glied mit Mangel und Schwachheit überfallen; So bald der Welt-Geist mit einen Nebel/ Mangel oder Schwachheit überfallen/ da entstehen allerhand Kranckheiten/ nach der Natur und Eigenschaft des widrigen Gestirns. Woraus zu sehen/ daß so viele innerliche und äusserliche Glieder der Mensch an seinem Leibe hat/ so viele Kranckheiten sind sie auch unterworffen/ nach Art und Beschaffenheit der widrigen Aspecten.

Wann man nun dieses Jahr betrachten soll/ wie die Sterne nach ihrem Lauff gegen einander stehen/ und ihren Einfluß von Kranckheiten anzeigen solte/ würde es ohne Schwachheiten nicht abgehen/ und dürfften sich mit Anfange des Jahrs hefftige Brust-Kranckheiten und Haupt-Beschwehrde einstellen: Der Frühling dürfte Hertzens-Ohnmacht und Haupt-Beschwehrde und Hertzens-Angst erregen. Der Herbst dürffte bey den vielen Aspecten/ an gewissen Orten/ allerhand klebende Kranckheiten erregen/ auch denen Podagricis viele Beschwehrung verursachen. Der Christliche Leser fürchte GOtt/ und verachte nicht die Wercke der Natur:

Denn GOtt ist unser bester Artzt und Helffer!

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Es haben zwar etliche unter dem Gelahrten ihre sonderliche Gedancken darüber: Ob der gantze Himmel/ samt Sonne/ Mond und Sternen/ um der Erden und des Menschen Willen/ von GOtt erschaffen/ oder ob alle Welt-Cörper einander/ nach dem Lauff der Natur/ zu dienen verbunden seyn?

Die-

Dieses ist zwar etwas schwehr zu beantworten; doch aber können wir mit dem weisen König Salomon sagen: GOtt hat alles gemacht um sein selbst Willen; auch daß dadurch seine Allmacht und Weisheit gepreiset werden solte: Dennoch halte ich nicht unbillig dafür / daß die Welt- und Himmels-Cörper eben also bedürfften / wie die Glieder eines Menschlichen Leibes einander zu dienen verbunden seyn. Nun hat noch kein Natur- oder Artzeney-Verständiger für gewiß sagen können / wie viel Glieder / Adern / Mäuse / Krospeln / ꝛc. an dem Menschlichen Cörper seyn / doch aber / wenn nur ein einziges Stücklein den Menschlichen Cörper entzogen würde / müste ohnfehlbar die ordentliche Harmonie des gantzen Leibes aufhören: Also sagt auch ein gewisser Stern-Gelahrter / wenn nur ein einziger Stern / der vom Anfang der Welt erschaffen / aus dem ordentlichen Himmels-Lauff fehlen würde / so könte der ordentliche und richtige Himmels-Lauff nicht bestehen / sondern müste in grosse Verwirrung gerathen. Woraus zum Theil zu ersehen / wie alle Welt- und Himmels-Cörper mit einander verbunden und zum Dienst erschaffen seyn. Solche Welt-Cörper theilen auch / nach ihrem ordentlichen Lauff / einer dem andern ihren Einfluß und Wirckung mit / woraus dann diese Fruchtbarkeit der Erden entstehet / welches sich mehrentheils nach dem Gewitter richtet: Wann nun Wärme und Kälte mit einander abwechseln; auch Regen und Sonnen-Schein zu rechter Zeit kömmt / so hat man gute Hoffnung zu einem gesegneten Jahre: Dahero man auch in diesem Jahre / nach dem ordentlichen Himmels-Stand und Sternen Anzeigungen / da der Frühling sich vermuhtlich wohl anlassen wird / und dahero das Gewächse wohl hervor kommen dürffte. Der Anfang des Sommers dürffte etwas feucht / dennoch aber mit Sonnen-Schein temperirt seyn / dahero wir ein gesegnetes Jahr / an Feld- Garten- und Baum-Früchten / von der gnädigen Hand GOttes zu hoffen haben. Der lasse uns solches in Ruhe und Friede geniessen.

GOttes reiche milde Hand
Füllet Wasser Luft und Land;
Alles zu der Menschen Leben /
Die oft schlechten Danck ihm geben.

Vom Krieg und Welt-Händeln.

ES haben in vorigen Zeiten zwar etliche in solchen Gedancken gestanden / als wenn die Sterne / an ihrem Schein / lebendigmachenden Kräften / Einflüssen und Bewegungen / eine Veränderung erlitten; deßwegen auch daraus

Ver-

Veränderung der Herrschaften und Länder entstehen möchten; doch wollen solches die erfahrneste Stern-Kündiger heutiges Tages nicht zugeben: Denn nicht die Verwelckung und Schwachheit der Natur / sondern die Laster und Sünden sind es / welche ein Reich nieder drücken / und das andere empor heben: Denn des einen Untergang / des andern Aufkommen ist: Denn Ungerechtigkeit verwüstet viel Land und Leute; darzu hilfft auch viel Eigennutz und Ehr-Geitz / woraus oftmahls Uneinigkeit und Zwiespalt entstehen / dadurch der Zorn GOttes erreget wird / mit Schwerdtern und Geschützen / Wasser-Fluthen / Erdbeben und Donner-Keilen darein zu schlagen / dadurch ein Volck / wegen ihrer Sünde zu züchtigen: Denn dieses ist gewiß / wo Haß und Mißgunst / Ehr-Geitz und Eigennutz in einem Lande überhand nimmt / da gilt weder Recht noch Billigkeit / sondern Gewalt muß für Recht gehen / und hält alsdann Mars sein Spiel / dadurch Land und Menschen verderbet werden.

Wir haben / GOtt sey Danck! in unsern und benachbarten Landen den edlen Frieden; und wann man dieses Jahr / nach den ordentlichen Himmels-Constellationen betrachten soll / so stehet der Himmel auch noch ziemlich geneigt / dahero man eben keine grosse Unruhe und Krieg vermuhten sollte; Dennoch ist Vorsichtigkeit in allen Ständen höchstnöthig / weil die Welt voller List und Betrug ist: GOTT wolle allen Rachgierigen und Stoltzen ihren Muth legen / daß sie / an statt des Krieges / Friedens-Gedancken haben mögen / damit Güte und Treue einander begegnen / auch Gerechtigkeit und Friede sich küssen mögen.

GOtt ist der rechte Friedens-Mann /
Der allen Auffruhr wehren kan.

Kurtze

Kurtze Betrachtung/
und
Ohnmaßgebliche Meynungen/
Von denen
Wunder = Luft = Erscheinungen/
Deren
Etliche natürlich/ etliche aber übernaturlich entstehen können.

IM vorigen 1727sten Jahre haben wir von den hellen und natürlichen Luft-Zeichen/ als Neben-Sonnen/ und Neben-Monden/ ꝛc. etwas angeführet; also wollen wir anitzo von denen Wunder-Luft-Erscheinungen allhie etwas mit beyfügen: Denn die Luft ist ein solcher Spiegel/ darin wir nicht allein einander selbst/ samt allen sichtbaren Dingen der Natur/ sondern auch wol mancherley Wunder-seltsame Erscheinungen/ so der rohen Welt zum Schrecken und Warnung dienen/ ersehen. Denn obgleich solche Luft-Gemählde auf eine traurige Nachfolge unruhiger Zeiten/ und blutiger Land-Strassen/ bedeutlich öffters zielen; so können sie doch zuweilen auf natürliche Weise sich fügen/ zur andern Gelegenheit aber vermuhtlich auch nicht. Was nur selten in der Natur geschicht/ das wird billig auch mit unter die Fügnissen der Natur/ und eben sowol mit unter die Wunder-Zeichen gezählet: Denn die Wasser-Sonnen und feurige Balcken/ die Cometen und Feuer-Drachen/ werden sowol/ als andere Luft-Zeichen/ von der Natur mit Dampf und Feuer/ Schatten und Strahlen gebildet; und doch vor halbe/ wo nicht vollkommene Wunder- und Straff-Zeichen/ aufgenommen: Weil hernach gemeinlich wichtige Veränderungen des allgemeinen Zustandes/ oder zum wenigsten Erschütterungen der Ruhe/ vorfallen.

Dennoch aber ist zwischen den Wunder-Zeichen ein grosser Unterscheid; denn etliche kommen allein von der Natur/ wiewol nur selten/ als die Cometen und dergleichen/ werden aber dennoch billig unter die Wunder-Zeichen mit gesetzet; beydes in Betrachtung ihrer nicht alltäglichen Erscheinungen/ und auch ihrer Vorbedeutungen. Ein Wall-Fisch komt bisweilen auf ungewöhnliche Meer-Küsten natürlich heran geschwommen/ und bedeutet alsdenn insgemein einem Lande fremde Gäste: Etliche Wunder-Zeichen aber der Luft/ ob sie gleich eben sowol aus der Natur ihre Bildung empfahen/ nemlich aus besagten Dämpfen; werden noch nicht/ wie jene/ durch die Natur selbst/ sondern durch eine übernatürlich Krafft/ in der Materie natürlicher Dämpfe/ gebildet und eingerichtet: Also/ daß die Tafel samt den Farben zwar natürlich; der Meister aber/ samt dem Bilde/ welches er mit so vielen natürlichen Farben der Luft anstreichet/ übernatürlich ist. Drittens/ gibt es auch Wunder-Zeichen/ welche ohne natürliche Mittel des Dampfs/ durch eine blosse Gestalt/ oder durch ein über-

natürliches Gesicht / oder auch durch Veränderung und sonderbare Disposition unserer Phantasey und Einbildung / geschehen: Man könte noch viemehr den Unterscheid der Wunder-Zeichen erweitern; wir wollen aber nur von denen / so in der Luft gesehen werden / dismal Erwehnung thun.

Was nun die Schlachten und streitende Krieges-Heere in der Luft betrift / so hält man dafür / selbige geschehen nach der andern Art / nemlich in und aus einer natürlichen Materie; aber die Bildung und Figur / oder die Dämpfe zu einer solchen / oder dergleichen Wunder-Vorstellung / werde von einem übernatürlichen Meister gekünstelt. Doch könte sich auch begeben / daß manche Erscheinung / theils natür- theils übernatülicher Weise geschehe / indem etliche Luft-Zeichen / welche die Natur selbst formiret / ein unnatürliches Luft-Bild beygefüget / oder eingemischet würde: Als / zum Exempel / wenn etwan eine besondere Bildung auf einen Regen-Bogen erscheinet; oder bey einem starcken Donner-Streiche sich sonst etwas Unnatürliches blicken liesse.

Denn / daß solche Luft-Wunder / und Erscheinungen streitender Armeen / nicht aus leerer / selbst-verursachter Einbildung / entstehen / bezeuget auch das Exempel der heiligen Schrift im zweyten Buch der Maccabäer des 2ten Capittels: Man habe durch die gantze Stadt / viertzig Tage nach einander / in der Luft / Reuter im güldenen Harnisch / mit langen Spiessen / in einer Schlacht-Ordnung gesehen; welche mit einander getroffen / mit Schilden und Spiessen sich gewehret / auch die Schwerdter gezücket / und auf einander geschossen: Worauf jedermann gebehtet / daß es ja nichts Böses bedeuten solte. Also lässt uns GOTT noch offtmahls durch solche Zeichen vorhero warnen / und verzeucht die Straffe / damit wir ihm / mit Besserung unsers Wandels / mögen in die Ruhte fallen: Wann man aber solches nichts achtet / noch ihm gehorchen will / so machet GOtt denn endlich die Erklährung / seiner lange gewiesenen Luft-Reuter / durch würckliche Straffen. Es möchte aber macher hie einwenden und sagen: Man redet von solchem Luft-Gefechte wol etliche Jahre vorhero / ehe denn sich eine Unruhe oder Krieges-Empörung erhebet; dahero hat man doch keine Gewißheit von solcher Bedeutung! Aber man muß hiebey bedencken / daß GOtt allezeit seine verborgene Ursachen habe.

Anno 1523. fuhr ein Bauers-Mann in Ungarn mit seinem Wagen über Feld / ward aber von der Nacht überfallen / und genöthiget / im Felde zu übernachten: Er legt sich also in seinem Wagen nieder / und schläfft eine Weile; wie er aber in der Nacht aufwachte / und vom Wagen herab stiege / ein wenig neben dem Wagen herzugehen / ward er in der Luft zweener Fürsten ansichtig / welche ihr in Händen führendes Gewehr feindlich gegen einander probirten und ein hitzig Gefecht hielten. Einer war viel gröSSer / denn der andere / und der Kleine Königlich gekrönet; ward aber von dem GröSSern übermächtiget / zu Boden geworffen / und getödtet. Folglich nahm der GroSSe ihm die Krone von seinem Haupte / und warff dieselbe wider die Erde / daß sie in etliche Stücken zersprang. Die Deutung dieses Luft-Wunders ist auch bald darauf erfolget: Denn nach dreyen Jahren hat der unglückselige junge Ungarische König Ludevvig, bey Mohatz / mit dem Türckischen Kayser Solimann, eine Schlacht gehalten; aber in dem Treffen / samt der Niederlage / jämmerlich sein Leben eingebüsset: Und ist hernach das Königreich Ungarn in unterschiedliche Theile zerrissen; wie aus denen Geschichten bekannt.

Als König Gustaphus Adolphus in Schweden den Schluß genommen / mit seinem Krieges-Heer in Preussen zu gehen / und die Pohlen zu bekriegen; hat man zu Dantzig / und

auf

auf der Ost-See/ in den Wolcken / gleichsam ein Schiffs-Heer geschauet/ welches von Mitternacht heran seegelte / gegen Mittag zu / und zum öftern/ aus Stücken in der Luft Feuer gab; welches man hernach/ als besagter König angekommen/ und die Pohlen angegriffen / für eine Bedeutung selbiges Einbruchs und Krieges gehalten.

Allein dieses ist noch mehr / daß bisweilen / in einem andern weit-entlegenen Lande/ dasjenige in der Luft vorgebildet worden/ was eben desselbigen Tages anderswo / auf der Erden / würcklich sich zugetragen.

Nicht weit von dem Schwedischen Dorff Rasbokil/ in Upland / befanden sich etliche Leute auf der Reise: Und als sie mitten auf der Wiesen kamen / so nächst bey der Kirchen liegt; erhub sich plötzlich daselbst ein grosser Tumult streitender Krieges-Hauffen / welche ein/ von mancherley Stimmen und Wörtern vermengtes Geschrey machten: Als wenn etliche zum Ansetzen / zum Fechten / todt- und niederzumachen / einander anfrischten; etliche mit Degen und mit Pistolen tapfer drauf schmissen; andere flüchtig davon trabeten; andere nachjageten. Die Musqueten und Stücke donnerten so grausamlich / daß gedachte Wanders-Leute/ für Furcht und Schrecken/ nicht wohin wusten / sich besorgend / sie dörfften dem Feinde bald in die Hände gerahten; und ob sie gleich / wegen der dicken Finsterniß/ nichts recht deutlich erkennen konnten/ bildeten sie sich doch nichts anders ein/ als es würde ihren Hälsen gleichfals gelten: Lieffen derhalben so tapffer davon / als ihnen möglich / und entrannen in die nächstliegende Oerter/ und erwarteten daselbst in grosser Furcht des anbrechenden Tages-Licht? welches ihnen entdeckte / daß im Felde kein Soldat zu sehen/ oder zu hören wäre. Daraus sie denn schlossen / es müste dieser Tumult was Sonderliches bedeuten/ und ein Vor-Zeichen seyn / eines vielleicht bevorstehenden Treffens. Nicht lange hernach lieff in Schweden das Gerücht ein / daß/ vor Lützen in Teutschland / recht an dem Tage / als dieses Nacht-Lärmen in Schweden vorgangen / eine blutige Schlacht geschehen/ dabey die Kayserliche Armee um das Feld / die Schweden aber um ihren König/ welcher damahls todt blieb/ gekommen.

Wobey ich dann auch noch anführen muß / was eben auf vorbemeldter Wiesen im Februarii 1655. geschehen sey / als ein Soldat/ etwas spät/ nach der Kirchen zur Predigt gehet; erblickte er ein grosses bewehrtes Krieges-Heer / in voller Schlacht: Eilet derhalben gantz unerschrocken hin/ und zeiget es etlichen an / zu denen er am ersten gelangte. Zur Stunde laufft in der Kirchen das Gerücht herum / es sey der Feind unverhofft ins Land gefallen / und sehr nahe. Jedweder fürchtete den Verlust seiner Haabe und Haut/ und lieffen dahero zur Kirchen hinaus: und der Prediger muste endlich folgen. Kaum aber waren sie zur Kirch-Thür hinaus gekommen / als ihnen beydes an der Mitternächt- und Mittäglichen Seiten der Kirchen zwey völlige Krieges-Heere / auf vorgemeldter grossen Wiesen / ins Gesicht kamen/ und gar scharff mit einander traffen. Man sahe alles so augenscheinlich / Roß und Mann/ Zaum und Zügel/ Pistolen/ Karabiner/ Musqueten / Pieken/ Partisanen und Degen / daß die meisten Zuseher glaubten/ es wäre rechter Ernst / und ein wahres Treffen lebendiger Krieges-Leute. Man schauete gar eigentlich / wie einer dem andern mit dem Stoß oder Schuß aus dem Sattel hub/ oder mit einem Hiebe ihm den Kopf zeichnete: Dieser nahm die Flucht/ jener verfolgete/ und zwar nicht nur Hauffen- sondern auch eintzeler Weise / setzte ein Mann dem andern nach/ durchs Gesträuch und Gebüsche/ bis er ihn entweder mit der Kugel oder Klingen niedergemacht.

Nicht weit von dannen erschienen auch zwey gerüstete Schiffs / Heere / mit ihren Masten / Seilen / ausgebreiteten Seegeln und spielenden Flaggen. Auf denenselben stund eine grosse Menge Krieges-Volck / und fielen sehr viele davon hinunter ins Wasser / nachdem sie entweder tödtlich verwundet / oder gantz getödtet waren. Kurtz / es mangelte gar nichts / wodurch ein blutiger Meer-Streit vollkömmlich und lebhafft möchte nachgeäffet werden. Aus den Stücken und Musqueten blitzte Feuer und Flammen ; wobey der Nebel-gleiche dicke Rauch / Schmauch und Dampf hervorstieg : Wie bey Losbrennung der Geschütze zu geschehen pflegt. Allein / das Krachen und Knallen / welches sonsten in Schlachten gehöret wird / war nicht dabey ; es blitzete ohne Donner. An der Seiten spatzierte ein mehr als Menschlicher langer Mann / in einem langen / bis an die Füsse hangenden Rock und breiten Hut ; gleich als wolte er zuschauen / wie die Schlacht ablieffe. Derselbe ging bald darauf dem nächsten Dorff zu / und als er dahin kommen / verschwand samt ihm alles mit einander. Ohngefehr einen Monath hernach hat man / auf eben demselbigen Felde / einen Hauffen schwartz gekleideter Leute / in langen Trauer-Mänteln und sehr breiten Hüten gesehen; welche sich aber nicht bewegt / sondern gantz müßig und still gestanden / bis sie darauf verschwunden sind.

Bey diesem jetzt-erwehnten Luft-Treffen muß ich auch mit anführen / was von etlichen Fischern Anno 1665. in der Luft bey Strahsund in Pommern gesehen worden / als dieselbe am 8ten April um 2 Uhr Nachmittags auf der Ost-See ausgefahren : Dieser Fischer sind sechs bey einander gewesen / und haben gesehen / daß erstlich von Mitternacht eine grosse Menge Vögel daher geflogen / welche sich bald in einen Crays geschwungen / allgemach aber in einen Klumpen zusammen gangen / und zuletzt sich in ein Krieges-Schiff verwandelt / so von Mitternacht / mit unzählich viel andern gleicher Art / ansegeln kam. Nachdem selbige Schiffe hie und dahin ihren Lauff genommen / schiene eine gleiche Anzahl anderer Streit-Schiffe von Westen daher zu fliessen / und gerade auf jene Flotte anzusegeln / mit welcher sie sich in eine grosse Schlacht einließ / wovon so viel Feuers und Dampfs entstund / daß die Fischer sonst fast nichts mehr davor sehen konten / als die beyden grössesten Schiffe / eins gegen Norden / das andere gegen Westen. Letztlich ist das Mitternächtige Schiffs-Heer gezwungen zu weichen / und verschwunden ; das Westliche aber inzwischen an seinem Ort stehen blieben.

Ein wenig hernach kamen zwey andere Flotten ! Eine vom Aufgang ; die andere vom Mittage aber mit wenigern und kleinen Schiffen. Hiernächst geriethen die zwo vorige Flotten wieder an einander / und zwar so hitzig / daß der Stücken-Rauch die Luft verfinsterte / und dem Gesicht allen Anblick entwandte. Nachdem aber derselbe sich ein wenig zertheilet hatte und vergangen war / ward man gewahr / daß das Schiff vom Niedergange zurück getrieben war / auch Mast und Seegel verlohren hatte : Oben auf dem Uberlauffe des Schiffes stund ein schwartz-gekleideter Mann / der den Huht unter dem rechten Arm / den Lincken aber in der Seiten gesetzet hatte. Indem beyde Krieges-Flotten also / eine im Norden / die andere im Westen / stunden ; kam ein großmächtiges Schiff vom Mittage / und bließ eine Zeit ang von beyden Seiten schreckliche Flammen von sich / (nemlich durch solche Bälge / die man in dergleichen Fällen gebraucht / das ist durch die Geschütze / gab einen Donnerschlag und Blitz nach dem andern / in solcher Anzahl / die man nicht zählen konte Endlich verschwand das Nordliche Schiff / und das vom Niedergang beharrete an seine Stelle:

Bis zu allerletzte etwas vom Himmel / wie eine runde Scheibe / fiel / in Grösse eines Huhts / von Farbe aber / wie der Mond / wenn er abnimmt : Und dieses schiene also / als ob es nach der vornehmsten Haupt-Kirchen der Stadt Strahlsund hinzielete / welches endlich die Fischer / vor Furcht / Schrecken und Bangigkeit / nicht länger ansehen könnten ; massen der Herr D. Schäfer solche Umstände seinem Büchlein von den Schwedischen Denckwürdigkeiten einverleibet hat. Es haben auch besagte 6 Fischer am 8ten April / 1665. auf ihr Gewissen bey öffentlicher Verhör gezeuget / daß / als sie auf dem Herings-Fang ausgewesen / den 8ten hujus Nachmittags / ohngefehr um 2 Uhr / auf dem Gelin / zwey Meilen von der Stadt / und bey Barhöfft vor Ancker gelegen / sich gar schleunig am Himmel / als ein grosser Schwarm Vögel / aus dem Nord-Osten kommende / und allein am Himmel herumfliegende / sich erzeiget ; eine Zeitlang darnach sich in einen Klumpen begeben / welcher Klumpen erstlich als ein langer Gang am Hause geworden / darauf sich in ein groß aus Norden kommendes Krieges-Schiff verändert / dem im Augenblick so viel gefolget / daß sie keine Zahl daraus nehmen können. Wie diese eine Zeitlang am Himmel herumgeschweiffet / sey eine grosse Anzahl solcher Schiffe gerade aus Süden kommen / und Schnur-gleich nach Nord-Osten gefahren / da sie dann ein solches greuliches Aufblasen vom Rauch und Feuer gesehen / daß sie für Schrecken alle erstarret ; des Rauchs ist auch so viel gewesen / daß sie nicht mehr haben sehen können / als zwey grosse Schiffe / das eine ins Süden / das andere im Norden / so beyde continuirlich auf einander Feuer und Rauch gegeben / als immer durch die grössesten Geschütze mag geschehen können. Endlich habe sich die Nordische Flotte zurück nach Norden gewendet / und geschienen / als wann sie sich verlohren : Die Süder Flotte aber sey im Stande geblieben / bis hinwieder die Norder-Flotte hervor gekommen / und gleich nach der im Süden gegangen. Da seyn noch zwey andere Flotten / so vorhin gefochten / wieder an einander gekommen / welche aber nicht so groß gewesen / auch kleinere Schiffe gehabt / als die andern : Da seyn die Flotten / so vorhin gefochten wieder an einander gekommen / daß man von der Vielheit des Feurs und Rauchs nichts sehen können. Wie nun der Rauch etwas vorbey / und in der Luft vertheilet gewesen / sey die Süder-Flotte zurück gewichen / und die Fischer haben gar eigentlich / wie daß die Masten und Stangen alle von dem Süder-Schiffe weggeschossen gewesen / bemercket / auch recht vollkommen einen Mann in braunen Kleidern / den Huth unter den Arm / und die lincke Hand in der Seite haltend / auf die Compagnie sehend / stehen / daneben auch alle Boots-Gesellen / auf den Schiffen lauffen und handthieren / wie auch alle Flaggen wehen sehen / aber nicht / was für Art / kennen können. Da dieses nun vorbey / und die eine Flotte im Süden / die andere im Norden gestanden / sey ein grosses Schiff hervor aus Westen kommen / welches acht lange Balcken auf jeder Seite herausgestossen / woraus auch continuirlich Rauch und Flammen geflogen ; überdem noch unzählbare kleine / durch beyde Flotten / segelnde Fahrzeuge / als Jachten sich befunden. Worauf ohngefehr um 6 Uhr die Nordische Flotte ansehends verschwunden / die Süder aber stehen bliebe : Nach welchem / über eine kleine Weile / mittem am Himmel / eine platte runde Form / wie ein Teller / und wie ein grosser Manns-Huth umher begriffen / ihnen vor Augen gekommen / von Farben / als wenn der Mond verfinstert wird / so Schnur-gleich über St. Nicolai Kirche stehend geschienen / allwo es auch bis an den Abend sichtbar halten geblieben. Wie sie nun / voller Angst und Schrecken / diß schreckliche und nachdenckliche Spectacul nicht länger anschauen / noch dessen Ende abwarten können / haben sie sich

in ihren Hütten verfügen müssen / aber darauf die folgende Tage theils an Händen und Füssen / theils an Haupt und andern Gliedern groß Zittern und Beschwehrde empfunden: Worüber viele gelahrte Leute damahls sich allerhand Gedancken gemacht.

Hiebey schicken sich nicht uneben die zwey Wunder-Bildungen / welche im Jahr 1624. die eine im Fürstenthum Anhalt / und die andere in Holland / in der Luft gesehen / welche Baudartius in seinem Buch / von Kirch- und Welt-Geschichten / aus glaubwürdigen Scribenten anführet:

Am 2ten May gemeldten Jahres ward von den Einwohnern zu Wirsleben dieses seltsame Wolcken-Gesicht betrachtet. Denn erstlich kam herangetreten ein Fähndrich in einem rothen Ungarischen Rock: dem folgeten (2tens) etliche stattliche Männer / gleichfals in langen rothen Ungarischen Röcken; doch also / daß sie einander umhalseten. Drittens / ein Wagen / mit zwey braunen Pferden: Viertens / ein Wagen mit 4 grauen Pferden (oder Schimmeln) / welche sowol / als die zwey vorhergehende / mit rothen Decken beleget waren. Gleich hierauf marschirten (fünfftens) viele Krieges-Völcker zu Roß und Fuß / und brachen aus den Wolcken hervor / nicht anders / als wie ein Schwarm aus einem Bienen-Stock / alle mit einander auf Ungarisch gekleidet / mit Ungarischen Hühten und Federn / welche / nach der Mode dieser Nation / vorne über dem Haupt sassen. Hierauf folgete (sechstens) eine Manns-Person gantz allein / auf einem Apfel-grauen Schimmel / hatte einen langen rothen Rock an / und einen blossen Säbel in der rechten Hand / womit er das Volck zu schlagen schiene / und selbiges fortzutreiben. Nächstdem folgete (vors Siebende ein Cameel / nebst einem Adler / mit sehr langsamen Gange und zur Erden gebücktem Haupte.

Nach einer Viertheil-Stunde ist ein anderes Heer-Lager / von vielen Reutern und Fuß-Gängern / samt vielen Wagen / gefolget. Sie trugen grosse breite Hüthe / blaue Federn deßgleichen Scherffen oder Feld-Zeichen / wie auch blaue Hosen-Bände und dicke weisse Kragen. In der Mitte des Heers präsentirte sich ein Mann / mit einem klaren und hell-rothem Creutz / in der rechten Hand / welches ohngefehr so lang / wie ein Mensch war. Vor diesem Creutze stund einer / der es mit aufgehabenen Händen anbetete; plötzlich aber wurden die zweene mit dem Creutze von dem Krieges-Volck überfallen und zertreten. Dieses gesamte Heer ist folgends / in voller Schlacht-Ordnung / von Alsleben nach Wirsleben gezogen / und schiene so nahe zu seyn / daß mans mit einem Pfeil-Schuß wol hätte erreichen mögen. Von dannen hat es sich gewendet gegen Sandersleben / und ziemlich hoch in der Luft gehalten: Daselbst ward es mit rohten Wolcken umzogen / und unter einander verwirret. Zuvor aber sahe man gantz unterschied- und Augenscheinlich / Mann vor Mann / und ein Pferd über das andere tummeln. Zuletzt ist es allen / den gewaltig-erschrockenen Anschauern / aus den Augen entwischet.

Mit der andern Niederländischen Geschichte hat es diese Beschaffenheit: Um Mitternacht den 28sten May gedachten Jahres ist ein Wagen von Utrecht nach Leyden gereiset / auf welchen drey Männer von dreyen Facultäten gesessen / ein Prediger / ein Doctor der Rechten / und ein Doctor der Medicin; welche der Author, Baudartius, alle drey gar wohl gekannt. Wie diese ungefehr bis auf eine Stunde von Utrecht kamen / ersahen sie unvermuhtlich / gegen Niedergang an einer Seiten / viele dicke und finstere Wolcken. Etwas voraus stack die Gestalt eines Wallfisch-Kopfs / mit einem grimmigen Auge / und sehr weitem Maul. Derselbe brach je länger / je weiter aus den Wolcken hervor / und hatte einen weiten offenen

Darm /

Darm / der von seiner Kehle bis zum Schwantze reichte / wie ein durchgehender Fluß. Gegen über / an der andern Seiten / stunden in einer hellen und klaren Luft / da herum keine Wolcken gesehen wurden / sieben klahre Wölcklein / deren jedes wie ein kleiner schmahler Fisch gebildet war; wovon die drey vordersten dem Wallfisch recht vor dem Maul stunden / und bisweilen halb in seinem Rachen / und dann wiederum heraus waren. Der vierdte beharrete stets unverrückt gegen den Augen des Wall-Fisches: Und die drey letzten kamen von vorne zu gegen den Wall-Fisch angeschwommen. Es schien / als ob der Wall-Fisch viel Wassers oder Dampfs von sich bliese; und die drey Fische / welche ihm hart vor dem Maul schwebten / machtens eben also. Hernach begab sichs / daß zwey Wolcken / wie Schiffe / mit Gewalt auf das äusserste Gefäß oder Hinter-Bein des Wall-Fisches stiessen / und ihm solches in Stücken zertrimmerten: Sie aber blieben allda liegen / wie zween feste Berge oder Schlösser. Nachmals sammleten sich alle die sieben kleine Fische bey einander / und wurden verändert in einen grossen Fisch / der eine Krone auf dem Haupte hatte / gleichwie man den gekrönten Heering mahlet: Dieser grosse Fisch blieb gar kenntlich und sichtbar in der Luft vest stehen / aber der grosse Wall-Fisch verlohr sich nach der Hand / als wie eine Wasser-lose Wolcke.

Hierüber hat damahls ein jeder seine besondere Speculationes gehabt; die meisten aber haben dafür gehalten / der grosse Wall-Fisch stellete den König von Spanien vor / und die sieben kleine Fische / die sieben vereinigten Provintzien der Niederlande. Andere meyneten / die sieben kleine Fische bedeuteten die Schiffe der sieben vereinigten Niederlanden / welche ausgesegelt wären / dem grossen König von Hispanien seine Krone des Reichthums in Indien zu nehmen; worüber der Author, Baudartius, die Zeit zum Richter gesetzet / welche den Ausspruch thun werde / wer es am besten errahten hätte. Ob nun gleichwol die Allerverständigste keine rechte Application oder Vergleichung auf jedes insonderheit machen können / was bey einem Luft-Wunder sich eräugen werde; so fehlet es Wunder-selten an dieser gemeinen Bedeutung / daß eine Veränderung verhanden / die nicht zum besten sey. Und wenn solche nicht übrig-lange ausbleibt; kan man wol schliessen / der Himmel habe solches durch seine Wunder-Figuren vorhero angezeiget: Ob wir nicht eben allemahl begreiffen können / worin die Vergleichung solcher erscheinenden Bilder mit den erfolgenden Fällen so eigentlich bestehen / so mag man sie doch wohl betrachten / weil sie gemeiniglich einen betrübten Ausleger zum Dollmetscher haben: Denn GOtt verhänget solche Wunder-Zeichen in der Luft nicht eben also zu dem Ende / daß wir so genau die Bedeutung recht wissen sollen / sondern die allgemeine Bedeutung ist diese / daß wichtige Händel und sonderbare Fälle in einem Lande obhanden / daraus demselben viel Unheils fliessen werde: Deßwegen man GOTT um Abwendung seines Zorns anzuruffen / und rechtschaffene Busse zu thun / hohe Ursache habe.

Was sonsten die Zeichen für eine Plage verkündigen wollen / oder woher dieselben eigentlich entstehen werden; das kan man nicht wissen / und stehet nicht dabey geschrieben: Wiewol man von den Cometen / und theils andern natürlichen Wunder-Zeichen / vorher eine und andere Vermuthung fassen kan; doch offenbahret es gleichwol hernach gemeiniglich die Zeit / was es damit für eine Meynung gehabt. Und obwol bisweilen solche Luft-Wunder gesehen werden von mancherley seltsamen Bildnissen / die der Zehende nicht weiß auszulegen / auch sogar wenn der Krieg allbereit wieder aufgehöret; so merckts doch mancher Verständiger offt / was GOTT damit gewollt / was diese oder jene seltsame

Figur

Figur geweissaget habe. Denn es sagt der Prophet Daniel: Die Verständigen werdens achten.

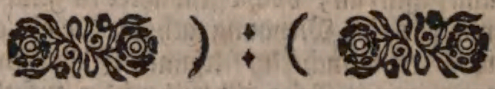
Die Reuter und Fuß-Knechte in der Luft werden allen Leuten insgemein / als Vorbilder / deren Bedeutung leicht zu errahten ist; die Cameele / Jagd-Hunde und dergleichen Thier aber denen / die etwas mehr verstehen / und andere unterrichten können / zum Nachdencken und zur Warnung / vorgemahlet: Und dadurch entweder ein Reichs-Wapen / oder die Art der im Schwange gehenden bösen Sitten / Laster und übelen Gewohnheiten / bildlich angedeutet / daß nemlich / um selbiger willen / der Himmel entschlossen sey / einer gefährlichen Veränderung / oder einem grossen allgemeinen Unglück die Thür zu öffnen.

Ob nun gleich bisweilen die Allerverständigste keine rechte Application oder Vergleichung / auf jedes insonderheit / was bey den Luft-Wundern sich eräuget hat / machen können: So fehlet es doch selten an dieser gemeinen Bedeutung / daß eine Veränderung vorhanden / die nicht zum besten sey; und wenn solche nicht lange ausbleibet / kan man wohl schliessen: Der Himmel habe solches durch seine Wunder-Figuren vorhero angezeiget: ohnangesehen wir nicht allemahl begreiffen / worin die Vergleichung solcher erscheinenden Bilder mit den erfolgenden Fällen so eigentlich bestehe: Aber gewißlich / wenn man alle Zeiten durchlieffe / würden uns selten Luft-Wunder vorkommen / die keinen betrübten Fall oder Ausgang zum Dollmetscher gehabt.

Etliche Tage vor der Schlacht / zwischen Cuhr-Fürsten Mauritius zu Sachsen / und Marggraf Albrecht, von Brandenburg / hat man in Sachsen ein grosses Mannes-Bild in den Wolcken geschauet / von dessen blossen Leibe Anfangs Blut herab tröpfelte / hernach aber viel Feuer-Funcken geflogen; Worauf es nach und nach verschwunden.

Dieses stummen Botens Meynung hat besagtes darauf erfolgendes Treffen erkläret / an dem Leichnam der darin gebliebenen Fürstlichen Personen. Wiewol / nach Aussage der Braunschweigischen Beschreibung / dieser blutige Unglücks-Fall und hefftige Schlacht / gleichfals durch einen hefftigen Lufft-Allarm vorhero verkündiget worden: Denn im Jahr 1553. am 2ten Junii / vernahm man in dem Lüneburgischen Städtlein Burgdorff ein schreckliches Getös und gewaltiges Lärmen in der Luft / als ob viele Trommeln zugleich geschlagen würden; massen alte und junge Leute deswegen durch die Gassen gelauffen / und solchem Getümmel zugehöret. Hierauf ging gedachter Marggraf Albrecht von Brandenburg acht Tage hernach / mit seiner Armee von Hannover auf besagtes Burgdorff; und gleich darauf noch an demselben Tage / geschahe die unglückliche Schlacht / zwischen mehrgemeldtem Marggrafen / wie auch Hertzog Hinrich von Braunschweig / bey dem Dorff Sieverhausen; darin diese vortrefliche streitbare Fürsten ums Leben kommen.

Man könte allhie noch mehr solcher Lufft-Wunder-Erscheinungen anführen: Bitte aber / der geneigte Leser wolle diese / nach seinem Belieben betrachten / und zum Besten deuten; weilen ich dieselbe mehrentheils aus des berümten Erasmi Franciſci Lufft-Crays genommen.



Von

Von der Ebbe und Fluht auf dem Elb-Strohm.

Diese nebenstehende Tafel von der Fluht und Ebbe / ist auf den Eingang der Större / oder der Königl. Vestung Glückstadt / und auf Hamburg gerichtet:

Nemlich auf die ordinaire Zeit bey stillem Wetter / auch nur auf gantze und nicht auf halbe oder Viertel Uhren; Weil es die Enge und Kürtze anders nicht leiden kan.

Neu- und Voll-Mond.

NB. Ebbe bedeutet das höchste Wasser / wenn es beginnet wieder abzulauffen.

Erst- und Letzt-Viertel.

NB. Fluht bedeutet das niedrigste Wasser / wenn es beginnet aufzusteigen.

Uhren.			Uhren.	
9	3		12	6
10	4		1	7
11	5	(1)	2	8
12	6	(2)	3	9
12	6	(3)	3	9
1	7	(4)	4	10
2	8	(5)	5	11
3	9	(6)	6	12
4	10		7	1
5	11		8	2
6	12	(1)	9	3
6	12	(2)	9	3
7	1	(3)	10	4
8	2	(4)	11	5
Flut	Ebbe	(5)	Flut	Ebbe
Glückstadt		(6)	Hamburg.	

Nun sind bey der Större oder zu Glückstadt die Wasser-Gezeiten ordinarie 3. Stunden früher als zu Hamburg / bey starcken West und Nord-West / kömmt die Fluht früher als die Tafel weiset / und auch höher / aber bey starcken Ost und Süd-Ost ist das Gegentheil. So ist auch die Motion stärcker im Neuen und vollem Monde / und dieses werden Spring-Fluhten genannt: Wovon den Ober-Teutschen nichts bewust / und solches vor ein grosses Wunder halten.

Die Tage der Neu- und Voll-Monden sind also ☌ / und die Tage des Erst- und Letzten Viertels also ☾ / die Tage aber hernach / sind also (1) (2) (3) (4) (5) (6) gezeichnet: Wenn ich nun wissen wolte am 5. Tage nach dem Neuen- oder Vollen-Monde / zu welcher Zeit Fluht oder Ebbe wäre / so sehe ich in der Tafel nach ☌ auf (5) und sehe an beyden Seiten darneben / daß bey Glückstadt die Fluht um 1. und die Ebbe um 7. Uhr / bey Hamburg aber um 4. Fluht / und um 10. Ebbe sey. Oder am 2. Tage nach dem ersten und letzten Viertel / unter diesen Zeichen ☾ sehe ich auch neben (2) zu beyden Seiten / daß zu Glückstadt um 11. Fluht und um 5. Ebbe. Zu Hamburg aber um 2. Fluht und um 8. Uhr Ebbe sey.

Vom Ader-lassen / Schröpffen und Artzney gebrauchen.

Regula Generalis. Noht hat kein Gebot.

DAbey soll man in acht nehmen: Die Jahres-Zeit / des Monden-Lauff / mit anderer Planetarum Aspectibus, wie auch der Personen Alter / und deren Complexiones: Wer nun beym Ader-lassen / Schröpffen und Artzeneyen gefährliche Tage in acht nehmen will / der meide erstlich die Tage / da der Mond Neu oder Voll / oder in sein Viertel ist / auch einen Tag vor und nach: Denn / diese Aspecten ☌☍ und □ operiren scharff / und bewegen das Geblüte mehr als sonsten; Deswegen man es zu dieser Zeit nicht rühren soll.

Zum andern / so meide man die scharffen Aspecten ☌☍ und □♄♂ und ☿ so wohl dieselben mit dem ☽ als die sie unter sich selbst haben / und im Calender roht stehen; Denn solche moviren die Natur sehr: Und auf diese Betrachtungen sind im Calender die allgemeinen Zeichen ✠✠☠☞ gerichtet.

Drittens / so solte man auch betrachten und wissen / bey welchen Fix-Sternen die ☉ und theils andere Planeten stehen oder culminiren. Weil aber dieses zu weitlaufftig ist allhie anzuführen / und von dem gemeinen Mann nicht kan in acht genommen werden / indem es gute Wissenschafft der Astronomiæ erfordert;

So soll man dieses betrachten:

Purgierende Mittel soll man gebrauchen / wenn der ☽ im ♋♏♓. Vomitirende / wenn der ☽ im ♈♉♑. Dauende / wenn der ☽ im ♊♎♒. Stärckende: wenn der ☽ im ♉♍♑.

Wem beliebt / kan auch diese Tabell betrachten:

Insonderheit soll man purgiren und ausführen.	Choleram wenn ☽	♋ ♏ ♓	durch	Lattw. Säffte. Träncke / Kräut. Pillen / Pulver.	im ✱ oder △♀.
	Phlegmat. wenn ☽	♋ ♏ ♓	durch	Lattwergen / Pillen / Träncke.	im ✱ oder △♀☉.
	Melanchol. wenn ☽	♋ ♏ ♓	durch	Säffte / Kräuter / Lattwergen.	im ✱ oder △♃.

Weil etliche Herren Astrologi, Medici und Chyrurgi viel darauf halten / und ad Experientiam gehen / auch einem jeden Himmels-Zeichen gewisse Glieder des Menschlichen Leibes zueignen / und welche Kranckheiten sie unterworffen seyn; Deswegen will diese nachfolgende Tabell hier beyfügen / welche einjeder selbst betrachten / und nach seinen Belieben gebrauchen kan.

Tabell

Tabell.

Himmels Zeichen. **Was denen 12. Himmlischen Zeichen/ vor Glieder und Kranckheiten des Menschlichen Leibes unterworffen seyn soll.**

Glieder des Leibes.

- ♈ Das Haupt/ Angesicht/ Augen und Ohren.
- ♉ Der Hals/ der Nacke und die Kehle.
- ♊ Die Achseln/ Arme/ Hände und Schultern.
- ♋ Die Brust/ Lunge/ Ribben und Miltz.
- ♌ Das Hertz/ der Magen und der Rücken.
- ♍ Der Bauch/ die Leber/ Eingeweide u. Gedärme.
- ♎ Die Nieren/ die Blase/ Lenden/ der Nabel/ das Dicke oben am Schenckeln/ die Nates/ das Untertheil des Bauchs
- ♏ Die Geburts-Glieder.
- ♐ Die Lenden/ die Hüffte/ das Dicke oben am Schenckeln/ Nates.
- ♑ Knien und Nerven.
- ♒ Die Schienbeine bis auf die Füsse.
- ♓ Die Füsse/ die Knochen/ die Zeen/ das Fußbrett.

Den Planeten werden zugerechnet/ als:

- ♄ Das rechte Ohr/ Brust und Warzen.
- ♃ Das lincke Ohr/ Hertz/ Leber/ Ribben.
- ♂ Das gantze Haupt/ die Galle.
- ☉ Das Angesicht/ vornemlich die Augen/ auch Zähne/ Hertz/ Seiten/ Schenckel.
- ♀ Nieren und Gebuhrts-Glieder an Mann und Frauen.
- ☿ Die Gedächtniß/ Sinnen des Gehirns/ die Zunge und Schien-Beine.
- ☽ Gebuhrts-Glieder an Mann und Frauen/ Gehirn/ Kehle/ Magen/ Bauch/ Eingeweide/ auch (nebenst ♃) die Leber/ und (nebst ☉) Angesicht und Augen.

Kranckheiten.

- ♈ Blattern/ Aussatz/ rohte Flecken/ Krätze/ Jucken/ Taubheit/ Stammelung/ Glatzen/ wenig Bahrt/ Zahn-Schmertzen/ hinfallende Seuche/ Febres ex Sanguine.
- ♉ Kröpffe/ schwartze Finnen und schwartze Cholera, die doch temperirt ist.
- ♊ Kranckheiten/ so aus dem Geblüte kommen.
- ♋ Kranckheiten/ wie oben beym ♈ samt bösen Augen/ Husten/ die Darre/ das Seitenstechen/ saltziges Phlegma.
- ♌ Angst/ Traurigkeit/ Febres ex Sanguine und Pestilentiales, Blattern/ Geschwere.
- ♍ Alle Kranckheiten/ so aus Melancholia entstehen.
- ♎ Durchlauff/ Schmertzen im Rückgrad/ dunckele Augen/ Verstopffung des Urins und Leibes/ rohte Ruhr.
- ♏ Blattern/ Aussatz/ böse Geschwer aus Phlegmate, Krebs/ Fisteln/ Blutgang/ böse Gesichte und der Stein.
- ♐ Fieber und Geschwer ex Sanguine.
- ♑ Kranckeiten/ die im ♈ stehen/ Ohrenweh/ schwerlich Reden/ dunckele Augen/ rohte Ruhr.
- ♒ Gelbesucht/ Adernsprengung/ Augenwehe.
- ♓ Blattern. Aussatz/ Lähme/ Zipperlein und Krätze.

Post-Tafel/ der vornehmsten Städte.

Hamburg.

DJe Käyserliche Reichs ordinari Post kömmt Montags und Freytags Morgens früh an/ und gehet Abends um 8. Uhr wieder ab/ nach Nienburg/ Minden/ Verden/ Herfordt/ Bilefeld/ Rinteln/ Hameln/ Osnabrüg/ Münster/ Wesel/ Cleve/ Roermund/ Antwerpen/ Brüssel/ Gent/ Brüggen/ Ostende/ Lielie/ Namur/ Luxemburg/ Mastricht/ Liege/ Duynkirchen/ Paris/ Rovan/ Bourdeaux/ Nantes/ Marseille/ Lyon und gantz Franckreich/ nach Londen/ Pleymouth/ Edenburg/ Douvres und gantz Engeland/ und alle 14. Tage nach Spanien.

Mittwochen und Samstag des Abends/ kommen an und gehen um 11. Uhr des Nachts præcise wieder ab/ die Kayserliche ordinari Reichs Post/ nach Lüneburg/ Zelle/ Braunschweig/ Helmstädt/ Wolffenbüttel/ Hañover/ Hildesheim/ Lipstadt/ Paterborn/ Magdeburg/ Leipzig/ Dresden/ Naumburg/ Merseburg/ Zeitz/ Halle/ Halberstadt/ Goßlar/ Erffurt/ Cassel/ Franckfurt/ Heydelberg/ Würtzburg/ Speyer/ Strasburg/ Maynt̃z/ Trier/ Cölln am Rhein/ Nürnberg/ Praag/ Wien/ Augspurg/ Regenspurg/ Ulm/ gantz Schwaben/ Schweitzerland/ Mähren/ Steyermarck/ Ungerland/ Bayern/ und alle Mittwochen durch gantz Italien.

Berliner Post kommt 4. mahl die Woche/ als Montags/ Dienstags/ Donnerstags und Freytags/ bringet Briefe von Boitzenburg/ Lentzen/ Perlberg/ Kiritz/ Fehr-Bellin/ Berlin/ Franckfurt an der Oder/ Stettin/ Colberg/ Stargart/ Cüstrin/ Dantzig/ Königsberg/ Memel/ Libau/ Moscau/ Riga/ Revel/ und gantz Liefland. Und gehet ab/ als Montag Mittag/ Dienstag Abends/ Freytags Morgens/ und des Freytags Abends. Die des Montags und des Donnerstags kommt/ wird die Küchen-Post genannt/ bringet nicht weiter Brief/ als Boitzenburg/ Lentzen/ Perlberg/ Kiritz/ Fehr-Bellin/ Berlin/ Franckfurt an der Oder/ Stettin/ und gehet auch nicht weiter als Berlin/ die Dantziger und Liefländische Briefe kommen/ und gehen mit der Freytags Post.

Bey Friedens Zeiten gehen die Briefe nach Dantzig/ Berlin und andern Oertern über Pommern.

Pommersche Post kommt alle Woche 2. mahl/ als Dienstags und Freytags Morgens/ bringt Briefe von Witzmar/ Güstrau/ Rostock/ Anklam/ Stralsund Demmin/ Wolgast und deren Oertern/ und gehet desselbigen Abends wieder ab/ und nimmt selbige Briefe mit.

Lüneburger Post kommt alle Woche 3. mahl/ als Dienst-Donnerstag und Freytag Morgens/ und gehet alle Woche dreymahl/ als Montag-Donnerstag und Sonnabends Abends.

Lübecker Post kommt alle Morgen/ und gehet alle Abend mit dem Thor-Schliessen wieder weg.

Leipziger Post kommt alle Woche 1. mahl/ als Dienstags Morgen/ bringet Briefe von Magdeburg/ Saltzwedel/ Gardeleben/ Tangermünd/ Stendel/ Leipzig/ Dresden/ Praag und Wien/ gehet ab des Sonnabends/ und nimmt selbige wieder mit.

Amsterdammer Post kommt des Dienstags und Freytags Morgens/ bringet Briefe von Hornburg/ Stade/ Bremen/ Emden/ gantz Friessland/ Holland und Engeland/ und gehet desselben Abends/ und nimmt selbige wieder mit.

Die Stader Briefe können auch des Mittwochens und Sonnabends Morgens frühe bestellet werden mit den Stadt oder Cantzeley-Boten/ wann sie etwa des Abends versäumet seyn.

Copenhagner und Husumer kömmt Dienstags und Freytags/ reiset Dienst und Freytags Ab. wieder ab.

Glückstädter kömmt Mont- und Donnerstags/ und reiset Dienstag und Freytags Vormittag.

Friderichstädter kömmt Dienstags/ und reiset Donnerstags früh.

Tönninger/ Heyder/ Londer kommt Dienstags früh/ und reisen Donnerstag Vormittag.

Meldörffer kömmt Dienstags und reiset Mittwochs frühe.

Nürnberger und Erffurter Boten/ kommen Dienstags/ und reisen Sonnabends Abends.

Braunschweiger Bote kömmt Freytags und reiset Sonnabends.

Hildesheimer/ Hannover und Zeller-Post/ reiset Mittwochs und Sonnabends Mittags.

Nürnberg.

Kommen an.

SOntag mit der extra von Franckfurt und Niederland/ Hamburger und Dantzig. Post. Mon-

Reisen ab.

SOntag/ eine extra Post nach Franckfurt. Montag/ Augspurger/ Prager/ Wiener/ Re-

gen

Montag/Franckfurter/Niederländiſ. Augſp. Venediger Poſten/Breßlauer ordinari Bote.
Dienſtag/Leipziger ordin. Bote.
Mittwoch/Wiener/Prager/Dreßdener ordin. Poſt. Augſpurger ordin. Bote.
Donnerſtag/Franckſ. Niederl. Hamb. Dantziger ordin. Poſt/Wiener/Saltzb. ordin. Bote.
Freytag/Venediger/Augſpurger Poſten/Ulmer und Regenſpurger Boten.
Sonnabend/Wiener/Prag. Regenſp. Poſten/St. Gallen/Augſpurg. Hamburger ordin. Boten.
Regenſpurger Poſten/Augſpurger ordin. Bote.
Dienſtag/Franckf. Niederl. Hamb. Augſp. Poſten. Ulmer und St. Gallen ordin. Bote.
Mittwoch/nach Strasburg alle 4. Wochen 1. Bote.
Donnerſtag/Augſp. Venedig. Prag. Wien. und Dreßdener Poſt/Breßlauer ordin. Bote.
Freytag/Franckfurter und Niederländiſche Poſt/Augſpurger ordinari Bote.
Sonnabend/Hamburger ordin. Poſt/Leipziger/Regenſpurger/Wien. Ulm. und Hamb. ordin. Bote/und alle 14. Tage einer nach Saltzburg.

Leipzig.

Kommen an.

SOnntag um 12. Uhr die Hamburger reitende über Braunſ. Halberſt. Quedl. Hall/ ꝛc.
Dienſt. frühe 6. Uhr die neue Chur-Brandfahrende Poſt von Berlin über Deſſau. Nachmit. 1. Uhr von Franckf. Strasburg/ ꝛc. it. reitende von Caſſel/über Effurt/Naumb. ꝛc.
Mittw. Vormitt. Chur-Brand. neue Courier-Poſt von Regenſ. it. von Schlackenwehrt/Annaberg. Nachmitt. die Boten von Altenb. Hall/Mörſeb. um 4. Uhr reitende Dreßner/Prager/Wiener/auch Briefe von Regenſp. um 5. Uhr ord. Nürnb. dabey Augſp. Italiäniſ. Briefe/um 6. (Sommers) die alte Hamburger fahrende über Magdeburg.
Donnerſt. Mittag/Bote von Wittenb. Nachmitt. von Breßlau reitende/it. von Libenthal.
Freytag frühe/neu Berliniſche fahrende/mit Preuß und Pommerſchen Briefen. It. die Boten von Altenburg/Gera/Zerbſt/Torgau/Freyberg/Zwickau/Grimme/ ꝛc.
Sonnab. frühe 8. Uhr die alte Berlin. fahrende. Vormitt. die neue Churbrand. Courier-Poſt/wie am Mittw. mitt. die reitende von Franckfurt/Strasb. Cölln/Heſſen/Thüring. it. Botev. Plane. Nachm. Wien. Prager/Dreßn. Poſt und Regenſ. Briefe.

Lauffen ab.

MOntag frühe 8. Uhr der Bote auf Hall/Mittwoch 11. Uhr die fahrende Poſt auf Berlin/über Wittenberg mit Briefen nach Pommern und Preuſſen. Item der Bote auf Plauen/Gera/Jena/ ꝛc. Die reitende auf Franckf. Cölln/Strasburg. It. Darmſt. Caſſel/über Weiſſenfels/Naumb. Erffurt. Nachmittag 3. Uhr ordin. Poſt auf Dreßden/Praag/Wien und Regenſpurg.
Dienſtag frühe die neue Chur-Brandenburgiſ. Courier-Poſt auf Regenſpurg.
Mittwoch Nachmitt. um 5. Uhr/die neue Berliniſche Fahrende über Deſſau/die Franckfurter Reitende über Naumburg/Erffurt/Caſſel/ ꝛc. It. die ordin. Hamburger über Hall/und ſo fort.
Donnerſtag Vormitt. Boten auf Annab. Altenburg/Hall/ ꝛc. um 12. Uhr ordin. Poſten auf Dreßden/Praag/Wien/auch auf Regenſpurg reitende.
Freytag um 7. Uhr/die neue Chur-Brand. wie am Dienſtag Mittag/Bote auf Wittenberg. Nachmitt. der Nürnberger ordin. Bote.
Sonnabend Mittags/die ordin. auf Breßlau/und den Libenthaler Bote. Abends 6. Uhr die neu Berliniſche wie Mittw. um 8. Uhr/die alte ordin. auf Hamb. über Magdeb. Lüneb. ꝛc. fahrende.

Verzeichniß/wie die Königl. Poſten aus Copenhagen in den Städten/Glückſtadt/Rensburg und Flensburg.

ankommen und abreiſen.

Glückſtadt.

DJe Copenhagener Poſt kömmt am Dienſtag und Freytag an in Glückſtadt/und gehet auch Dienſtags und Freytags wieder ab. Es gehen auch wöchentlich 2. Boten von hier nach Hamburg/als am Sonntag und Mittwochen/und kommen am Sonnabend und Mittwochen wieder an

Rensburg.

DJe Copenhagener Poſt kommt ordinaire/wenn der Wind über beyde Belten gut iſt/Montags und Donnerſtags Nachmittags/um 2. bis 4. Uhr/und gehen alsdann ſo gleich zwey wieder ab/nach Hamburg und Lübeck. Die Hamb. Poſt kommt Mittw. und Sonnabends Vormittags um 10. Uhr.

Die Lübeckische ebenfals Mittwochs und Sonnabends zu gleicher Zeit / und gehen die Briefe von beyden Städten mit einer Post so gleich wieder nach Copenhagen.

Die fahrende Post kömmt von Copenhagen Mittwochen um 2. bis 3. Uhr / und gehet gleich wieder weg über Itzehoe nach Hamburg / und kömmt von Hamburg wieder des Sontags Nachmittags um 4. Uhr / gehet auch sofort wieder nach Copenhagen.

Der Kieler Bote kommt Montags und Donnerstags / gegen Ankunfft der Copenhagener Post / und bringet die Briefe mit / so vom Kiel nach Itzehoe auch andern daher umliegenden Orten und Hamburg sollen / gehet wieder ab Mittwochens und Sonnabends / und nimmt die Briefe mit von Hamburg / Itzehoe und andern Orten nach dem Kiel.

Flensburg.

DJe reitende Post kommt am Montage von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / und kömmt am Mittwochen wieder allhier / und gehet nach Copenhagen.

Des Dienstags Abends kömmt die fahrende Post von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / kömmt den künfftigen Montag wieder von Hamburg / und gehet nach Copenhagen.

Des Donnerst. kommt die reitende Post wieder von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / kömmt am Sonnabend / und gehet nach Copenhagen.

Das ordinaire

Cantzeley-Gericht

wird zu Glückstadt Jährlich viermahl gehalten / als:

1. Am Montag nach Mar. Reinig.
2. Am Montag nach Ostern.
3. Am Montag nach Johannis.
4. Am Montag nach Michaelis.

Das Pinnenbergische und Altonaische

Ober-Appellat. Gericht

wird zweymahl im Jahr zu Glückstadt gehalten / als:

1. Am Montag nach Oculi.
2. Am Montag nach Ægidius.

Verzeichniß etzlicher Jahr-Märckte der Städte und Flecken.

Aberberg / hält Marckt / den ersten auf Mariä Gebuhrt / den 2ten / sonntag nach Simonis und Judä.

Aldena in Mecklenburg / am dienstag nach Johanni.

Altona / (1) 14 tage vor Ostern / (2) montag nach Maria Geburht / (3) montag nach Nicolaus.

Anklam / auf Mariä Himmelfahrt.

Apenburg in der Marck / 1 auf Reminiscere / 2 am sonntage vor Johannis.

Arndsee / 1 dienstag nach Lichtmessen / 2 dienstag nach Judica / 3 dienstag vor Himmelfahrt / 4 dienstag vor Martini / 5 dienstag vor Weynachten.

Bramstede hält 2 Vieh- und Kram-Märckte / 1 auf St. Marcus Tag. 2 den 12 Octob. auf Wallfried.

Barth / sonntag nach Michaeli.

Bergedorff / 1 montag vor Creutz Erfindung / 2 montag nach Mariä Gebuhrt.

Bergen an der Doune / auf Palmarum.

Berlin / 1 auf Philippi Jacobi / 2 acht tage nach Fronleichnam / 3 auf Laurentii / 4 auf Creutz-Erfindung / 5 auf Aller-Heil. Viehmarckt.

Bernau / 1 auf Cantate / 2 Michaelis.

Betzendorff / auf Quasimodogeniti.

Beversen / 1 donnerstag nach Cantate / 2 montag nach Mariä Heimf. 3 montag nach Simon Judä.

Blecke / 1 auf Margaretha / 2 auf Jacobi.

Boitzenburg / sonntag vor Pfingsten.

Borskampe / auf St. Vit.

Brandenburg Alt in der Marck / 1 auf Pfingsten / 2 Mar. Gebuhrt / 3 Michaeli / 4 auf Cathrinen.

Brandenburg Neu / 1 auf Reminiscere / 2 auf Johanni.

Braunschweig / hält zwey grosse freye privil. Messen / die erste den montag nach Mariä Lichtmeß / die zweyte den montag nach Laurentii / und einen Jahr-marckt 8 Tage vor Weynachten / und 2 Viehmärckte / das erste den montag nach Lätare / 2 montag nach Johannis.

Bremen / 1 auf Quasim. 2 Mariä Himmelf. 3 Dionisius.

Bremervörde / 1 donnerstag vor Himmelfahrt / 2 donnerstag vor Gallen / jedes 2 tage.

Bustero / auf Petri und Pauli.

Burtehude / hält drey Krahm-märckte / 1 den Pfingstdienstag nach geendigter Haupt-Predigt / stehet 4 tage / 2 auf Laurentii / stehet 5 tage / 3 auf Martini / stehet 14 tage / wie auch 2 Pferdemärckte / als das erste den tag vor Pet. Paul / und das zweyte den tag vor Laurent. Fallen aber diese Märckte auf einen sonntag ein / so werden sie des sonnabends vorher gehalten.

Calve / auf Petri und Pauli.

Cammin / 1 auf Reminiscere / 2 den sonntag nach Trinitatis / 3 Creutz-Erhebung.

Collberg / 1 auf Invocavit / 2 nach Mariä Heimsuchung.

Coßlin / 1 sonnabend nach Esto mihi / Vieh- und Pfer

demarckt/ 2 Mariä Gebuhrt / Krahm- und Viehm.
Cüstrin/ 1 acht tage vor Fastnacht / oder auf Septuages. 2 Jubilate / 3 montag nach Mariä Gebuhrt.
Dachen/ 1 auf Invocavit / 2 sonntag nach Crucis.
Dalenburg / 1 auf Laurent. 2 sonntag vor Martini.
Donnenberg / 1 den donnerstag vor Lichtmessen / 2 den dienstag vor Ostern / 3 am sonntag Miser. Domini/ grosse Kirchmeß / 4 den dienstag vor Himmelfahrt/ 5 am Leichnams-Tage/ 6 auf Mar. Geb. groß Marckt/ 7 donnerstag vor Martini/ 8 doun. vor Weynachten.
Dantzig/ 1 auf Dominici/ der grosse. 2 auf Martini.
Delmenhorst/ hält 4 Viehmärckte / 1 ein Pferdemarckt zehen tage vor Fastnacht / 2 ein mager Viehmarckt/ den 22 April. 3 ein Pferdemarckt 6 tage vor Johanni. 4 ein fett Viehmarckt 7 tage vor Michael. Fallen sie auf einen Sonn- oder Feyer-Tag / so hält mans den tag hernach.
Dilfort/ auf Lätare.
Dömitz/ 1 den mittwochen vor Palmar. 2 mittwochen vor Johanni/ 3 mittwochen vor Bartholomäi / 4 mittwochen nach Gallen.
Dortmünde/ 1 auf Heil. drey Könige / 2 auf Donat.
Einbeck/ 1 auf Lätare/ 2 Felicia. 3 sontag nach Michael.
Eißleben/ 1 sonntag nach Viti/ 2 sonntag nach Gallen Viehmarckt/ 3 auf Martini.
Elbingen/ 1 sonntag nach Philippi Jacobi/ 2 Sim. Jud.
Erfurt/ 1 auf Trinitatis / 2 auf Barthol. 3 auf Martini.
Flensburg/ hält zwey Krahm-Marckte/ 1) auf Lätare. 2) auf Dionysii. Auch 2 Pferde- und Vieh-Marckte/ da erste den Dienstag und Mittwochen nach Oculi. 2) auf Simon Judä; wo aber derselbe auf einen Sonnobend oder Sonntag einfällt / jederzeit zween Tage hernach.
Franckfurt an der Oder/ 1 auf Reminiscere/ 2 sonntag nach Margarethen/ 3 auf Martini.
Franckfurt am Mayn hält Meß / die erste auf Quasimodogeniti/ die zweyte auf Mariä Gebuhrt / fällt Mariä Gebuhrt auf den montag / dienstag oder mittwochen/ so fänget sich die Messe den sonntag zuvor an / so aber Mariä Gebuhrt aufn donnerstag / freytag und sonnabend fällt / so gehet sie den sonntag hernach an.
Friderichstedt / 1 freytag nach Himmelfahrt / 2 freytag nach Pfingsten.
Fürstenfeld/ 1 auf Philippi Jacobi / 2 auf Simon Judä.
Garleben/ 1 auf Invocavit/ 2 Palmarum/ 3 Johanni/ 4 montag nach Michaeli.
Gartau/ den zweyten Sonntag nach Gallen.
Gota/ 1 auf Cantate / 2 den dritten sonntag nach Margarethen / 3 Roß- und Buttermarckt 8 tage vor Bartholomäi / 4 sonntag vor Allerheiligen.
Grabow in Mecklenburg/ 1 auf Fasten Abend/ 2 Dionys.
Grimme/ auf Misericord. Domini/ 2 sonntag nach Mariä Himmelfahrt/ 3 auf Elisabeth.
Gripffenberg in Pommern/ 1 donnerstag nach Invocav. 2 auf Himmelfahrt/ 3 sontag nach Galli krahnmarckt/ viehmarckt mitwoch nach Invocavit / und ferner alle mittwochen bis Ostern / darnach 2 tage vor Himmelf. der dritte viehmarckt auf Egidien tag.
Gripswald/ 1 auf Jacobi/ 2 auf Allerheiligen.
Groß Glogau/ 1 am tage Stanislai / 2 Mariä Himmelfahrt / 3 auf Luciä.
Güstrow / 1 auff Heil. drey Könige / 2 Philippi Jacobi/ Margretha/ 4 sonntag vor Mariä Gebuhrt und Mariä Himmelfahrt. Item ein neu Viehmarckt den tag vor Mariä Gebuhrt/ als den 7 September / solte der tag aber auf einen sonntag fallen / so soll derselbe am sonnabend vorher gehalten werden.
Hamburg/ 1 auf Viti / 2 auff Jacobi / 3 auff Feliciani
Hannover/ 1 montag nach Philippi Jacobi / 2 montag nach Jacobi / 3 sonntag nach Egidii / 4 montag nach Simon Judä.
Helmstädt/ 1 sonntag Judica / 2 sonntag vor Margaret. 3 sonntag vor Mariä Gebuhrt.
Hersort/ 1 auf Mitfasten/ 2 auf Servosii/ 3 auf Michael.
Hitzker/ 1 auf Quasimodogeniti / 2 sonntag nach Johannis/ 3 dienstag nach Gallen.
Holland / 1 montag nach Quasimodogeniti / 2 sonntag vor Michaeli / 3 sonntag nach Cathrinen.
Horst in Holstein hält 2 angesetzte Kram-Pferd und Ochsen-Märckte / als/ das 1 den Donnerstag vor Palm Sonntag / das 2 auf Gallen-Tag/ den 16 October.
Jever / 1 ein Pferdemarckt auf Lichtmessen / 2 Pferdemarckt auf Mariä Heimf. 3 ein Pferde- und Viehmarckt auf Mariä Geburt/ 4 ein Pferdem. auf Lucien.
Jochimsthal in der Marck Brandenburg / 1 sonntag Oculi/ 2 sonntag nach Johanni/ 3 sonnt. nach Martini.
Itzehoe/ auf Lätare.
Jubelhebe in Mecklenburg/ 1 den mittwochen nach Heil. 3 Kön. 2 mitw. nach Ostern/ 3 mitwoch nach Michaeli.
Kabla in der Nieder-Lausnitz/ 1 auf Cantate / 2 sonnt. nach Mariä Gebuhrt/ 3 sonntag nach Allerheiligen.
Kallis/ 1 auf Reminiscere / 2 den sonntag nach Michaeli.
Kämitz/ 1 den sonntag nach Creutz-Erfindung/ 2 sonntag nach Creutz Erhöhung.
Kieler Umschlag auf Heil. drey König; und drey Jahrmärckte/ 1 den montag nach Invocavit/ 2 den montag nach Peter Paul / 3 montag nach Francisci.
Klein-Glogau/ 1 auf Heil. drey König / 2 Judica / 3 Peter Paul/ 4 auf Bartholomäi.
Landsberg an der Warta / 1 acht tage nach Pfingsten. 2 den sonntag nach Peter Paul/ 3 auf Michaeli.
Landsberg in Preussen / 1 vierzehen tage vor Pfingsten/ 2 sonntag nach Galli.
Lauenburg/ 1 auf Invocavit/ 2 auff Jacobi / 3 Hedewig/
Lechen/ 1 Palm-sonntag / 2 sonntag nach Cathrinen.
Leipzig hält Messe/ 1 auf Neu-Jahrs-Tag/ 2 auf Jubilate / 3 montag nach Michaeli.
Lentzen in der Marck / 1 den dienstag nach Fastnacht/ 2 dienstag nach Gallen.
Lick/ 1 vier tage vor Ostern / 2 auf Mariä Himmelfahrt/ 3 auf Andreä.
Löbau/ 1 sonntag nach Bartholomäi/ 2 am vierten sonntag nach Heil. drey Königs.
Lödschau/ auf Trinitatis.
Lübenau in der Nieder-Lausnitz/ 1 Charfreytag/ 2 Kirchweihe/ sonntag nach Mariä Himmelf. 3 sonntag nach Martini.
Lüchou / 1 Oculi/ 2 Creutzerhöh. 3 am tage Elisabeth.
Lüneburg/ 1 auf Jubilate / 2 auf Michaelis.
Magdeburg/ 1 auf Septuagesimä/ 2 montag nach Invocavit / 3 ersten sonntag nach Trinitatis / 4 auff Michaelis auf Neumarckt.
Marienburg/ auf Philippi Jacobi.
Meldorff/ 1 auf Judica/ 2 auf Marien Magdalenen.
Mühlhausen/ 1 sonntag nach Michaeli. 2 auf Judica.

Mün-

Münsterberg/ 1 dienstag nach H. drey Könige/ 2 dienstag vor Himmelfahrt/ 3 dienstag nach Creutzerhöhung.

Namslau/ 1 dienstag nach Philippi Jacobi / 2 sonntag nach Mariä Himmelfahrt.

Naumburg an der Saal in Thüringen / 1 Grünendonn. 2 auf Petri und Pauli abend.

Neuhausen/ 1 auf Lichtmeß/ 2 am Marien tage/ 3 Allerheiligen / 4 sonntag vor Weyn achten.

Neustadt in der Marck Branden burg / 1 vierzehen tage vor Pfingsten/ 2 Simon Judä.

Nürnberg/ 1 H. drey König / 2 freytag nach Ostern.

Odraut / 1 auf Palmarum / 2 Mariä Heimsuchung/ 3 den sonntag nach Bartholomäi.

Oldenburg/ 1 auf Palmsonntag/ 2 Viti/ 3 Michaelis.

Oldeslo / 1 den 5 Januar. 2 acht tage nach Johanni.

Osterburg/ 1 den montag nach Neu-Jahr/ 2 montag nach Lichtmeß/ 3 montag nach Judica/ 4 montag nach Martini / 5 montag vor Weynachten.

Ottersberg/ hält drey vieh- und pferde-märckte / das erste den donnerstag nach Septuages. 2 auf Georgii. 3 auf Mariä Gebuhrt. Und da beyde letztere auf einen sonntag fallen / werden sie folgenden tag gehalten.

Patenheim / sonntag nach Mariä Gebuhrt.

Perleburg/ 1 am dienstag nach Oculi/ 2 dienstag vor Allerheiligen/ 3 dienstag nach Petri Pauli.

Plauen in Mecklenburg / 1 den sonnabend nach Esto mihi/ 2 acht tage vor Pfingsten/ 3 sonntag vor Sim. Jud.

Polnau/ 1 Palmsonntag/ 2 acht tage vor Pfingsten/ 3 auf Johanni Enthäuptung.

Prenzlau/ 1 den ersten sonntag in der Fasten / 2 Johanni / 3 Galli.

Quedlinburg/ 1 auf Matthäi / 2 acht tage vor Allerh. 3 montag nach Esto mihi / 4 acht tage vor Johanni.

Quicksborn/ am 5ten sonntage nach Trinitatis.

Rappin/ 1 den sonntag nach Michaelis/ 2 sonntag nach Andreas.

Ratzeburg/ 1 den montag nach Oculi/ 2 mont. vor Jacob.

Rostock/ 1 den mittwochen nach Pfingsten / 2 Michaelis.

Rügenwalde/ 1 den donnerstag noch Esto mihi / 2 Fronleichnam / 3 auf Michaelis.

Sagan/ 1 sonnabend vor Invocavit / 2 acht tage vor Pfingsten/ 3 sonntag nach Hedewig.

Saltzwedel/ 1 am sonntag Septuagesimä / 2 am sonntag Vocem jucunditatis / 3 sonntag nach Bartholomäi/ auff dem Heil. Geist / 4 auff Egidii / 5 Dionysii/ auff der alten Stadt / 6 am tage Cathrinen/ auff der Neustadt/ 7 den donnerstag vor Weynachten.

Sandau/ am sonntag nach Martini.

Schwerin / 1 auff Judica / 2 Bartholomäi / 3 Nicolai/ 4 auff Johanni.

Seehausen / dienstag nach Cantate / 2 den dienstag nach Creutz-Erhöhung / 3 Dienstag nach Martini.

Snackenburg / 1 den sonntag nach Johanni / 2 montag nach Michelis.

Stade/ hält zwey krahm-märckte/ 1 am montag nach der Oster-woche/ stehet 8 tage/ 2 auf Jacobi/ stehet 14 tage. Auch werden gehalten vier pferde-märckte / das erste acht tage vor Fastnacht / 2 mittwochen nach Ostern/ 3 auff Jacobi / stehet jedesmahl zwey tage. Noch ein Ochsen- und vieh-marckt auf Michael / stehet 14 tage.

Stapel/ 1 den sonntag nach Cantate/ 2 den sonntag nach Mariä Heimsuchung/ 3 Mariä Himmelfahrt.

Stargard in Preussen / 1 den ersten sonntag in der Fasten/ 2 am Grünendonnerstag/ 3 den sonntag nach Johanni / 4 Nicolai.

Stendel/ 1 dienstag vor Pfingsten / 2 dienst. vor Michael.

Stettin Alt/ 1 sonntag nach Mariä Himmelfahrt/ 2 Cathrinen / 3 freytag nach Galli.

Stettin Neu/ den 1 Trinitatis / den freytag und sonnabend zuvor viehmarckt

Stolpe/ 1 montag nach Invocavit / 2 Peter Paul/ 3 den sonntag nach Simon Judä.

Strahlsund/ 1 auff Viti / 2 auff Nicolai.

Strigau/ 1 auf Neu-Jahrs-tag/ 2 Stanislai/ 3 Barthol.

Sund in Pommern/ 1 auff Viti / 2 auff Nicolai.

Templin/ den sonntag nach Martini.

Teschen / 1 Pfingstmontag / 2 auff Egidii.

Thoren/ 1 auff H. 3 Könige/ 2 auf Trinit. 3 Simon Judä.

Trebnitz/ auff Bartholomäi.

Trebtou an der Rega/ 1 Peter Paul / 2 viehmarckt nach Esto mihi.

Varel bey der Jade/ hält 2 pferdemärckte / erstlich den 3 und 4 Junii/ zweytens den 26 und 27 Augusti.

Vehrden / den montag nach dem andern Trinitatis.

Ulmitz/ 1 auf Johanni/ 2 Invocavit/ 3 Lätare.

Ultzen/ 1 auff Lätare / 2 Johannis.

Utersen in Holstein / hält zwey Krahm-Ochsen- und Pferde-märckte/ 1 auf Annen tag/ 2 auff Dionysius.

Wartenberg in Preussen / 1 den sonntag nach Simon Judä/ 2 am andern sonntag nach Heil. drey Kön.

Wedel an der Elbe/ 1 zwölff tage vor Fastnacht/ 2 am tage Urbani/ oder den 25 May.

Wißmar/ 1 Invocavit/ 2 acht tage vor Pfingsten.

Wittenberg/ 1 Himmelfahrt/ 2 Allerheiligen.

Wolffenbüttel/ 1 den sonntag Oculi/ 2 sontag Jubilate/ 3 acht tage vor Johanni / 4 acht tage vor Egidien/ 5 dritten Advents sonntag.

Wolgast/ auff Mariä Gebuhrt/ 2 sonntag vor Galli.

Zelle/ hält jährlich dreymal krahm-vieh- und pferde-marckt/ 1 den montag nach Quasimodogeniti/ 2 montag nach Creutz-Erhöhung/ 3 montag vor Weynachte. Da aber Weynachten auf einen dienstag/ mittwochen oder donnerstag einfiele / alsdann ist das Marckt den montag in der vorigen Woche.

Hamburger Gerichts-Tage des 1728sten Jahrs.

7 Jan. Ger. geöffnet.
9 Jan. Audientz.
23 Jan. I. Verlassung.
30 Jan. Ger. geschlossen
27 Febr. Gericht geöff.
1 Martii Audientz.
12 Mart. II. Verlass.
19 Mart. Ger. geschl.
5 Apr. Ger. geöffnet.
7 April Audientz.
9 April III. Verlass.
14 May Ger. geläg.
24 May. Gericht geöffnet und Audientz.
14 Junii Gericht geschlossen.
30 Junii Ger. geöffnet.
5 Jul. Audientz.
9 Jul. IV. Verlassung.
21 Iul. Ger. geschloss.
25 Aug. Ger. geöffnet.
27 Aug. Audientz.
10 Sept. V. Verlassung
8 Octob. VI. Verlass.
15 Octob. Gericht geschlossen.
3 Nov. Ger. geöffnet.
5 Nov. Audientz.
3 Dec. VII. Verl.
10 Dec. Ger. geschloss.

ENDE.